

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Neununddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V. Váczl-körut (Wagnergang) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Budapest, 4. April.

Gestern und heute wurden in Ungarn unzählige Reden gehalten. Minister, Parteiprimadonnen, gewöhnliche Mandatsfucher, alle verkündeten ihre Sonderwahrheiten als die allein gültigen Dogmen und erklärten nach gethaner Rede, daß ihnen der Sieg nun sicher sei. Denkt man daran, daß dies erst der Anfang des Anfanges ist und daß wir noch ganze zwei Monate hindurch solche Weisheitsströme werden über uns ergehen lassen müssen, kann man sich des Grauens wahrlich nicht erwehren. Wären wir nicht so arg dem Redefieber verfallen, könnten sich die Herren Mandatsfucher und all ihre großen und kleinen Helfershelfer viel leichter machen. Sie brauchten recht eigentlich kaum über etwas Anderes zu sprechen, als über die Wahlreformfrage. Denn erstens klaben sich Presse sowohl als Publikum stets nur den auf die Wahlrechtsfrage bezüglichen Theil als Rosine aus dem großen Redebrei, und dann wird mit der Diskussion über diese Frage doch wenigstens etwas zur Lösung dieses so wichtigen Problems beigetragen.

Von diesem, aber fast auch nur von diesem Gesichtspunkte aus sind denn auch die gestern verhandelten Reden von Bedeutung. Ein Fanfarenstück für das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht waren jene Reden, die in der großen Bürgerversammlung erklingen sind, welche gestern in der hauptstädtischen Redoute abgehalten wurde. Männer der verschiedensten Parteischattirung gaben dort ihr Botum für die radikale Wahlreform ab, während Wilhelm Vázsonyi in einer zündenden Rede einen Motivenbericht zu diesen Voten gab.

Nicht so einmütig, wie in dieser Bürgerversammlung, scheint man aber im Schoße der Regierung die Wahlreformfrage zu beurtheilen. Denn während Justizminister Székely sich in Szombathely zur Demokratie bekannte und als Ausfluß seiner demokratischen Gesinnung nicht nur für die Verwirklichung des allgemeinen und gleichen Wahlrechts eintrat, sondern auch erklärte, daß er für seine Person kein Gegner der geheimen Abstimmung sei, scheint Handelsminister Hieronymi ähnlich wie Graf Stephan Tisza allerlei Bedenken zu haben nicht nur gegen das allgemeine, sondern auch gegen das gleiche Wahlrecht, und einen fundamentalen Unterschied zwischen dem Wahlrecht für die Städte und für das platte Land zu machen. Da hiemit von Regierungsseite ein neues Moment in die Diskussion eingeführt wird, ist es auch klar, daß man kompetenten Orts die Lösung der Reform für noch weit im Felde hält.

Daß bei dem großen gestrigen Redefest die beiden Unabhängigkeitsparteien nicht fehlen konnten, ist selbstverständlich. Und beide sandten ihre Führer ins Treffen. Die eine den Grafen Albert Apponyi, nachdem Franz Kossuth sich immer mehr auf den Altentheil zurückzuziehen scheint, die andere Julius Justh. Neue Walzen hat aber keiner der beiden Herren eingelegt. Graf Apponyi paraphrasirte seinen jüngsten offenen Brief an die Káiserberger und kam hiebei zu dem Resultate, daß die Koalition in den kurzen drei Jahren ihrer Thätigkeit mehr für die Nation geleistet,

als die alte liberale Partei während langer dreißig Jahre, wobei aber der gewesene Unterrichtsminister vergessen zu haben scheint, daß er beinahe länger Mitglied jener alten liberalen Partei gewesen, als Mitglied der Koalition, während Julius Justh ohne das geringste Zeichen von Müdigkeit seinen Radikalismus in der staatsrechtlichen und seinen Demokratismus in der Wahlrechtsfrage vortrug.

Denkt man noch der vielen Kleineren und Allergeringsten, die gestern gesprochen haben, so gibt das für einen Sonntag gerade genug. Hoffentlich wird aber die Woche etwas ruhiger verlaufen, damit wir wieder neu gestärkt den Aufguss des nächsten Sonntags über uns ergehen lassen können.

Die Wahlrechts-Volkerversammlung.

Die hauptstädtischen Bürger für das allgemeine geheime Wahlrecht.

Die seit Tagen angekündigte Wahlrechts-Volkerversammlung der hauptstädtischen Bürgerschaft im Interesse der Einführung des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts hat heute stattgefunden und einen wahrhaft imposanten Verlauf genommen. Die Zahl der zur Versammlung Erschienenen mochte etwa viertausend betragen, so daß sich die großen Säle des Redoutengebäudes als zu eng erwiesen und viele Hunderte im Foyer, im Stiegenhause und auf der Straße Aufstellung nehmen mußten. Für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgte ein starkes Polizeiaufgebot unter dem Kommando des Polizeiraths Peregrin, der zu wiederholtenmalen interveniren mußte. Nachdem zahlreiche Redner für die Einführung des allgemeinen geheimen Wahlrechts gesprochen hatten, hielt unter allgemeiner Aufmerksamkeit Dr. Wilhelm Vázsonyi eine großangelegte, von stürmischen Beifallskundgebungen begleitete Rede, in welcher er mit überzeugenden Motiven für die Verwirklichung der Wahlreform in demokratischem Sinne eintrat und in herediten Worten den Nachweis erbrachte, daß Ungarn nur in dem Falle erstarken und blühen werde, wenn die Bevölkerung des allgemeinen und geheimen Wahlrechtes theilhaftig wird. Einen kleinen Zwischenfall gab es während der Rede Karl Kmetz's. Dieser sprach nämlich vom „allgemeinen“ Wahlrecht, vermied aber die Bezeichnung „geheim“, was zu stürmischen Protestrufen Veranlassung gab. Der Lärm legte sich erst, als Kmetz die Versicherung gab, es sei selbstverständlich, daß er Anhänger des allgemeinen und auch geheimen Wahlrechts sei.

Ueber den Verlauf der Versammlung berichten wir im Nachstehenden:

Schon gegen 9 Uhr Früh herrschte in der Umgebung des Redoutengebäudes ungewöhnlich reges Leben. Auf viele Hunderte belief sich die Zahl der Reugierigen, die sich eingefunden hatten und den Aufmarsch der Teilnehmer der Versammlung mit regem Interesse verfolgten. Die politischen Parteien der einzelnen hauptstädtischen Bezirke hatten sich gruppenweise mit ihren Führern an der Spitze eingefunden. Der erste und zweite Bezirk fehlten. Den Vertreterinnen des Budapestiner Feministenvereins, etwa dreißig an der Zahl, wurde der Eintritt in den Saal seitens der Polizei verwehrt. Die resoluten Damen ließen jedoch nicht locker und hielten im Foyer des Redoutengebäudes eine Protestversammlung ab, was zur Folge hatte, daß sie auf Befehl des Polizeiraths Peregrin das Gebäude verlassen mußten. Ganz glatt ging diese Prozedur allerdings nicht vor sich, weil die Damen sich wehrten; schließlich mußten sie aber der Gewalt weichen und das

Foyer verlassen, wobei es zu bedauerlichen brutalen Szenen kam.

Auf der Präsidentenstrade hatten außer den Führern der Deputationen Platz genommen: Magistratsrath Béla Melly, Bezirksvorsteher Franz Kiss, Alexander Gyláry, Sigmund Gorezky und Dr. Rudolf Reib; ferner: Wilhelm Vázsonyi, Joseph Márkus, Karl Cötösz, Karl Kmetz, Ernst Bródy, Alexander Petö, Rudolf Savajsz und Andere. Nachdem der zum Präsidenten gewählte Vizebürgermeister Julius Rózsavölgyi seinem Dank für die ihm zu theil gewordene Ehrung Ausdruck verliehen hatte, unterbreitete Dr. Adolf Lencl im Namen der Vorbereitungskommission folgenden Beschlußantrag:

Der Beschlußantrag.

„Die am 3. April 1910 in der Redoute abgehaltene große Versammlung der Budapestiner Wahlbürger erachtet die Verwirklichung des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts als die dringendste nationale Reform:

1. weil nur die wirkliche Volksvertretung die Verfassung mit dem Volke zusammenschweißt und nur diese kann eine starke, widerstandsfähige nationale Verfassung sein;
2. weil das Bindeglied zwischen Parlament und Leben nur von jenem Parlament geschaffen werden kann, in welchem die mit den ersten Lebensjahren kämpfenden breiten Volksschichten Platz finden;
3. weil die Bürgerschaft nur dann ein ausschlaggebender politischer Faktor werden kann, wenn sie sich im Mitgefühl und im Verständniß der großen Solidarität der arbeitenden Bürger mit ihren rechtlosen Brüdern vereinigt.

Indem wir diesen Beschluß erbringen, folgen wir den Traditionen der ungarischen Mittelklasse und der Intelligenz. Eine solche Intelligenz, welche sich ihre Führerrolle bloß durch Privilegien und gewalthätige Praktiken sichern muß, ist dieses Namens nicht würdig. Die wirkliche Intelligenz fürchtet sich nicht vor dem Volke, weil sie mit ihrer geistigen und moralischen Kraft, mit ihrer von Tag zu Tag sich erneuernden ehrbaren, gemeinnützigen Arbeit die Führerrolle erkämpft. Deshalb fordern und urgiren wir das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht und rufen und lenken die Aufmerksamkeit des Landes darauf, daß die Burgen des Ungarthums und der Intelligenz durch die Bezirkseinteilung in den Hintergrund gedrängt werden.“

Als Erster sprach Karl Kmetz, der in Folge eines Mißverständnisses — er hatte nämlich in einem unvollendeten Satz das Wort: „Ich bin nicht für das allgemeine Wahlrecht...“ ausgesprochen — von der erregten Menge mit Abzugrufen niedergeschrien wurde. Als sich das Mißverständnis aufgeklärt hatte, erhielt er umso stürmischere Ovationen.

Es sprachen ferner das Mitglied der ungarischen Handels- und Gewerbelammer Anton Székács im Namen der Gewerbetreibenden, Johann Sajó, der Anwalt der Advokatenkammer Dr. Marcell Baracs im Namen der hauptstädtischen Advokaten, in Vertretung der hauptstädtischen Professoren Joltán Jigány, im Namen der Aerzte Dr. Simon Schrank, Dr. Leopold Kreuzer im Namen der kaufmännischen Angestellten. Karl Cötösz trat für das gleiche, allgemeine und unmittelbare Wahlrecht ein, und führte aus, daß nur dann etwas erreicht werden könne, wenn wir kaltes Blut bewahren.

Aber — fuhr der Redner fort — Kaltblütigkeit ist nicht genug, wir müssen auch Energie entfalten. Das Wahlrecht muß auch einheitlich sein, und deshalb verurtheile ich das Pluralitätssystem. Dieser Gedanke war schon gestorben, bevor er noch geboren worden war. Er empfiehlt den Beschlußantrag zur Annahme. (Sehnsüchtige Clenrufe.)

Sodann ergriff unter allgemeiner Aufmerksamkeit das Wort

Wilhelm Vázsonyi.

Zwei Wochen sind es her — begann Vázsonyi — daß in diesem Saale Diejenigen sich versammelten, die Gott, das Vaterland und den leitenden Geist für sich in Beschlag genommen haben. Wir sind hier zusammengekommen, wie die Mitglieder der führenden

Intelligenz des Mittelstandes, welchem Ungarn seinen Aufbau und seine Existenz verdankt. Und zum Mittelstande gehören auch unsere ausgestoßenen Proletarierbrüder. Nicht diejenigen sind die Märtyrer, deren Namen die Geschichte verzeichnet, es gibt auch unter den Hörigen Märtyrer, und das sind die wahren Blutzeugen.

Wir stammen vom Volke, wir haben uns aus der Tiefe zur sonnenbeschienenen Höhe emporgerungen. Unser Wohlgefühl wird dadurch nicht gesteigert, daß unsere Brüder auch weiter in der kalten Finsternis bleiben. Unsere Vorfahren haben wegen der Privilegien gelitten, und deshalb steht uns nicht das Recht zu, für einander Privilegien zu fordern. Diejenigen konservativen Mitglieder der historischen Mittelklasse, die die Volksrechte verhorreszieren, stehen nicht auf ungarischem Boden und folgen nicht den Traditionen ihrer Klasse. Diese Traditionen vertritt der Salzer Edelmann Franz Deák, der Weise der Nation, und Ludwig Kossuth, welche die Reformbewegungen der Bierziger-Jahre geleitet, die 48er Gesetze geschaffen, das Ständewesen vernichtet und die Fundamente des bürgerlichen Ungarns niedergelegt haben. Die Epigonen, welche im Namen der nationalen Idee gegen die Volksrechte kämpfen, haben ihre Richtung aus einer Kreuzung des französischen Nationalismus mit dem preussischen Junkertum gewählt. Von den Franzosen lernten sie die Phrase, von den Preußen den Klaffengeist. Redner erbringt sodann den Beweis, daß das gegenwärtige Wahlrecht keineswegs den Interessen des Ungarntums entspreche. Von der städtischen Bevölkerung sind 76 Prozent Ungarn, 26 Prozent der erwachsenen männlichen Bevölkerung kann lesen und schreiben. Unter den Besitzern von wenigstens zehn Katastraljoch Boden sind nur 41 Prozent Ungarn. Dies weist dem Ungarntum und der Intelligenz den Weg. Ungarn wird entweder ein bürgerliches werden oder überhaupt nicht ungarisch. Redner bespricht sodann die Aufgabe der Städte bei der Schaffung des allgemeinen Wahlrechts. Unsere Gegner führen so oft die Demagogie im Munde. Die Demagogie ist jedenfalls verwerflich. Aber wenn die rechtlose Menge diese Waffe benützt, läßt sich dafür eine Entschuldigung finden, während dagegen die konservative Demagogie ganz unentschuldigbar ist. Jeder Landwirt hält zur Bewachung seines Hauses nicht passiviernte Schobhündchen, sondern scharfzahnige Bulldogge. Redner warf sodann einen Rückblick auf die politische Vergangenheit Ungarns, beschäftigte sich mit den Obstruktioncampagnen, den parlamentarischen Wirren und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß geordnete Zustände, die Epoche friedlicher Arbeit nur in dem Falle eintreten werden, wenn das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht geschaffen sein wird, denn nur dieses ist dazu berufen, neues Leben und frisches Blut den erschöpften und erschöpften Gesellschaftsschichten zuzuführen. Die konservative Demagogie hat nicht recht, wenn sie den Umsturz der wahren Volksvertretung befürchtet. Die Demagogie blüht in diesem Lande ohne allgemeines Wahlrecht. Das englische Beispiel zeigt uns, wie gewissenlos die konservative Demagogie ist, denn anlässlich der letzten Wahlen in England haben die Konservativen den Deutschenhaß angefaßt, nur deshalb, um ihre Klasseninteressen zu wahren. Nur eine solche Intelligenz ist der führenden Rolle würdig, die keine Vorrechte braucht, sondern sich auf ihre eigene Kraft stützt. Vor der Verwirklichung einer jeden großen Reform entstehen Kassandras, die den Zusammenbruch verkünden. Auch in England ist dies der Fall gewesen; dort hatte Lord Cranborne diese Rolle inne. Und England wagte den kühnen Sprung, nicht ins Dunkle, sondern in die Freiheit, in den Wohlstand, in die Entwicklung.

Redner schließt mit den Worten: Ich will meine Rede unter Berufung auf Gott, unseren Herrn, schließen, obwohl wir nicht zu jenem Gotte beten, der bloß die Censurwähler und Junker nach seinem Ebenbilde geschaffen. Die Bibel schreibt, daß Gott Moses in der Wüste in einem Dornbusch erschienen sei, in Gestalt einer brennender Flamme. Die göttliche Flamme ist in dem unscheinbaren Dornbusch entbrannt, nicht im Palmenhain. Dieser Dornbusch ist das Volk, wenn darin die göttliche Flamme, die ehle Leidenschaft entbrennt. Diese Flamme wird das neuzeitliche Ständewesen versengen und aus der Asche wird das neue, bürgerliche Ungarn entstehen. Die Rede wurde mit stürmischen, minutenlang währenden Olenrufen aufgenommen.

Nachdem der Beifall verklungen war, legte Vizepräsident Magnatenhausmitglied Joseph Márkus den Beschlußantrag zur Abstimmung vor, der von der Versammlung einstimmig angenommen wurde. Unter den Klängen des „Himnusz“ gingen die Teilnehmer auseinander.

Die Polizei gegen die Feministen.

Wie wir an anderer Stelle berichteten, hat auch der Budapester Feministenverein zahlreiche seiner Mitglieder zur Teilnahme an der Wahlrechtsversammlung entsendet.

Die Damen, ungefähr fünfzig an der Zahl, hatten vor Beginn der Versammlung in der nächsten Umgebung des Redoutengebäudes Aufstellung genommen und beschränkten ihre Tätigkeit darauf, Flugzettel zu verteilen, des Inhalts, daß das Wahlrecht auch auf die Frauen ausgedehnt werden möge und das Frauenwahlrecht hochleben zu lassen. Als dann

die Versammlung begann und die Damen sich in den Saal begeben wollten, wurde ihnen der Eintritt vom Polizeikommissar Perény in der entschiedensten Weise verweigert. Mehrere resolute Frauen und Mädchen setzten sich energisch zur Wehr, was zur Folge hatte, daß Polizisten die Damen recht unsanft ins Freie komplementierten. Die Polizei berief sich auf die Weisungen des Arrangierungskomiteés, das die Parole ausgegeben hatte, die Mitglieder des Feministenvereins nicht in den Saal zu lassen. Die Weisung wurde in so strengem Maße befolgt, daß selbst dem Fräulein Gili, die in einer Konferenz der hauptstädtischen Lehrerschaft damit betraut worden waren, in der Versammlung den Standpunkt dieser Körperschaft darzulegen, der Eintritt untersagt wurde. Eine andere Dame, die erklärte, dem Feministenverein nicht anzugehören, wurde nur unter der Bedingung in den Saal gelassen, wenn sie das Versprechen gab, ein würdevolles Benehmen zur Schau zu tragen und die Versammlung nicht zu stören. Einlaß konnten nur jene Damen finden, die von den Arranguren in den Saal geführt wurden. Das Verhalten der Arranguren hatte zur Folge, daß mehrere Teilnehmer der Versammlung diese demonstrativ verließen. So der ehemalige Abgeordnete Johann Benedek und Andere. Dem Universitätsprofessor Gustav Dirner, der einen Modifikationsantrag betreffend die Ausdehnung des Wahlrechts unterbreiten wollte, wurde das Wort nicht erteilt, obgleich er sich mehrmals zum Wort gemeldet hatte. Im Feministenverein hat noch im Laufe des Nachmittags eine Versammlung stattgefunden, in welcher gegen das Verhalten des Arrangierungskomiteés und der Polizei protestiert wurde. Der Verein hat auch den Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda von der seinen Mitgliedern widerfahrenen Unbill in Kenntnis gesetzt.

Äußerungen Karl Hieronymi's.

Eine scharfe Kritik der Koalitionspolitik.

Die Nationale Arbeitspartei im hauptstädtischen X. Bezirk hielt gestern Nachmittags im Steinbrucher alten Brauhause unter imposanter Teilnahme der Wählerschaft ihre konstituierende Versammlung. Der Sitzung, in welcher auch die Franzstädter Bürgerschaft durch zahlreiche Wähler vertreten war, wohnten seitens der Regierung die Minister Karl Hieronymi und Samuel Haza bei. Anwesend waren ferner Ministerialrath Emil Asbóth, Baron Ludwig Léva, Generalkonsul Arthur Altshul, Fabrikant Theodor Wolfer u. A.

Nachdem der zum Präsidenten gewählte Dr. Ladislaus Tóth die Versammlung begrüßt und einen kurzen Rückblick auf die politischen Ereignisse der letzten Jahre geworfen, ersuchte er den Handelsminister Karl Hieronymi, seine Ansichten über die politische Situation darzulegen.

Handelsminister Karl Hieronymi führte aus, daß jedes Mitglied der Regierung es als seine Pflicht erkenne, die Situation zu beleuchten, in welcher das gegenwärtige Kabinett die Regierung übernommen hat. Redner stellt nun retrospektive Betrachtungen an über unsere wirtschaftlichen Verhältnisse zu jener Zeit, welche der Koalitionsepoche vorausgegangen sind. Ein Vergleich mit den gegenwärtigen statistischen Daten auf wirtschaftlichem Gebiete sei geradezu erschreckend. Noch schlimmer aber stehe es mit dem Ansehen des Landes, welches seither sehr stark gesunken sei. (Wahr! So ist's!) Redner äußert sich sodann über das Budget, welches durch die zahlreichen Obstruktionen geradezu illusorisch gemacht wurde. Das Gesetz sagt, daß mangels eines votierten Budgets oder der Indemnität Steuern nicht bemessen und nicht eingetrieben werden dürfen. (Nuse: Das ist absurd!) Naturgemäß ist das auch undurchführbar, denn das Land käme dadurch in den Bankrott. (Ein Rufe: Das würde zur Revolution führen!) Es würde hieraus eine vollständige Anarchie entstehen. Um diesen chaotischen Zuständen im Parlament ein Ende zu machen, versuchte Graf Stephan Tiska (Stürmische Olenrufe; einzelne Abgusufe) die Obstruktion niederzubrechen. Redner will mit den Herren, welche „Abzug“ gerufen haben, nicht polemisieren, denn sie haben vielleicht einen anderen Grund, dem Grafen Tiska zu großen. Tatsache sei jedoch, daß er im Parlament Ordnung schaffen wollte, was auch im Interesse Derjenigen gewesen wäre, die jetzt gegen ihn sind. (Wahr! So ist's! Lebhaftes Olenrufen.) Der Versuch mißlang jedoch und die Neuwahlen brachten der damaligen Opposition die Mehrheit.

Redner beschäftigt sich mit dem offenen Schreiben des Grafen Apponyi, der sich von seinem Standpunkte aus mit derselben Epoche beschäftigt, von welcher Redner sprechen will. Graf Apponyi müsse da selbst anerkennen, daß die Koalitionsregierung, indem sie vielerlei Versprechungen gab, die praktische Durchführbarkeit derselben gar nicht in Rechnung zog. Die erwähnten Versprechungen bezogen sich einerseits auf die Arme, andererseits auf die wirtschaftliche Selbstständigkeit des Landes. Die Herren sprachen damals mit ziemlicher Geringschätzung von dem Programm des sogenannten Neuner-Komiteés, welches sich aber als viel werthvoller als all das erwies, was die Koalitionsregierung in dieser Richtung wohl versprochen, aber nicht verwirklicht hat. (Beifall.) Dasselbe

negative Resultat müsse auch auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Selbstständigkeit festgestellt werden. In dem Momente aber, in welchem die Mitglieder der Koalitionsregierung nicht das verwirklichte konnten, was sie auf den oppositionellen Banken viele Jahre hindurch verkündet hatten, mußten sie ihre Plätze verlassen. Das Erbe aber, welches die Koalition hinterlassen hat, sei ein überaus trauriges: die Kassen sind leer, wir stehen vor einem Defizit. (Nuse: Leider!) Die Ausgaben Ungarns, sind seit dem Jahre 1904 um 365 1/2 Millionen gestiegen (Nuse: Schande!) Das Geld wurde zur Schaffung neuer Aemter verwendet und wir zahlen heute um 21,000 Beamten mehr als vor fünf Jahren. Mit der Eisenbahnerpragmatik wurde einerseits Kroation in Klammern gesetzt, andererseits aber wurde auch den ungarischen Eisenbahnbeamten Grund zur Unzufriedenheit gegeben. Denn wenn die Regierung die Pragmatik büchlich einhalten wollte, müßte die Hälfte der Beamten ständig über ihre Kollegen zu Gericht sitzen. Auch das Arbeiterversicherungs- und Krankenkassenunterstützungsgesetz enthalte geradezu undurchführbare Bestimmungen. Was das Schulgesetz betrifft, mit welchem die Koalition so viel Aufhebens machte, siehe die Sache so, daß gerade Redner erst vor kurzer Zeit die Fabriken aufgefördert hat, entsprechende Pläne zu unterbreiten. (Lebhaftes Olenrufen.)

Redner weist sodann den der Regierung gemachten Vorwurf zurück, daß sie im Exlex-Zustande das Haus aufgelöst habe. Das Kabinett habe eben die Regierung in einer Situation übernommen, in welcher ihm nichts Anderes übrig blieb, als an die Nation zu appellieren. Im Uebrigen führt Redner den Beweis, daß die Regierung im Sinne der Gesetze vorgegangen sei. Die Regierung habe gezeigt, daß sie gesetzlich vorgehen wolle, als sie es ablehnte, den rumänischen Handelsvertrag ins Leben treten zu lassen. Der Minister kommt sodann auf das Wahlrecht zu sprechen. Er ist ganz entschieden gegen den Kristoffy'schen Entwurf, billigt aber auch die Andrassy'sche Reform nicht, trotzdem er anerkennen müsse, daß dies ein sorgfältig und schon ausgearbeiteter Entwurf war. Der Ministerpräsident siehe allerdings auch auf Basis des allgemeinen Wahlrechtes, doch wolle er nur so weit gehen, daß der bisherige Charakter Ungarns auch in der Folge gewahrt bleibe. (Olenrufe und Applaus.) Das allgemeine Wahlrecht werde übrigens überall nur in den Städten gefordert; in den Kreisen der aderbautreibenden Bevölkerung gebe es kaum Jemanden, der sich für das allgemeine Wahlrecht erwärmen würde. (Nuse: Das Volk ist nicht aufgeklärt!) Das 1848er Gesetz hat den großen Nachteil, daß es eine neue Gesellschaftsklasse, die Arbeiterklasse, nicht berücksichtigt und von allen politischen Rechten ausschließt. (Wahr ist's! So ist's!) Das sei keineswegs gerecht: diesem Uebelstande müsse im neuen Gesetze unbedingt abgeholfen werden. (Lebhaftes Olenrufen und Applaus.) Der städtische Sacharbeiter habe absolut keinen Nutzen daran, wenn auch der landwirtschaftliche Tagelöhner das Wahlrecht genießt. Es stehe daher im wohlverwogenen Interesse der Arbeiter, sich der Regierungspartei anzuschließen, welche ihr das Wahlrecht sichern will, zumal sie eine radikale Lösung der Frage in Folge der Opposition der großen Mehrheit der Nation ohnedies nicht erzielen könnte. (Wahr ist's! So ist's!) Redner appelliert schließlich an die Wähler, mit Hintansetzung aller anderen Rücksichten nur das Wohl des Landes vor Augen zu halten, und dann werde sicherlich unser Vaterland einer schöneren Zukunft entgegensehen. (Langanhaltender lebhafter Beifall, Olenrufe und Applaus.)

Ueber Antrag Dr. Andreas Bereczky's wurde hierauf die Konstituierung der Nationalen Arbeitspartei im X. Bezirk ausgesprochen. Es sprachen noch Dr. Theodor Helvey namens der Franzstädter Wähler, Michael Seemann namens der Eisenbahner Paul Kenderes namens der Arbeiter, worauf zum Präsidenten Dr. Ladislaus Tóth, zum Schriftführer Dr. Soma Székely und zu Vizepräsidenten Franz Nisch, Arthur Altshul, Emil Asbóth, Karl Dietrich, Anton Treub, Karl Raufsch und Ludwig Tolnay gewählt wurden. Endlich hielt noch über allgemeines Verlangen Honvedminister Samuel Haza eine ermunternde Ansprache an die Versammlung, die sich in vollster Ordnung auflöste.

Der Justizminister in Szombathely.

— Programmred: Franz Székely's. —

Der Kandidat der Nationalen Arbeitspartei in Szombathely, Justizminister Franz Székely, ist Samstag in Szombathely eingetroffen. Der Empfang des Justizministers seitens der Bevölkerung der Stadt war ein überaus herzlicher. Noch im Laufe des Nachmittags wurden zahlreiche Deputationen empfangen und am Abend fand ein vom Diözesanbischof Wilhelm István zu Ehren des Justizministers gegebenes Banket statt. Am Sonntag Nachmittag versammelte sich die Bürgerschaft der Stadt in großer Anzahl in dem Arenagarten. Ueber den Verlauf dieser Versammlung berichten wir im Folgenden: Julius Gehlen, Präsident der Nationalen Arbeits-

partei in Szombathely, begrüßte den Justizminister Franz Székely als Sohn und Gast der Stadt und ersuchte ihn, seine Programmrede zu halten.

Justizminister Franz Székely dankte vor Allem für das Vertrauen, welches ihm die Bürger der Stadt Szombathely dadurch bekundet haben, daß sie ihm das Abgeordnetenmandat der Stadt anbieten. Er habe sein bisheriges Leben der Justizverwaltung gewidmet und sei daher ein Neuling auf politischem Gebiete.

Medner kommt sodann auf die auf der Tagesordnung befindlichen Fragen zu sprechen, in erster Reihe auf... (Anse: Das allgemeine Wahlrecht!) Diese Frage ist wohl dringend, aber doch an keinen Termin gebunden.

Heute geht die allgemeine Auffassung dahin, daß die Lösung der Krise ausschließlich von der richtigen Schaffung der W a h l r e f o r m abhängt. (Beifall bei den Sozialisten.) Wir wollen — sagt Medner — bei Aufrechterhaltung der unseren nationalen Bestand gewährleistenden bis an die äußersten Grenzen der Ausdehnung der Volksrechte gehen.

Medner kommt nun auf die volkswirtschaftlichen Fragen zu sprechen und erklärt, die Regierung gedente eine großangelegte wirtschaftspolitische Aktion zu inauguriern auf dem Gebiete des Verkehrs, des Handels und der Industrie sowohl als auch auf dem der Landwirtschaft.

Nach der Programmrede begab sich der Minister mittels Wagens in die bischöfliche Residenz. Abends gab das Exekutivkomité der Nationalen Arbeitspartei ein Banket zu Ehren des Ministers.

Morgen wird der Minister noch einige größere Gemeinden des Wahlbezirks bereisen und sodann in die Hauptstadt zurückkehren.

Graf Albert Apponyi in Pápa. Programmrede Paul Sotitsy's.

Der Vizepräsident der 48er Unabhängigkeits-Kossuth-Partei und bisherige Abgeordnete der Stadt Pápa, Paul Sotitsy, hielt Sonntag Nachmittags in Pápa seine Programmrede und wurde bei dieser Gelegenheit neuerlich kandidirt.

sammlung statt, über deren Verlauf wir im Folgenden berichten:

Paul Sotitsy weist in seiner Rede vor Allem auf die großen Schwierigkeiten hin, mit denen die Koalitionsregierung während ihres Regimes zu kämpfen hatte. In den militärischen Fragen war der Machtbereich der Koalitionsregierung eng begrenzt durch den Willen des Königs, und auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Fragen mußte sie mit den gegebenen Verhältnissen rechnen.

Nach dieser mit großem Beifall aufgenommenen Rede hat Schuldirektor Joseph Nagy im Namen der Wähler Paul Sotitsy neuerlich die Kandidatur an Sotitsy dankte für das ihm gegenüber bekundete Vertrauen, nahm die Kandidatur an und erklärte zugleich, daß er nur auf das Mandat der Stadt Pápa reflektire.

Graf Albert Apponyi gibt vor Allem seiner Genugthuung darüber Ausdruck, daß die Bürgerhaft der Stadt Pápa das Abgeordnetenmandat wieder Paul Sotitsy, diesem erprobten Kämpfer der Unabhängigkeitspartei, anvertrauen wolle.

Nach einer kurzen Rede Emanuel Sághy, der die Wähler zum Aushalten bei der Fahne Franz Kossuth's aniserte, erreichte die Wählerversammlung ihr Ende.

Justh's Agitationstournee.

Julius Justh ist auf seiner neuen Agitationstour, die er im Interesse seiner Partei jetzt in Südungarn absolviert, gestern in Debrecen eingetroffen, wo ihm ein festlicher Empfang bereitet wurde.

Als die gegenwärtige Regierung der Krone den Vorschlag unterbreitete, unter Ankerhaltung des Budgetrechts des Parlaments das Abgeordnetenhaus aufzulösen, beging sie eine Ungeheuerlichkeit, die allerdings nicht die erste des Kabinetts Kluen-Söderváry war.

Staat, in dessen Parlament es noch zu keinen Thätlichkeiten kam; ich hätte es gerne gesehen, wenn wir auch weiter in dieser Ausnahmestellung geblieben wären, aber wenn ich die Vorfälle auch bedauere, kann ich sie verstehen, denn das ist schon unerhört, was man mit Ungarn treibt.

Von Bogdán fuhr Justh nach Szabadka und dann nach Topolya, wo er in ähnlichem Sinne sprach.

In der in Topolya gehaltenen Rede führte er die Ursachen aus, welche die Spaltung der Unabhängigkeitspartei hervorgerufen haben, und machte für dieselben die Exminister Kossuth und Apponyi verantwortlich.

Die Lage.

Die Wahlreformfrage. — Die Wahlagitation. — Gegensätze im 48er Lager.

Die im Laufe des gestrigen und heutigen Tages im Lande gehaltenen politischen Reden bildeten heute Abends in den politischen Klubs den Gegenstand eifriger Diskussionen.

Unsere auf die politische Situation bezüglichen Nachrichten fassen wir in Folgendem zusammen:

Aus den Parteiklubs.

Es ist immer dasselbe Bild, welches in diesen Tagen die politischen Klubs aufweisen. Sehr viele Leute aus der Provinz suchen die Führer auf, theils um sich selbst als Kandidaten zu empfehlen, theils um geeignete Kandidaten zu erhalten.

oder zumindest die Staatssekretäre zur Annahme von Kandidaturen zu bewegen, und wenn sich diese verschiedenen könnten, wäre es um die Majorität im neuen Abgeordnetenhaus Niemandem bange.

Der Klub wies auch heute sehr zahlreichen Besuch auf. Nach mehrtägiger Abwesenheit erschien auch Ministerpräsident Graf K h u e n - H e d e r v á r y. Er trägt noch immer Spuren der „Schlacht“ aus der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses, ist aber ausgezeichneter Laune und konferierte im Laufe des Abends mit nahezu fünfzig Personen, die alle Anliegen in puncto ihres Bezirks in spe an ihn stellten. Honvédminister G a z a i erschien in großer Uniform. Er kam von einem Besuche, den er dem in Budapest weilenden Erzherzog Eugen abgestattet hatte. Handelsminister H i e r o n y m i wurde zu seiner gestrigen Steinbrucher Rede, die durch ihre scharfe Kritik der Koalitionsregierung auffiel, lebhaft beglückwünscht. Graf T i s s a erschien ebenfalls im Klub und berichtete über seine jüngsten Impressionen in der Provinz, die er für die Aktion der Regierung als vorteilhaft bezeichnet.

Im Klub der K o s s u t h - P a r t e i widersprach man sehr energisch den seitens der Justiz-Partei verbreiteten Gerüchten, daß die Partei irgendwelche geheime Abmachungen betreffs der Wahlen abgeschlossen hätte.

Im Klub der J u s t h - P a r t e i beklagten sich mehrere Kandidaten darüber, daß die Regierung schon jetzt große Reserven auf die ihr unterstehenden Beamten, namentlich aber auf die Eisenbahner ausübe.

Bernrtheilung der Parlamentsexzesse.

Die heute stattgehabte Generalversammlung des Municipiums des Komitats T o l n a hat mit 200 gegen 18 Stimmen einen Antrag angenommen, mit welchem die erzessiven Vorgänge der am 21. März stattgehabten Sitzung des Abgeordnetenhauses scharf verurteilt werden.

Die Wahlbewegung.

Ueber die in den einzelnen Bezirken des Landes im Zuge befindliche Wahlbewegung liegen heute die folgenden Mittheilungen vor:

Budapest VII. Bezirk. Die M á r t u s - P a r t e i des hauptstädtischen VII. Bezirks hält morgen Abends 6 1/2 Uhr in den Lokalitäten des Elisabethstädter Klubs (Erzsebet-körut, „Hotel Royal“) eine Versammlung, in welcher Joseph M á r t u s ersucht werden wird, die Abgeordneten kandidatur des Bezirks anzunehmen. In dieser Versammlung wird Joseph M á r t u s auch seinen Entschluß bekanntgeben.

Budapest VIII. Bezirk. Die Wahlbürger der Nationalen Arbeitspartei des hauptstädtischen VIII. Bezirks haben den Staatssekretär im Ministerium des Innern Emerich F a k a b f j y als Abgeordneten kandidaten aufgestellt. Die offizielle Kandidatur wird in einer demnächst stattfindenden großen Wählerversammlung erfolgen.

Pécs. Eine aus 175 Mitgliedern bestehende Deputation der Wählerchaft der Stadt Pécs machte heute beim Kultus- und Unterrichtsminister Grafen Johann Z i c h y ihre Aufwartung, um dem Minister die Kandidatur des Wahlbezirks anzubieten. Graf Johann Z i c h y erwiderte auf die Ansprache des Sprechers der Deputation Nikolaus J s o l n a y Folgendes:

Er sei tief gerührt von der Liebe und Anhänglichkeit, welche sich ihm gegenüber soeben geäußert hat und welche er auch als Anerkennung seiner politischen Wirksamkeit auffaßt. Er habe sich in seiner politischen Vergangenheit stets von einem Prinzip leiten lassen: der 67er B a s i s, auf welcher Grundlage allein die Harmonie zwischen Krone und Nation erhalten werden könne. Er sei seinerzeit deshalb aus der Volkspartei ausgetreten, weil er diese Basis durch die D b f t r u k t i o n bedroht sah, an welcher sich auch die Volkspartei betheiligte hatte. Und er wurde auch aus dem Grunde Mitglied der Verfassungskomitee, weil diese die deakistischen Prinzipien pflegte und verbreitete. Er wisse ganz wohl, daß sich jedes Mitglied der Koalition nur von patriotischen Rücksichten leiten ließ, und dennoch müsse er sagen, daß die K o a l i t i o n ihre E r i s t e n z b e r e c h t i g u n g in dem Augenblick verlor, als sie sah, daß sie keine positiven Resultate erzielen könne. Es fehlte ihr eben der einheitliche staatsrechtliche Gedanke und der einheitliche Willen. Redner meint, daß man die 67er Basis nicht zu erweitern brauche, man müsse sie nur mit nationalem Inhalt füllen. Er sei ein fanatischer Verehrer der Arbeit, welche allein die Bürgerchaft zu vereinen vermöge. Da ihn ohnedies alte moralische Bande an die Stadt Pécs knüpfen, nimmt er die Kandidatur an.

Die Rede des Ministers wurde mit langanhaltenden, stürmischen Ovationen aufgenommen. Um 8 Uhr Abends gab der Minister zu Ehren der Deputation im Union-Klub ein Souper.

Egertom. Gestern Vormittags um 11 Uhr hat sich hier im „Hotel König von Ungarn“ unter dem Präsidium des Prälat-Domherren Anton P o ó r die Nationale Arbeitspartei konstituiert. Den bezüglichlichen Antrag hatte königlicher Ratar Emerich F a u i c s unterbreitet.

der zum Präsidenten der Partei gewählt wurde. Auf dessen Antrag wurde der Staatssekretär im Handelsministerium Gustav K á l m á n zum Kandidaten proklamiert und beschlossen, in den nächsten Tagen eine größere Deputation nach Budapest zu entsenden, um dem Staatssekretär die Kandidatur anzubieten.

Mád. Aus S z e r e n c s wird uns telegraphirt: Im M á d e r Wahlbezirk konstituierte sich heute unter Mitwirkung des Obergespanns Julius M e s n e r die Nationale Arbeitspartei. Zum Präsidenten wurde Julius G ö r g e y gewählt und Nikolaus B o r s a i, Grundbesitzer in Mád, einstimmig zum Kandidaten proklamiert.

Paks. Die Nationale Arbeitspartei hat nach heute erfolgter Konstituierung Ferdinand N i e s e r g a l kandidirt.

Ragyháonta. Die Nationale Arbeitspartei hat sich gestern unter überaus lebhafter Betheiligung der Wählerchaft konstituiert und den Grafen Koloman T i s s a kandidirt, der die Kandidatur a n n a h m und sofort sein Programm entwickelte. Graf T i s s a betonte, daß in erster Linie die Arbeitsfähigkeit des Parlaments gestärkt werden müsse; dann müsse dafür gesorgt werden, daß die den Gemeinden aufgebürdeten Lasten erträglich werden, damit der frühere Stolz Ungarns, die Staatsbahnen, auf das alte Niveau gehoben werde. Zu den wirtschaftlichen Fragen übergehend, bezeichnet er den Justizischen Banktermin als hohle Phrase. In Bezug auf die Armeekönne die nationalen Wünsche ganz gut mit den Freiheitsrechten vereinbart werden; es sei nicht nötig, wegen dieser Frage die Gegensätze zu verschärfen, welche nur dem Lande zum Schaden gereichen. Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Munkács. Julius B á r a d y (N. A. B.) hielt heute seine mit großem Beifall aufgenommene Programmrede.

Temesvár. Die Nationale Arbeitspartei hat sich heute in Anwesenheit von circa 400 Wählern konstituiert. Zum Kandidaten wurde einstimmig der gewesene Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Ludwig M á v a y proklamiert, der hievon telegraphisch benachrichtigt wurde. Bei dieser Gelegenheit gab die Versammlung ihrer Entrüstung über das gegen den Ministerpräsidenten Grafen K h u e n - H e d e r v á r y und den Ackerbauminister Grafen S e r e n y i verübte Attentat Ausdruck.

Urad. In einer heute stattgehabten Versammlung der Kossuth-Partei wurde V e l a B a r a b á s kandidirt.

Songrád. Die Nationale Arbeitspartei, welche sich gestern Vormittags konstituiert hat, entsendet eine größere Deputation zum Handelsminister Karl H i e r o n y m i, um demselben die Kandidatur anzubieten.

Bakfa. Der Kandidat der Volkspartei Franz D a r á n y traf heute hier ein, um seine Programmrede zu halten. Er wurde jedoch in seinen Ausführungen wiederholt durch beleidigende Zurufe u n t e r b r o c h e n. Ebenso erging es auch dem Geseßreger Pfarrer Eugen S z t o j a n o v i c s, der sich kaum Gehör zu verschaffen vermochte. — Heute hat sich hier die Nationale Arbeitspartei konstituiert.

Zippa. Der Kandidat der Nationalen Arbeitspartei Alexander T a g á n y i hielt heute seine Programmrede.

Paks. Heute fand hier eine Versammlung der Unabhängigkeitspartei statt, in welcher der Kandidat nominirt werden sollte. Die Anhänger der Kossuth-Partei wollten den bisherigen Abgeordneten M á d i - R o v á c s nur unter der Bedingung unterstützen, wenn er in die Kossuth-Partei zurückkehre. M á d i - R o v á c s weigerte sich jedoch, dies zu thun, worauf er von den Anhängern Justh kandidirt wurde, während die Anhänger Kossuth's einen anderen Kandidaten nominiren werden.

Dorog. Die Nationale Arbeitspartei hat gestern Vormittags Georg S a c e l l á r y kandidirt.

Battonya. Die Justh-Partei kandidirte Andreas B e r t á n, der in den nächsten Tagen seine Programmrede halten wird.

Mezőtúr. Der gewesene Staatssekretär Johann L ó t h wurde seitens der Kossuth-Partei kandidirt.

Szekfárd. Eine Deputation der Szekfárder Justh-Partei traf heute in Budapest ein, um dem Grafen Theodor B a t t h y á n y die Kandidatur anzubieten. Graf B a t t h y á n y erklärte, daß, obgleich er erst heute vom Zarányer Bezirk die Aufforderung erhielt, dort wieder aufzutreten, er sich dennoch nach reiflicher Erwägung der Sachlage für den S z e k f á r d e r Bezirk entschlossen habe. Er versprach, auch in Zukunft an den Prinzipien der Unabhängigkeitspartei festzuhalten.

Séva. Eine Wählerdeputation aus S é v a traf heute in Budapest ein, um Géza P o l o n y i die Kandidatur anzubieten. P o l o n y i nahm die Kandidatur an und erklärte, daß er am 10. April seine Programmrede halten werde.

Mátó. Die hiesige Unabhängigkeitspartei hat heute Julius J u s t h kandidirt.

Pajduböförmény. Die Nationale Arbeitspartei hat den hiesigen Fiskal Dr. Ludwig U j v á r o s s y - S z a b ó kandidirt.

Gyula. Die Kossuth-Partei hielt heute eine Versammlung, um sich in der Person des Kandidaten zu einigen. Es wurde eine geheime Abstimmung vorgenommen, wobei unter den Kandidaten: Albert N e v e r y, Georg S i m o n t a, Paul D ö r y, Armin B e r e n y i und Joseph S c h r i f f e r t die meisten Stimmen auf

N é v e r y fielen, der jedoch erklärte, daß er unter solchen Umständen die Kandidatur nicht annehme. Die Versammlung verlief daher resultatlos.

Szirmabesenyő. Hier wurde Graf Joseph S a l - L e r (N. A. B.) kandidirt.

Budapest, 4. April.

* Aus W i e n wird uns telegraphirt: Wie die „N. Fr. Presse“ aus authentischer Quelle erfährt, soll die Ernennung des Präsidenten der Septemviraltafel Dr. Paul Rakobczay zum Minister für Kroatien nahe bevorstehen. Die Ernennung R a k o b c z a y ' s habe sich aus dem Grunde verzögert, weil Ministerpräsident Graf K h u e n - H e d e r v á r y den Präsidenten der Septemviraltafel nicht vor Beendigung des Hochverrathsprozesses von seiner Stelle in das Kabinet berufen wollte, um nicht zu Mißdeutungen Anlaß zu geben.

* Wie aus R a g y b e n gemeldet wird, sind zu der vom Exekutivkomitee der rumänischen Nationalpartei für morgen nach Ragybeben einberufenen Landes-Wählerkonferenz der Rumänen bereits aus allen von Rumänen bewohnten Landestheilen Delegirte eingetroffen. Zahlreiche ehemalige rumänische Abgeordnete und Führer der Rumänen weilen bereits in Ragybeben. Den wesentlichsten Punkt der Tagesordnung der morgen beginnenden Konferenz bildet die Feststellung der von den Rumänen weiterhin zu befolgenden Politik. In rumänischen Kreisen betrachtet man das Zustandekommen der Konferenz als eine Errungenschaft, da seit dem Jahre 1893 keine Landeskonferenz abgehalten werden konnte, weil im Jahre 1894 der damalige Minister des Innern Karl H i e r o n y m i die rumänische Nationalpartei aufgelöst hat. Das offizielle Organ des Metropolitens von Ragybeben, „Telegraful Roman“, begrüßt die Einberufung der Landeskonferenz als ersten entgegenkommenden Schritt der Regierung und als erstes positives Ergebnis, welchem hoffentlich noch weitere Resultate auch auf anderem Gebiete folgen werden.

* Ueber die Vorgänge in Kroatien meldet das „Ung. Tel.-Korr.-Bur.“ aus A g r a m: Die Blättermeldung über die für Montag oder Dienstag beabsichtigte Reise des Banus Dr. v. T o m a s i c s nach Budapest und Wien in Zusammenhang mit der kroatischen Wahlreform und mit der Besetzung der kroatischen Bisthümer beruht auf willkürlicher Kombination. Der Wahlreformentwurf wird allerdings in den nächsten Tagen fertiggestellt werden, doch ist ein bestimmter Termin für die Reise des Banus nach Budapest und für seine Audienz beim König bisher noch nicht festgesetzt. — Der Bezirksleiter von Daruvar, Komitatssekretär M a t k a y, hatte in der Ortschaft B r d j a n die S c h l i e ß u n g einer u n g a r i s c h e n S c h u l e angeordnet, weil diese Schule ohne behördliche Anmeldung und Bewilligung eröffnet worden wäre. Wegen dieses Vorgehens des Bezirksleiters, das der Regierung doppelte Unannehmlichkeiten bereitete, einmal in der kroatischen öffentlichen Meinung wegen der ohne behördliche Genehmigung erfolgten Eröffnung einer ungarischen Schule, dann in der ungarischen öffentlichen Meinung wegen der eigenmächtigen Sperrung einer ungarischen Schule, verfügte der Banus telegraphisch die Veretzung des Bezirksleiters M a t k a y aus Daruvar und seine Zuteilung zur Komitatsbehörde in Daruvar. — Der Banus-Stellvertreter Vladimir N i k o l i c s, der anlässlich der kroatischen Wahlen in Karlowitz, Zimony und Ogulin gewählt wurde, hat sich nun für das Mandat von K a r l o w i z entschieden und die beiden anderen Mandaten zurückgelegt. N i k o l i c s hielt heute in Zimony seinen Rechenschaftsbericht, in welchem er seiner Freude Ausdruck gab über das Zustandekommen des Paktes zwischen dem Banus T o m a s i c s und der kroatisch-serbischen Koalition. Zu dem Ministerpräsidenten Grafen K h u e n - H e d e r v á r y, dem gründlichen Kenner der kroatischen Verhältnisse, hegt N i k o l i c s volles Vertrauen. Die Zimonyer Wähler haben den jetzigen Banus-Stellvertreter Levin C h a v r a k kandidirt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 4. April.

* Der Ziegelmangel. Der Handelsminister hat an den Ungarischen Ingenieur- und Architektenverein eine Zuschrift gerichtet, in welcher es heißt, daß er mit Rücksicht auf den Ziegelmangel in der Hauptstadt gestattet hat, nach den Bahnhöfen Budapest-Josephstadt, Budapest-Angyalföld, Budapest-Kelenbárhof, Budapest-Leopoldstadt und Budapest-Relenbárhof als Lastgut aufzugebene Ziegel aus einer Entfernung von über 100 Kilometer nach dem Anstalt II des Lokaltarifs in separaten Zügen, die mindestens 400 Tonnen fähren, per Kilometer

und 100 Kilogramm der auf dem Brutto-Einheits-
tarif von 0.18 Heller, per 100 Kilogramm aber min-
destens der 31 Heller-Tarif angewendet werde. Der
Ausnahmetarif II darf auch für Sendungen, die aus
einer Entfernung von weniger als 100 Kilometern
einreisen, berechnet werden. Diese Vergünstigungen
haben auf die Linien die Vizinalbahnen Pécs-
Bács und Szeged-Lörincz-Szalina-Nasice gleichfalls
Geltung.

* **Bürgermeister Stephan Várczy** ist von
seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der
Geschäfte wieder übernommen.

* **Der Flecktyphus.** In den beiden letzten
Tagen haben sich die Fälle von Flecktyphuserkran-
kungen um acht vermehrt. Zwei Kranke sind gestor-
ben. Von den Kranken wurden 6, aus der Beobach-
tungsabtheilung 5 Personen entlassen. Aufgenom-
men wurden 7 Personen. Die Zahl der Kranken
beträgt 70, in der Beobachtungsabtheilung befinden
sich 21 Personen. Der Verlauf der Krankheit ist ein
sehr milder, der Prozentsatz der Sterblichkeit beträgt
7 1/2 Prozent.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 4. April.

* **Wetterbericht.** Das Wetter war gestern,
Sonntag, windig und rauh. Heute gab es bei we-
sentlicher Temperaturzunahme recht ausgiebigen Regen,
welcher mit kurzen Unterbrechungen besonders in den
Abendstunden recht stark war. Die Temperatur betrug
heute Früh 7 Uhr + 6.4 Gr. C., Mittags + 10.5 Gr. C.,
Abends 7 Uhr + 9.1 Gr. C. Es ist Temperatur-
zunahme, an vielen Orten mit Niederschlägen, voraus-
sichtlich.

* **Unsere heutige Beilage** enthält folgen-
des: die „Feuilleton-Zeitung“ („Märchen vom
Czarenhofe“, „Merlei“ und die Fortsetzungen der
Romane „Die Stadt in Trauer“ und „Pfaun und
Elephant“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger,
„Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* **Erzherzog Eugen in Budapest.** Erz-
herzog Eugen ist heute Nachmittags 6 Uhr mittels
Automobils aus Wien über Győr in Budapest ein-
getroffen, um den in den nächsten Tagen stattfindenden
militärischen Kriegsspielen beizuwohnen. Der Erz-
herzog ist im „Hotel zur Königin von England“ ab-
gestiegen und begab sich Abends 9 Uhr in die
Kön. Oper, wo er der Aufführung der „Walküre“ in
der Hofloge beimohnte. Zu den Kriegsspielen sind
gleichzeitig in Budapest eingetroffen die Feldmarschall-
Lieutenants Karl Drstynánský, Johann Ter-
kulja, Hugo Meixner, Heinrich Nuprecht
und Theodor Hornik, sowie der Leiter der Kriegs-
spiele Generalmajor Stephan Sarkotich. Abends
7 Uhr haben Innenminister Samuel Hazai, Korps-
kommandant Victor v. Schreiber und FML. v. Jahl
beim Erzherzog ihre Aufwartung gemacht.

* **Abreise des Prinzen Fushimi.** Der japa-
nische Prinz Fushimi und seine Gemahlin Prin-
zessin Tschuneko haben gestern, Sonntag, mit
ihrem Gefolge in Begleitung des Budapestener japa-
nischen Konsuls Edmund Palotay Budapest ver-
lassen und sich nach Wien begeben.

* **Roosevelt in Rom.** Aus Rom wird uns
telegraphirt: Kardinal Merry del Val hat eine
Ungefährlichkeit begangen. Er stellte für die Audienz
Roosevelts beim Papst, die morgen stattfinden
soll, die Bedingung, daß Roosevelt sich in den pro-
testantischen und methodistischen Kirchen Roms vor-
und nach der Audienz jeder religiösen Handlung ent-
halte. Roosevelt ging darauf nicht ein. Er sagte, er
würde sich einer unverzeihlichen Schwäche schuldig
machen, wenn er auf seine Freiheit verzichtete. —
Aus Rom wird telegraphirt: Der König empfangt
den gewissen Präsidenten Roosevelt in halb-
ständiger Audienz. Roosevelt begab sich hierauf in
das Pantheon und legte an den Gräbern der Könige
Victor Emanuel und Humbert Kränze nieder. Mittags
sah zu Ehren Roosevelts auf der amerikanischen
Botschaft ein Dejeuner statt, woran der Ministerprä-
sident, der Minister des Aeußern und andere Persön-
lichkeiten theilnahmen. — Aus Rom wird uns tele-
graphirt: Staatssekretär Merry del Val ver-
öffentlicht in dem offiziellen Organ des Vatikans
gegenüber der Erklärung des Expräsidenten Roose-
velt eine Note, in welcher er versichert, daß der
Besuch Roosevelts beim Papst von keinerlei politi-
schen oder religiösen Formalitäten abhängig gemacht
worden sei. Der Heilige Stuhl habe von Roosevelt
nur so viel erwartet, daß er, der kein Methodist ist,
dem Beispiele Fairbanks folgend, es vermeiden
würde, in einer Methodistenkirche eine Rede zu
halten.

* **Das Wöchnerinnenheim des Bester israeli-
tischen Frauenvereins** ist heute Vormittags im
Rahmen einer erhebenden Feier eröffnet und seiner
Bestimmung übergeben worden. In dem geschmackvoll
dekorirten Foyer des Gebäudes hatte sich schon lange
vor der festgesetzten Stunde ein zahlreiches, den vor-
nehmsten Gesellschaftskreisen der Hauptstadt ange-
höriges Publikum eingefunden, in dessen Reihen wir
den Ministerpräsidenten Grafen Karl Kheven-
héderváry, den Handelsminister Karl Hierony-
my, die Staatssekretäre Jaksffy und Béz-
zeredy, die von den Ausschußmitgliedern des
Bester israelitischen Frauenvereins mit der Präsiden-
tin Frau Anton Herzl an der Spitze, sowie von
den mit der Leitung des neuen Wöchnerinnenheims
betrauten Damen und den Vorsteherinnen Amelie
Neumann und Ubele Schwarz empfangen
wurden. In Vertretung der Hauptstadt waren Ober-
bürgermeister Koloman Fülep und Vizebürger-
meister Basiliévits erschienen. Anwesend
waren ferner: Magnatenhausmitglied Baron Koloman
Müller, FML. Eduard Schweiger, Bezirks-
vorsteher Alexander Hanvay, Oberphysikus Dr.
Mladen Magyarevits, Hofrath Sigmund
L. Breitter, die Universitätsprofessoren Baron
und Dirner, Stadtrepräsentant Dr. Samu-
el Brody, Chefredakteur Sigmund Singer, die
Rabbiner Adler, Hevesi und Fischer, Ober-
kantor Lazarus, der Generalsekretär der Bester
isz. Kultusgemeinde Dr. Julius Weisburg,
Frau Emil Ullmann, Frau Franz Freud,
Frau Berthold Goldberger, Baron Wilhelm
Guttmann und Gemahlin, Baron Alexander
Katvany, Frau Adolf Ullmann und sämt-
liche Mitglieder der Familie Weisbecker, so-
wie der Architekt Quittner, nach dessen Ent-
würfen der Bau errichtet wurde. Die Feier wurde
durch die Eröffnungsrede der Vorsteherin Frau
Amelie Neumann eingeleitet, die, nachdem sie den
Mitgliedern der Regierung und den Vertretern der Haupt-
stadt, sowie den Anwesenden für ihr Interesse gedankt,
auf die hohe Bedeutung dieser neuen Institution, die ein-
zig in ihrer Art dasteht, hinwies. Nachdem Sekretär
Gabriel Forrai über die Entstehung des Heims
und Chefarzt Dr. Rudolf Temesváry über die
allen Anforderungen der modernen Hygiene ent-
sprechende Einrichtung derselben berichtet, erhob sich
Ministerpräsident Graf Khevenhéderváry
und sprach in einer durch Beifallskundgebungen wieder-
holt unterbrochenen Rede für die Opferwilligkeit des
großmüthigen Stifters und die Mühewaltung des
Ausschusses des Bester isz. Frauenvereins den Dank
der Regierung aus. Nachdem sich der Beifallssturm
gelegt hatte, ergriff Oberbürgermeister Koloman
Fülep das Wort und erinnerte, indem er das
Gebäude im Namen der Hauptstadt übernahm, an
die wichtigen Aufgaben, die dieses Heimes in der
Zukunft noch harren. Sodann unternahmen die Gäste,
von dem Chefarzt Temesváry und dem Archi-
tecten Sigmund Quittner geführt, einen Rund-
gang im Gebäude. Der Ministerpräsident, sowie die
ihn begleitenden Herren besichtigten eingehend alle
Räumlichkeiten des zum Empfang der ersten Patien-
tinnen bereitstehenden Heims und gaben wiederholt
ihrer größten Bewunderung und Anerkennung über
das Gesehene Ausdruck. Die erste Patientin ist bereits
heute aufgenommen worden.

* **Landeskongress der städtischen Inge-
nieure.** Die städtischen Ingenieure der Städte
Bersece und Pancsova luden ihre Kolle-
gen zu einem Landeskongress ein, welcher heute Vor-
mittags im Ungarischen Ingenieur- und Architekten-
verein stattfand.

Der Kongress wählte den hauptstädtischen Bau-
direktor Franz Devcs zum Präsidenten. Als Erster
meldete sich der Direktor des Ungarischen Ingenieur-
und Architektenvereins Michael Rajlinger zum
Wort, der in längerer Rede den Zweck des Kongresses
erörterte. Die Ingenieure wünschen die Errichtung einer
technischen Sektion im Ministerium des Innern, ferner
daß sie an der Administration der Städte aktiven An-
theil haben sollen. Auf diese Forderung sei das größte
Gewicht zu legen, da die Ingenieure mit nur sehr
wenigen Ausnahmen in der Administration der Städte
nicht betheiligte und vertreten sind. In der Hauptstadt
zeigen sich schon günstige Anzeichen, die dafür sprechen,
daß diese Bestrebungen in der Zukunft von Erfolg be-
gleitet sein wird. Der pensionirte Direktionspräsident
der kön. ung. Staatsbahnen Ludwig Tolnay wies
darauf hin, daß der Kampf der Ingenieure um die
ihnen gebührende Position schon beinahe ein halbes
Jahrhundert lang währt. Der Referent des Kongresses
Köbegg erörterte in seiner Rede die Frage der ge-
setzlichen Stellung der Ingenieure und unterbreitete fol-
genden Beschlusstrat: Der Kongress erachtet es für
nothwendig, die Konstituierung eines Verbandes der
städtischen Ingenieure anzuregen; den Ingenieuren soll

der ihnen gebührende Einfluß in der Administration
der Städte zugesichert werden. Der Beschlusstrat
wurde einstimmig angenommen.

* **Eröffnung des Landes-Zuchtviehmarktes.**
In Gegenwart eines zahlreichen Publikums fand
gestern Vormittags im Lattersfall die Eröffnung des
XXVII. Landes-Zuchtviehmarktes statt. Ministerial-
rath Johann Pirker richtete an den Präsiden-
ten der Ausstellung Grafen Michael Karolyi
eine Ansprache, in welcher er die Nothwendigkeit
der Schaffung eines ständigen Landes-Zuchtvieh-
marktes betonte und schließlich den Präsidenten bat,
die Ausstellung zu eröffnen. Graf Michael Karolyi
beglückwünschte vorerst den Vertreter des Ackerbau-
ministeriums Staatssekretär Ivan Dttlik und
erklärte sodann unter stürmischen Clenrufen der
Versammelten, Alles daran zu setzen, daß der stän-
dige Landes-Zuchtviehmarkt zustandekomme. Schließ-
lich dankte er den Ausstellern für ihre Opferwillig-
keit und erklärte die Ausstellung für eröffnet. So-
dann sprach Staatssekretär Ivan Dttlik, der mit
Genugthuung konstatarie, daß unsere Landwirtschaft
mit jener der anderen Staaten Schritt halte. Dann
beglückwünschte er die Landwirthe, die den Boden der
praktischen Wirtschaftspolitik betreten haben. Unter
der Führung des Sekretärs der Ausstellung Paul
Jessenky besichtigten sodann die Gäste die
ausgestellten Objekte. Die Ausstellung wurde heute
Abends geschlossen.

* **Diebstahl in einem Museum.** Aus Che-
mnitz wird telegraphirt: Wie das hiesige Polizeiamt
mittheilt, wurde gestern Vormittags aus dem König
Albert-Museum eine Radirung von Corot, eine
Landschaft mit einer Baumgruppe und Kühen dar-
stellend, gestohlen.

* **Ein gesunkenes Schiff.** Aus Fiume
wird gemeldet: Der österreichische Dampfer „Aurora“,
Eigentum der Firma Vidulich u. Komp., welches
400 Tonnen Holzladung nach Benedig zu befördern
hatte, ist von Pola zwischen den Caps Medolico und
Promontor gestrandet. Das Schiff ist leer geworden
und trotz aller Rettungsversuche gesunken. Die Be-
mannung konnte sich retten.

* **Pensionirung des Agrar-Oberstaats-
anwaltes.** Aus Agram wird telegraphirt: Der
Agrar-Oberstaatsanwalt Bancs wird dem-
nächst pensionirt werden. Die Pensionirung soll mit
der Abolition des Agrar-Hochvertrathsprozesses in
Verbindung stehen.

* **Verbotene Studentenversammlung.** Die
Budapester rumänischen Universitätslehrer hätten
Samstag eine Versammlung abhalten sollen, welche
den Zweck gehabt hätte, darüber zu berathen, auf
welche Weise zwischen der rumänischen Studenten-
schaft und der rumänischen Bevölkerung der Haupt-
stadt eine intensivere Fühlungnahme zustande kommen
könnte. Die Polizei hat jedoch die Abhaltung dieser
Versammlung untersagt.

* **Todesfälle.** Der pensionirte Oberlehrer Moriz
Gichner, Besitzer des silbernen Verdienstkreuzes mit
der Krone, ist am 2. d. im Alter von 92 Jahren in
Satz (Mähren) gestorben. In dem Verbliebenen be-
trauert der Redakteur der „Budapester Sonn- und
Montagszeitung“ Sama Gichner seinen Vater. Die
Leiche wird nach Liptóvárad gebracht und dort zur
ewigen Ruhe beigesetzt werden. — Einer der sympa-
thischsten und talentirtesten Beamten der hauptstädtischen
Staatspolizei, der Konzipist Emil Dorazil, ist von
einem tragischen Schicksal ereilt worden. Vor einigen
Wochen erkrankten die Kinder Dorazils an Scharlach.
Ihr Vater pflegte sie Tag und Nacht mit großer Auf-
opferung. Inzwischen erkrankte auch er selbst an Scharlach,
komplizirt mit einer Lungenentzündung, die gestern
seinen Tod herbeiführte. Dorazil trat im Jahre 1899 in
die Dienste der Staatspolizei; seit 1909 war er stell-
vertretender Leiter der Kinder-Polizei. Er wird von
seiner Frau und drei Kindern betrauert. Die Polizei-
beamten werden korporativ bei seinem Leichenbegäng-
nisse erscheinen. — Der 77jährige pensionirte Schul-
direktor Nathan Galaf ist in Budapest gestorben. Der
Verbliebene wirkte 58 Jahre als Pädagog, davon
42 Jahre als Direktor der Mädchen-Elementar- und
Bürgerchule der Bester israelitischen Kultusgemeinde.
Er war auch literarisch thätig und in den Sechziger-
Jahren Redakteur des „Zemplényi Szó“. Sein Leichen-
begängniß, welches von der Kultusgemeinde veranstaltet
wird, findet morgen Nachmittags 3 Uhr vom Schul-
gebäude in der Pfeisergasse aus statt. — Gestern ist
hier der 56jährige pensionirte Lehrer der israelitischen
Kultusgemeinde Koloman Vécsei nach kurzem Leiden
gestorben.

* **Für die Hinterbliebenen der Opfer von
Defóvits** sind uns folgende Spenden zugekommen:
Julius Morgenstern (Bad Daruvá) 3 K., Joseph Mo-
lovits (Gattaja) 3 K., Ignaz Werner (Dona) 20 K.,
M. G. (Bágráb) 5 K., Sigmund Roth, Neudorf bei
Schönbrunn (Ost. Schl.), 2 K. — Magnatenhausmitglied
Leo Vancs hat den Ministerpräsidenten telegraphisch

verpflichtet, daß er für die Hinterbliebenen der Opfer der Brandkatastrophe 1000 K. spende.

* Eisenbahnunfall. Aus Wien wird telegraphiert: Die Nordwestbahn-Direktion theilt mit: In Sibnowa streifte am 4. d. die Lokomotive des um 1 Uhr 37 Minuten Früh dort ankommenden Personenzuges Nr. 415 die über die Grenzmarke hinausgehende Lokomotive eines Güterzuges, wodurch die Lokomotiven, ein Mittelwagen und zwei Personenwagen zur Entgleisung gebracht und vier Reisende sowie ein Zugbegleiter verletzt wurden. Nach 1 1/2 Stunden waren die entgleisten Fahrbetriebsmittel wieder eingehoben und die Strecke fahrbar.

* Höhenrekord eines Aviatikers. Aus Paris wird telegraphiert: Der Aviatiker Dubonnet hielt sich während eines Flugs, den er gestern absolvierte, ständig in 100 Meter Höhe und gewann den von der Zeitschrift „Nature“ gestifteten Preis von 10,000 Francs.

* Unfall des spanischen Botschafters. Aus Wien wird telegraphiert: Der spanische Botschafter Marquis de Herrera ist Vormittags beim Besteigen seines Wagens ausgeglitten und gestürzt und brach den linken Oberarm. Der Botschafter wurde in seine Wohnung gebracht, wo der Arm eingerichtet wurde. Morgen findet eine Röntgenisierung statt.

* Verzicht auf die Bürgermeistertage. Aus Nagybened wird telegraphiert: Bürgermeister Dr. Georg Lengyel, der erst seit Kurzem dieses Amt bekleidet, hat in einem an den Magistrat gerichteten Schreiben erklärt, daß er mit Rücksicht auf die ungünstigen materiellen Verhältnisse der Stadt auf seine 4000 Kronen betragenden Bezüge für das laufende Jahr verzichtet.

* An „Phosphatine Falléres“ denke jede Mutter, wenn sie an die Entwöhnung ihres Kindes geht. — Laut Gutachten der hervorragendsten Kinderärzte ist dieses Mittel an Nährwerth unübertroffen.

* Spenden. Als Kranzablösung für weil. Joseph Mähner sind uns heute aus Sopron 20 K. von Marie Kunz und 20 K. vom Obersten Heinrich Merkel und Frau, beide Beträge zu Gunsten des Budapester Kaufmannspitals, zugekommen. — Wir werden die Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

* Unfälle. Gestern Nachmittags wurde auf dem Glatzberg der achtjährige Schulknabe Ladislaus Rohm von dem Automobil des Moriz Deutsch, welches vom Chauffeur Adolf Breuer gelenkt wurde, überfahren. Das Kind wurde mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus gebracht. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. — Gestern Abends stieß Gede der Volkstheater- und Kontigasse der Wagen Nr. 267 mit dem einspännigen Mietwagen des Anton Nemeth zusammen. Der Mietwagen wurde total zertrümmert und der Rutscher in schwerem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

* Große Schadenfeuer. Aus Böckse wird uns telegraphiert: In Haag wüthete eine große Feuersbrunst, welche die Hälfte der Ortschaft einäscherte. Der Schaden beträgt 100,000 Kronen. — In Sztrópó wurden 28 Häuser und zahlreiche Nebengebäude eingeschert. Der Schaden ist ein sehr bedeutender.

* Erpressung durch Annoncen. Der Oberstadthauptmannschaft ist es jüngst zur Kenntniß gelangt, daß mehrere Individuen die im „kleinen Anzeiger“ der Blätter erscheinenden Annoncen zu Erpressungen benützen. Die Betroffenen behoben in den Administrationen unter Angabe der betreffenden Chiffren die eingelaufenen Briefe, darunter zumeist solche, welche pilante Abenteuer von Damen der Gesellschaft behandelten, und versuchten dann, bei den betreffenden Damen Erpressungen auszuführen. Die meisten Damen zahlten auch gerne die verlangten Beträge, um nicht kompromittirt zu werden. Einer der Erpresser fiel jedoch der Polizei in die Hände. Der Betreffende ist Privatbeamter, bei dem etwa 300 solcher Briefe gefunden wurden. Gegen den Beamten wurde das Verfahren eingeleitet, nach den übrigen Erpressern wird gefahndet.

* Hauptstädtisches Orphenm. Olga Desmond, die anmuthige Barfüßentänzerin, und das telepathische Phänomen Ernesto Bellini sind die beiden Stars des sonst auch vorzüglichen Programms dieses Monats. Die Experimente Bellini's sind so verblüffend und unerklärlich, daß man die Zweifel begreift, die Manche bei Beginn seiner Vorstellung erfassen, umso mehr, als das Publikum den Intentionen Bellini's nicht leicht folgen kann und die Grundbedingung außer Acht läßt, immer mit Gedanken bei der vorgeschalteten Aufgabe zu bleiben. Die Direktion erjucht daher, die im Saale an den Tischen aufliegenden Erklärungen vor dem Auftreten Bellini's genau zu lesen. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr und empfiehlt es sich, die besseren Plätze des enormen Andranges wegen durch Vorverkauf an der Tageskasse zwischen 10 bis 1 und 3 bis 6 Uhr zu sichern. Keine Preiserhöhung, keine Vormerkgebühr.

* Im Cabaret Endre Nagy's fand heute die Eröffnung des neuen April-Programms statt. Das Programm enthält nebst den geistreichen Solonummern und Quartetten eine interessante literarische Nummer. Die Herren Ferenczy und Frau und Fräulein Meda Nagy trugen einige Gedichte von Joseph Kiss

in einem stilgemäßen Milieu in feiner und gefühlvoller Weise vor. Dem anwesenden Dichter wurden stürmische Ovationen bereitet. Die geistreiche Conference Endre Nagy's fand ebenfalls lebhaften Beifall.

Familien-Nachrichten.

Herr Weiß Ede, Mitbesitzer der Firma Weisz Mór és fia in Ofen, verlobte sich mit Fräulein Eveline Rohm in Lasse.

Herr Philip Goldberg verlobte sich mit Fräulein Irma, Tochter des Herrn Herman Pollak in Ujanif.

Herr Jenő Nöczel, Budapester Großhändler, vermählte sich am 3. April mit Frau Gizella Kammer in Budapest-Röbánya. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Gestricke Fäden, Paletots, neue Sorten bei Ködler, Bpest, V., Harminczad-u. 68 József-tér sarkán. Telephon.

„Diana“-Seife, Creme, Puder, beste Hautverfeinerungsmittel.

Frühjahrs-Neuheiten in Jour- und Modestrümpfen bei Josef Schneider, IV., Deák Ferencz-utca 3.

Theodor Hüttl †.

1841—1910.

Heute Früh 7 Uhr ist eine der bekanntesten Gestalten unseres kommerziellen und kommunalen Lebens, der Stadtrepräsentant und Großkaufmann Theodor Hüttl, nach langem Leiden gestorben. Hüttl litt seit längerem an einer Arterienverkalkung; seine kräftige Konstitution kämpfte Jahre lang gegen das schwere Leiden, in letzter Zeit verschlimmerte sich jedoch sein Zustand rapid, bis er heute Früh durch den Tod von seinen Qualen erlöst wurde.

Die Kunde von dem heute erfolgten Ableben Theodor Hüttl's wird allenthalben in der Hauptstadt aufrichtigste Theilnahme erwecken. Hüttl war ein Bürger im besten Sinne des Wortes, ein Mann, der auf allen Gebieten des wirtschaftlichen, sozialen und humanitären Lebens in aufopferungsvoller Weise thätig war und sich die größten Verdienste erwarb. Er gehörte dem germanischen Einschlag der Budapester Bevölkerung an, aber er war ein begeisterter und überzeugungstreuer Ungar, der auch die Sprache seiner zweiten Heimath sich voll zu eigen gemacht hatte.

Sein Porzellangeschäft Ecke des Franz-Josephsplatzes und der Marie-Baliergasse im Lloydgebäude war jedem Budapester bekannt; diesem widmete er die umfassendste Fürsorge; fortwährend war er auf die Erweiterung und Ausgestaltung des Unternehmens bedacht, und die Hüttl'schen Porzellanwaren erfreuten sich im ganzen Lande großer Beliebtheit. Im kommunalen Leben spielte er eine hervorragende Rolle. Besonders aber in demjenigen seiner Bezirke, der Leopoldstadt, wo er seit Jahrzehnten eine führende Rolle innehatte. Daß ihn seine Mitbürger und Berufsgenossen in alle jene Körperschaften entsendeten, wo taktvolle und weise Leitung, Sachverständniß und Hingebung erforderlich waren, ist selbstverständlich; so war er bis zu den letzten Wahlen, wo er mit Rücksicht auf seine Krankheit sein Mandat ablehnte, Mitglied der Budapester Handels- und Gewerbekammer und Präsident der Gewerbeektion. Er war Präsident des Gremiums der Budapester Großhändler, des Franz-Joseph kaufmännischen Spitals, des leitenden Komites der Budapester Handelsakademie usw. Selbstverständlich war er auch Mitglied der Stadtrepräsentanz. Auch an der Leitung mehrerer Finanzinstitute nahm er regen Antheil.

Theodor Hüttl wurde im Jahre 1841 in Budapest geboren, wo sein Vater ein Porzellangeschäft gegründet hatte. Hüttl widmete sich schon früh der kaufmännischen Laufbahn und übernahm nach dem Tode seines Vaters im Jahre 1865 das Porzellangeschäft, welches er um eine Porzellanmalereianstalt erweiterte; später gründete er auch eine Porzellanfabrik. Seine hervorragenden Verdienste auf kommerziellem und industriellem, sowie auf anderen Gebieten haben ihm eine ganze Reihe von Auszeichnungen eingetragen; so verlieh ihm Se. Majestät schon im Jahre 1879 anlässlich der ersten Landesausstellung in Székesfehérvár, um dessen Arrangement sich Hüttl sehr verdient machte, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone; im Jahre 1882 wurde ihm das Ritterkreuz des Franz-Josephs-Ordens und im Jahre 1896 der Eiserne Kronen-Orden III. Klasse verliehen; 1901 wurde er Kommerzienrath. Auch seine Mitbürger haben ihm zu wiederholtenmalen sprechende Beweise ihrer lebhaften Sympathien und aufrichtigen Anhänglichkeit gegeben. Das Gremium der Budapester Großhändler, dessen Präsident er Jahrzehnte hindurch war, ließ sein Porträt für den Sitzungssaal malen; dieselbe Ehre ließ ihm der Vereinigte Leopoldstädter Bürgerklub widerfahren, dessen Präsident er ebenfalls lange Zeit hindurch war.

Theodor Hüttl war ein Nest von Gestalt

aber von der Sanftmuth eines Kindes. Sein Rechtlichkeitsinn, seine Seelengüte, seine vor keinem Opfer zurückschreckende Menschenfreundlichkeit waren Jedermann bekannt, und deshalb gab es besonders in der Leopoldstadt keinen populäreren Namen als denjenigen Theodor Hüttl's.

Die Leiche wird in das Gebäude der Budapester Handelsakademie überführt, wo die Leichenfeier am Mittwoch, Nachmittags halb 4 Uhr, stattfindet. Die Beisetzung erfolgt in der Familiengruft im Kerepeser Friedhofe.

Hüttl hinterläßt nebst seiner Witwe, mit der er ein glückliches, überaus zärtliches Eheleben führte, sechs Kinder, vier Söhne und zwei Töchter.

Der Vereinigte Leopoldstädter Bürgerklub hält aus Anlaß des Ablebens Hüttl's, des Ehrenpräsidenten des Klubs, morgen, Dienstag, Abends 7 Uhr eine außerordentliche Ausschusssitzung.

Schwerer Unfall eines Herrenreiters.

Sturz beim „Mager Steeplechase“.

Unser bester Herrenreiter, Joltán Czárán, der mehrere Jahre hindurch das Championat errungen hatte, wurde gestern, Sonntag, auf der Mager Rennbahn in der „Großen Mager Steeplechase“ von einem schweren Unfall ereilt. Der passionirte und unerschrockene Sportsman stürzte bei einem Hinderniß. Ursprünglich befürchtete man, daß Czárán auf der Stelle todt geblieben ist. Czárán war zwar nicht todt, aber er lag bewußtlos auf dem Rasen. Erst heute Mittags hatte er das Bewußtsein wieder erlangt. Eine Lebensgefahr scheint nunmehr ausgeschlossen, aber es wird befürchtet, daß Czárán, der eine schwere Gehirnerschütterung erlitten hat, Zeit seines Lebens an den Folgen des verhängnißvollen Sturzes leiden wird. Ueber den Unfall melden wir folgende Details:

Gestern spielte sich auf der Mager Rennbahn ein sensationelles Sportereigniß ab. Es wurde die „Große Mager Steeplechase“ gelaufen. Sämmtliche Plätze waren überfüllt. Es hatten sich zummindest 8000 Besucher eingefunden. Die zwei ersten Rennen, welche von Favorits gewonnen wurden, waren sportlich belanglos. Die piéce de resistance bildete die dritte Programmnummer. Für dieses Rennen wurden zehn Steepler gesattelt. Als heißer Favorit startete „Paff“ und außerdem wurden noch „Feronière“, „Flapdoodle“ und „Triumvir“ gewettet. Das letztere Pferd wurde von Joltán Czárán geritten. Czárán hatte schon am Diermontag mit diesem Pferde die „Kerepeser Steeplechase“ gewonnen. Anapp vor den Jinitz war ihm das Riemzeug entglitten und schon damals befand er sich in Sturzgefahr. Czárán, der schon in zwei Fällen die „Große Mager“, und zwar in den Jahren 1907 und 1908 mit „Nugommoro“ gewonnen hatte, erklärte in Freundeskreisen, er hoffe, zum dritten Male das größte Hindernißrennen unserer Monarchie zu gewinnen. Aber es kam anders: „Triumvir“, welcher als sicherer Springer gegolten hatte, ist während des Rennens gestürzt.

Das Rennen, welches in flotter Pace gelaufen wurde, nahm einen überaus aufregenden und an Zwischenfällen reichen Verlauf. Beim Drop schied einer der Kombattanten, „Halupja“, welcher gestürzt war, aus dem Rennen. Der Reiter M. Gion hatte bloß leichte Hautabschürfungen erlitten. Die übrigen Pferde liefen in scharfem Tempo weiter. Nächst dem Wassergraben, welcher eines der schwierigsten Hindernisse ist, hatten „Paff“, „Polpetta“ und „Triumvir“ fast gleichzeitig das Hinderniß genommen. Aber während die zwei ersteren Pferde fehlerlos den 5 Meter breiten Graben übersprungen hatten, machte „Triumvir“ einen Klumpen, kam auf die Knie, stürzte und Czárán fiel aus dem Sattel. Pferd und Reiter blieben auf dem Rasen liegen. Die nächstfolgenden sechs Pferde hatten dicht neben dem verunglückten Herrenreiter den Graben passiert. Von der Ferne machte es den Eindruck, daß die Pferde über den Körper Czárán's hinweg dem Ziele zueilten. Czárán blieb zwar von den übrigen Pferden verschont, aber er hatte von „Triumvir“ einen Hufschlag erlitten. Während „Triumvir“ bald auf die Beine kam und in die Richtung der Stallungen lief, rührte sich Czárán nicht vom Boden.

Der Zuschauer bemächtigte sich eine ungeheure Aufregung, und allgemein glaubte man, daß Czárán tödtlich verunglückt ist. Die übrigen Phasen des Rennens fanden in Folge des erschütternden Vorfalls nicht jenes Interesse, welches dem Verlaufe der Großen Mager entgegengebracht wird. Bei der letzten Hürde gab es einen dritten Sturz. Hurtbar war von „Polpetta“ gestürzt. Der Jockey hatte bloß Rißwunden erlitten und konnte auf eigenen Füßen den Weg zum Sattelraum zurücklegen.

Als das Rennen, welches von „Paff“ gewon

nen wurde, zu Ende war, eilten zahlreiche Sportmen und auch Viele aus dem Publikum zur Unfallstätte. Die Gattin des verunglückten Herrenreiters, das Mitglied des Nationaltheaters Erzsi Paula y, und deren Mutter, Frau Bertha Paula y, welche ebenfalls dieser Bühne angehört, riefen entsetzliche Schreie aus, als der Sturz erfolgte. Die unglücklichen Frauen stürzten die Tribüne hinunter und wollten zum Wassergraben eilen. Frau Czárán schrie in einemfort: „Mein Joltán!“ und als sie, begleitet von Freunden, die Barriere erreicht hatte, wurde sie von einer Ohnmacht befallen. Ihre Mutter, welche ebenfalls der Verzweiflung nahe war, kam mit den vielen hundert Anderen zu dem Graben, wo ihr Schwiegersohn noch immer in bemitleidenswertem Zustande, blutbedeckt bewußlos darniederlag. Der Bahnarzt Stephan Balassa und der Oberstabsarzt Dr. Emil Kóhler untersuchten den Verunglückten. Sie konstatierten, daß Czárán am Leben sich befindet, aber über seinen Zustand gaben sie recht trostlose Auskünfte.

Der verunglückte Herrenreiter wurde mittels einer Tragbahre über die Rennbahn in das nächst dem Waageraum befindliche ärztliche Zimmer gebracht. Vor demselben stauete sich die Menge, welche mit Ungeduld Nachrichten aus dem Krankenzimmer erwartete. Die große Sympathie, welcher sich Czárán bei den Sportfreunden, die ihm viele Siegesquoten verdanken, erfreut, manifestierte sich diesmal in ekklatanter Weise. Die Mittheilungen der Aerzte, daß einstweilen eine Prognose nicht gestellt werden kann, erschütterte Viele. Mitleid erweckte auch das Schicksal der Frau Czárán. Während ihre Mutter in einem Automobil nach der Hauptstadt gefahren war, um den Universitätsprofessor Dr. Bartha zu holen, wurde noch von Nag aus an die freiwilligen Reiter telephonirt, daß auch sie zur Hilfe kommen mögen.

Frau Erzsi Czárán konnte nicht getröstet werden. Sie rief, nachdem sie aus der Ohnmacht erwacht war, in einemfort: „Ich will meinen Joltán sehen. Er ist todt.“ Um sie einigermaßen zu beruhigen ließ man sie zum Kranken. Die Frau wurde, als sie sah, daß ihr Gatte regungslos darniederliegt, von einer neuerlichen Ohnmacht befallen. Als die freiwilligen Reiter mit dem Rettungsarzt Dr. Fiala an der Spitze in einem Automobil und später Professor Bartha eingetroffen waren, wurde der Kranke genau untersucht. Die Aerzte fanden den Zustand für bedenklich. Czárán wurde später nach Nag, in die Villa des Trainers John Reeves überführt. Seine Angehörigen, ferner Dr. Fiala wichen seinen Moment von seiner Seite. Czárán erlangte erst heute um 11 Uhr Vormittags sein Bewußtsein wieder. Er erkannte seine Umgebung und verfiel, nachdem er eine Viertelstunde wach geblieben war, in einen tiefen Schlaf. Die Aerzte, welche ihn heute Mittags neuerdings untersuchten, konstatierten, daß die Herzthätigkeit und Puls normal funktionieren. Czárán hat demgemäß eine Verletzung der inneren Organe nicht erlitten. Die Gehirnerschütterung ist aber noch immer nicht gewichen, und es wird befürchtet, daß die Gehirnthätigkeit des Verunglückten normal nicht mehr funktionieren wird. Dem Verunglückten wurde auch durch den Hufschlag das Nasenbein zertrümmert und das Unterkiefer verletzt.

Im Laufe des gestrigen und heutigen Tages haben zahlreiche Personen Erkundigungen über das Befinden Czárán's eingeholt.

Um 12 Uhr Nachts erhalten wir aus Nag die Mittheilung, daß sich der Zustand Joltán Czárán's nicht gebessert hat. Czárán, der am Vormittag für kurze Zeit das Bewußtsein wiedererlangte, verfiel bald wieder in eine Ohnmacht, aus welcher er bisher nicht erwachte. Es scheint, daß das Gehirn zwar intakt geblieben, aber eine starke Gehirnblutung eingetreten ist.

Neun Selbstmorde.

Am gestrigen Sonntag haben nicht weniger als neun, den verschiedensten Ständen angehörende Personen ihrem Leben mit eigener Hand ein Ende bereitet. Wir berichten hierüber in Folgendem:

Der Freundin in den Tod gefolgt.
Die unglückliche junge Margarethe Margittay, die am Samstag aus unglücklicher Liebe zur Selbstmörderin geworden, hat in ihrer Freundin, der Tochter eines Finanzraths, gestern eine Nachfolgerin gefunden. Die beiden Selbstmorde, welche das Mykterium zweier Mädchenjenseelen beleuchteten, sind durch tragische Motive miteinander verbunden. Gestern Abends hat sich die 21jährige Tochter des pensionirten Finanzraths Alexander Ketter, Anna Ketter, in ihrer Logogasse 13 befindlichen Wohnung erschossen. Das unglückliche Mädchen war der Margarethe Margittay in engster Freundschaft zugezogen und diese Freundschaft wurde

eine noch intensivere, als die phantastisch veranlagten Mädchen in der Liebe von gleichem Schicksal ereilt wurden. Auch Anna Ketter war verliebt und auch sie konnte nicht Jenem angehören, den sie liebte. In ihrem Kummer trösteten sie sich gegenseitig. Vom Selbstmorde ihrer Freundin hatte Anna Ketter noch Samstag Abends Kenntniß erhalten. In Gesellschaft ihrer Schwester Jolan begab sie sich zur Familie Margittay. Dort warf sich das empfindsame Mädchen auf die Leiche ihrer Freundin und rief:

— Sie ist schon glücklich! Für mich hat das Leben auch keinen Werth mehr.

Ihre Familie ließ das heftig erregte Mädchen die ganze Nacht über nicht ohne Aufsicht. Sonntag Früh hatte sich Anna Ketter einigermaßen beruhigt und am Nachmittag schien sie schon ganz guter Laune zu sein. Dieses Benehmen war jedoch nur darauf berechnet, ihre Umgebung irrezuführen. Gegen 7 Uhr Abends verschwand Anna plötzlich aus der Mitte ihrer Schwestern. Einige Minuten später ertönte vom Stiegenhaus her ein Schuß. Als Erste stürzte Jolan Ketter auf den Korridor, wo sie ihre Schwester mit einem Browning-Revolver in der Hand erblickte. Im selben Moment brückte das Mädchen abermals los und stürzte blutüberströmt zusammen. Die Unglückliche wurde in die Wohnung gebracht und die Rettungsgesellschaft herbeigerufen. Als diese eintraf, war jedoch Anna Ketter bereits gestorben. Die polizeiliche Kommission stellte fest, daß das unglückliche Geschöpf zwei Schüsse abgebehen hatte, von denen der erste fehlgegangen, der andere durch den Mund in das Gehirn gedrungen war. Den Revolver hatte sie der Schreibtischlade ihres Bruders entnommen. Der pensionirte Finanzrath Alexander Ketter wohnt in der Logogasse 73 im eigenen Hause. Er hat fünf Töchter und zwei Söhne. Die Töchter sind Beamtinnen, Anna war in einem großen Geldinstitute angestellt. Die beiden Söhne sind Beamte des Finanzministeriums.

In später Nachtstunde erhalten wir von der Familie Margittay eine Erklärung, wonach zwischen dem Selbstmord der beiden Mädchen keinerlei Zusammenhang bestehe.

Unglückliches Eheleben.

In dem Ecke der Csokonay- und Volkstheatergasse befindlichen „Hotel National“ hat sich gestern der 50jährige hauptstädtische Beamte Alexander Neuhäuser erschossen. Neuhäuser stand seit 1886 im Dienste der Hauptstadt und seit 1903 als Kassenbeamter beim Steueramt der VII. Bezirksvorsteherung beschäftigt. Vor Jahren war er auch Schriftführer der Unabhängigkeitspartei im II. Bezirk und einige Zeit auch Schulschußnotär. Er war stets als strebsamer, fleißiger Beamter bekannt, von dem man aber wußte, daß er ein unglückliches Familienleben führe. Seine aus Amerika stammende Frau hatte ihn mit ihren Kindern vor etwa Jahresfrist verlassen und war nach Amerika zurückgegangen, wo sie in Washington-Tacoma als Beamtin angestellt war. Neuhäuser schrieb seiner Frau wiederholt Briefe, in denen er sie zurückberief; zuletzt theilte er ihr in einem Schreiben mit, daß er die Absicht habe, sein Amt aufzugeben und nach Amerika zu kommen. Die Frau antwortete völlig abweisend, und dies schien in Neuhäuser den Plan gereift zu haben, seinem Leben ein Ende zu bereiten. Er kündigte vor zwei Tagen seine Große Kuchbaumgasse 25 befindliche Wohnung und logirte sich im „Hotel National“ unter dem Namen „Alexander Mátrai“ ein. Auch sein Amt hatte er seit zwei Tagen nicht mehr besucht, und gestern verübte er den Selbstmord. Er blieb auf der Stelle todt. Seine Leiche wurde in das gerichtsarztliche Institut gebracht.

Die übrigen Lebensmüden.

Die Gemahlin des Finanzministerialrathes Victor Schreiber geb. Irma Nagy (I. Bezirk, Vörösmartygasse 14) war seit längerer Zeit nervenleidend und stand deshalb unter ständiger Aufsicht. Gestern Nachmittags rannte die 43jährige unglückliche Frau in einem unbewachten Moment auf den Gang und stürzte sich in die Tiefe. Sie erlitt schwere Verletzungen und wurde in das St. Johanneshospital gebracht, wo sie heute Früh starb.

Heute Früh stürzte sich ein etwa 50—55jähriger gutgekleideter Herr in die Donau. Die in der Nähe befindlichen Schiffer ruderten dem Selbstmordkandidaten nach und brachten ihn ans Ufer, wo er jedoch nach wenigen Minuten den Geist aufgab. Nach dem bei ihm vorgefundenen Schriften dürfte er mit dem Semmelweisgasse Nr. 9 etablirt gewesenem Herrenkleiderhändler János Kunig identisch sein. König ging zugrunde und versuchte durch allerlei kleinere Unternehmen sein Dasein zu fristen, doch scheint ihm dies auch nicht gelungen zu sein, weshalb er zum Selbstmörder wurde.

Die 43jährige Aufräumerin Katharine Kornel hat sich in ihrer Horgonygasse 24 befindlichen Wohnung erhängt. Als man den Selbstmord bemerkte, war die Frau bereits todt. Die Leiche wurde in die Morgue gebracht.

Die 17jährige Fabrikarbeiterin Margarethe Horvath ist gestern in der Nähe des Parlamentsgebäudes in die Donau gesprungen. Der Schiffer Anton Mészáros sprang ihr jedoch nach und brachte sie noch lebend ans Ufer.

Die 38jährige Julie Taro li hat sich gestern Nachmittags auf dem Josephsring vor einen Wagen der elektrischen Stadtbahn geworfen. Sie wurde überfahren und schwerverletzt ins Rochushospital gebracht.

Die 18jährige Beamtin Stephanie Muranyi hat gestern in ihrer Obere Waldzeile 25 befindlichen Wohnung eine Sublimatlösung getrunken und wurde ins Rochushospital gebracht. Sie wollte sterben, weil ihr Bräutigam sie verlassen hatte.

Der Holzhändler Michael Schmidt fand gestern auf einem Schreibtische seines Ligt Ferenczplatz 6 befindlichen Bureaus einen Zettel mit folgendem Inhalt: „Ich bin der 23jährige Beamte der Holzbranche Bela Merkler. Ich wurde zum Selbstmörder. Meine materiellen Sorgen und mein Leichtsin haben es verschuldet. Bitte mich nicht zu obduzieren.“ Man glaubt, daß Merkler, der sich mit Selbstmordgedanken befaßte, den Zettel auf seinem Schreibtisch vergessen hat. Die Polizei hat ihn in seiner Wohnung gesucht, jedoch nicht gefunden.

Verunglückte Luftschiffer.

In den letzten Tagen hat die Eroberung der Luft neuerdings mehrere Opfer an Menschenleben gefordert. Nach dem tödtlichen Unfalle des Aviatikers LeBlon sind gestern in Deutschland drei Luftschiffer getödtet und einer schwer verletzt worden. Heute ist in Prag ein Aviatiker abgestürzt und erlitt leichte Verletzungen. Ueber die Ballonunfälle liegen folgende Meldungen vor:

Die Katastrophe des Ballons „Pommern“.

Saßnitz (auf Rügen), 3. April. (2 Uhr Nachmittags.) Der Ballon „Pommern“, der heute Früh in Stettin aufgestiegen war, ist um 1/2 Uhr Nachmittags gegenüber dem Herrenbade in die Ostsee gefallen. In der Gondel befanden sich vier Personen. Zwei Insassen wurden ans Land gebracht. Der eine, Kaufmann Hein, ist todt. Der andere, Bankbeamter Semmelha, hat ein Bein gebrochen. Nach den fehlenden zwei Insassen des Ballons, dem Reichstagsabgeordneten Delbrück und dem Stadtbaurath Bendun, wird noch geforscht. Das Unglück ereignete sich 1000 Meter vom Lande entfernt. Der Bankbeamte Semmelha hat der „Ostseezeitung“ telephonisch Mitgetheilt, daß der Reichstagsabgeordnete Delbrück und der Stadtbaurath Bendun ertrunken sein dürften. Der Ballon treibt führerlos im Wasser. Semmelha habe sich durch eigene Kraft retten können.

Swinemünde, 3. April. Die Leiche des Abgeordneten Delbrück, das dritte Todesopfer des Ballonunfalls, wurde in Saßnitz geborgen.

Saßnitz, 4. April. Heute Mittags ist die Leiche des Stadtbauraths Bendun aus dem Meere ausgefischt worden. Die Meldung aus Swinemünde, daß die Leiche des Abgeordneten Delbrück geborgen worden sei, hat sich nicht bestätigt.

Eine weitere Ballonkatastrophe.

Rüsti, 4. April. Universitätsprofessor Dr. Richard Begg aus Breslau ist gestern hier bei der Landung seines Ballons verunglückt und im Krankenhause an Gehirnerschütterung gestorben. In dem Ballon befanden sich außer ihm noch seine Gattin, eine andere Dame aus Breslau und Ingenieur Gerstel.

Unfall eines Aviatikers.

Prag, 4. April. Der Rennfahrer und Aviatiker Ingenieur Heronymus, der heute Nachmittags auf der Kuchelbader Rennbahn mit einem Blériot-Apparat einen Schausflug veranstalten sollte, stürzte heute Früh während eines Probefluges. Ein Flügel des Apparats wurde zertrümmert. Der Aviatiker erlitt leichte Kontusionen.

Noch ein Ballonunfall.

Braunschwieg, 4. April. Der Ballon „Braunschweig“ des Braunschweiger Vereins für Luftschiffahrt, der gestern um 9 Uhr Vormittags unter Führung Dr. Cauer's hier aufgestiegen war, landete gestern gegen 1/4 Uhr Nachmittags bei Kraampfe in Hülstein. Bei der Landung erlitt einer der Mitfliegenden, Fabrikant Löbbecke, einen tödtlichen Unfall.

Sport.

Die „Große Alager Steeplechase“.

„Paff“ siegt vor „Venus“.

Budapest, 4. April. Ein bedauerlicher Vorfall störte das von vielen Tausenden besuchte Sportfest, an welchem die „Große Alager Steeplechase“ entschieden wurde. Der über 4300 Meter führende Kurs der Steepler brachte mehrere schwere Accidents, welche nicht geringe Bestürzung und so manchen Angstschrei zur Folge hatten. Von einem solchen Accident, über welchen wir an anderer Stelle berichtet, wurde der überaus populäre Champion-Herrenreiter Zoltán Czárán ereilt, als er mit David's „Triumvir“ den breiten Wassergraben überquerte.

Die von zehn Steeplern bestrittene „Große Alager“ gewann die Favoritin „Paff“, die vom Anfang an die Situation beherrschte, vor „Venus“, die den zweiten Platz vor „Lovelly“ besetzte. Der Trainer Hansi Fries, welchem die Präparation der siegreichen Stute oblag, hat sich abermals als Meister seines Metiers bewährt. Die siegreiche „Paff“-Tochter ist ein herrlich gebautes Thier, sprunghafter und von seltener Ausdauer. Ihre Stallgefährtin „Venus“ hat auch eine respektable Leistung gezeigt, als sie mit dem Höchstgewicht im Finish so wacker kämpfte. Niesig enttäuscht war man von „Flapdoodle's“ Debut. Der Hengst hielt sich in der ersten Runde dicht an „Ferroniere“, verlor aber bei jedem Sprung Terrain und endete im geschlagenen Felde. Vielleicht hat der Umstand die Leistung „Flapdoodle's“ beeinträchtigt, daß in letzter Stunde an Stelle des für den Ritt engagierten Jockeys ein anderer Professional die Steuerung des Hengstes übernehmen mußte. „Polpetta“ hätte vielleicht der Lincoln'schen Stute gefährlich werden können, wenn sie nicht bei der letzten Hürde einen Rumppler gemacht hätte, der sie ins Wanken brachte. Beiden Placierten haben wir die meisten Chancen zugesprochen. Der Sieg der Lincoln'schen Stute, nach welchem das Publikum in lebhafter Ekstase ausbrach, bedeutet für die Buchmacher sehr bedeutende Verluste, da für das Double-Event „Palóczi Király“ - „Paff“ 60-80fache Gewinnquoten fällig wurden. Auch sonst mußten Armand Fehér und seine Berufsgefährten häufig tief in die Taschen greifen, denn in den meisten Fällen landeten die Favoriten siegreich, so im „Verkaufsrennen“, wo „Kasperry“, und im „Hürdenrennen“, wo „Éda“, und im „Handicap der Dreijährigen“, wo „Locarno“ siegte.

Die Rennen am Montag hatte wegen des Regenwetters geringen Besuch. Die bedeutendste Konkurrenz des Tages fiel an den in großer Form befindlichen Rennstall Mr. Lincoln's, dessen Hengst „Pagony“ in dem stark bestrittenen „Frühjahrs-Handicap“ den Sieg an sich riß. „Djidás“, der von so viel Mißgeschick verfolgte Wallach des Grafen Forgách, konnte endlich ein Rennen gewinnen. Die „Pylades-Steeplechase“ landete „Tamazon“, welcher erst jüngstens hervorragend gelaufen war. Der Herrenreiter Wodianer, der im „Offiziers-Hürdenrennen“ „Lady Cornelia“ ritt, kam zu Fall, ohne sich ernst zu verletzen. Hier die Resultate:

— Fünfter Tag. —

- 1. Verkaufsfahren. (Preis 1800 K., Distanz 1400 Meter.) G. Negropontes' „Kasperry“ (Alboz) Erstes, Graf M. Merveldt's „Suffragette“ (Smejda) Zweites, Graf A. Pejacsevid' „Vengeance“ (Sinf) Drittes. Es liefen noch: „Dgazda“, „Amor“, „Candler“, „Mihocan“, „Hochquelle“, „Lagerbier“ und „Karnok“. Nach Kampf mit einer Halslänge gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur 10:22, Plaszetten I. 20:30, II. 20:61, III. 20:34.
2. Verkaufsfürdenrennen. (Preis 1800 Kronen, Distanz 2800 Meter.) L. Nowotny's „Éda“ (Sparkes) Erstes, M. Föld's „Ababard“ (Baron Neimans) Zweites, G. Bartos' „Tuny-Tuny“ (Bastag) Drittes. Es liefen noch: „Grand Seigneur“ und „Tina“. Leicht mit 3 Längen gewonnen, nach 6 Längen Drittes. Totalisateur 10:22, Plaszetten I. 20:28, II. 20:27.
3. „Große Alager Steeplechase.“ (Ehrenpreis und 16,000 Kronen, Distanz 4300 Meter.) Mr. Lincoln's „Paff“ (Fries) Erstes, G. Fap-Haláp' „Venus“ (Csompora) Zweites, G. Negropontes' „Lovelly“ (Healy) Drittes. Es liefen noch: „Triumvir“, „Petronella“, „Fengó“, „Ferroniere“, „Polpetta“, „Flapdoodle“ und „Halupja“. Sicher mit anderthalb Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur 10:29, Plaszetten I. 20:33, II. 20:45, III. 20:51.
4. „Greggy-Hürdenrennen-Handicap.“ (Preis 1600 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Graf Pejacsevid' „Campanile“ (Folis) Erstes, J. Jffekus' „Hester“ (Baron Vaich) Zweites, Graf P. Drffich' „Dru“ (Baron Neimans) Drittes. Es liefen noch: „Onoarea“, „Edunér“, „May“ und „Pefay“. Sicher mit zwei Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10:59, Plaszetten I. 20:28, II. 20:24, III. 20:24.
5. „Handicap der Dreijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Mr. Advien's „Locarno“ (Smutny) Erstes, R. Geiff's „Pampuska“ (Beszka) Zweites, L. Eggebi's „Arany“ (Sherfin) Drittes. Es liefen noch: „Bijde“, „Rubi“, „Kozoc“, „Segantini“, „Baby“. Sicher mit einer Länge gewonnen.

nach kurzer Kopflänge Drittes. Totalisateur 10:34, Plaszetten I. 20:37, II. 20:38, III. 20:66.

— Sechster Tag. —

- 1. „Handicap.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 1800 Meter.) J. Czárán's „Bajader“ (Baron Vaich) Erstes, Oberleutnant G. Lufács' „Szerény“ (Wobianer) Zweites, Baron G. Durneib' „Mérion“ (Folis) Drittes. Es liefen noch: „Bothian“, „Buzerzö“, „Dalila“, „Sobor“, „Macsola“. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10:17, Plaszetten I. 20:24, II. 20:48, III. 20:27.
2. Verkaufsfahren der Dreijährigen. (Preis 1800 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Graf P. Drffich' „Geri“ (Smejda) Erstes, Mr. Redgrey's „Sógor“ (Feiting) Zweites, J. Metcalf's „Gertrud“ (Beszka) Drittes. Es liefen noch: „Bac“, „Dah“, „Legislator“, „Blonde“, „Bucsu“, „Márvány“, „Megall“, „Tina“, „Mabel“. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisateur 10:59, Plaszetten I. 20:34, II. 20:48, III. 20:39.
3. „Pylades-Steeplechase.“ (Handicap.) (Preis 1800 Kronen, Distanz 3600 Meter.) Rittmeister J. Fekeny's „Tamazon“ (Gallo) Erstes, Rittmeister Graf P. Drffich' „Tinfabelle“ (Stehno) Zweites, Bedeud Rohonczy's „Dkos“ (Csompora) Drittes. Es liefen noch: „Kuforicza Jancsi“, „Tina“, „Zsaffony“, „Ballon“, „Nevemore“ und „Fortunio“. Nach Kampf mit drei Viertellängen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur 10:50, Plaszetten I. 20:25, II. 20:26, III. 20:22.
4. „Frühjahrs-Handicap.“ (Preis 5000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Mr. Lincoln's „Pagony“ (Dyl) Erstes, Baron A. Harkányi's „Mit es“ (Paul) Zweites, Baron A. Rothchild's „Ambovoine“ (Smejda) Drittes. Es liefen noch: „Munster“, „Mottolla“, „Keine“, „Sybarit“, „Arno“, „Hanum“, „Mayenne“, „Spolles“, „Tintoretto“, „Szag leggen“, „Kuluri“, „Burfal“ und „Falso“. Nach Kampf mit Halslänge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10:50, Plaszetten 20:25, II. 20:26, III. 20:22.
5. „Offiziers-Steeplechase.“ (Preis 1400 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Lieutenant R. Goldschmidt's „Edoméer“ (Goldschmidt) Erstes, Lieutenant Julius Jffekus' „Dly“ (Vaich) Zweites, Graf P. Drffich' „Dunois“ (Folis) Drittes. Es liefen noch: „Forfeit“, „Farenmacherin“, „Lady Cornelia“, „Styles“, „Marasquin“. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10:65, Plaszetten I. 20:24, II. 20:22, III. 20:22.
6. „Magyaroszer Preis.“ (1500 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Graf L. Forgách' „Djidás“ (Neimans) Erstes, Graf M. Merveldt's „Suffragette“ (Folis) Zweites, Baron A. Rothchild's „Kafeur“ (Rijs) Drittes. Es liefen noch: „Dóri“, „Rebus“, „Goutte“, „Perkata“, „Grashopper“. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10:42, Plaszetten I. 20:31, II. 20:30, III. 20:37.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) In das diesmonatliche Repertoire der königlichen Oper wird durch das Gastspiel zweier ausgezeichneten Künstler willkommene Abwechslung getragen. Frau Maria Labia, die jüngst als Tosca einen großen künstlerischen Erfolg erzielt hatte, sang in der Sonntagsaufführung von Puccini's „Bohème“ die Partie der Mimì, und entzückte abermals durch eine Gestaltung, in welcher sich sinnlicher Reiz der Stimme, innigste Befeehlung des gefanglichen Ausdrucks und unvergleichliche Meisterhaft des dramatischen Spiels zu hinreißender Gesamtwirkung vereinigten. Die geniale Künstlerin wurde durch stürmischsten Beifall und ungezählte Hervorrufe ausgezeichnet. Mit ihr theilte sich in die reichen Ehren des schönen Abends auch Herr Környe, dessen Rodolfo gestern in Gesang und Darstellung zu hoher Künstlerschaft emporgewuchs. Aus dem vortrefflichen Ensemble, zu dem sich mit den Genannten auch die Herren Takáts, Dalnoki und Erdős schlossen, fiel nur Frau Hajdu, deren Versuch, sich die artistisch schwierige Partie der Musette zu erobern, gestern wohl noch nicht gelang. — Der heutige Abend brachte ein Wiederauftreten des Münchner Meistersängers Fritz Feinhals, der uns diesmal endlich seinen lange versprochenen Wotan der „Walküre“ mitbrachte. Es wäre Höflichkeit, die wir auf Kosten der Wahrheit üben müßten, wollten wir behaupten, daß wir auch dem Wotan des Künstlers jenen überwältigenden, innerlich erhebenden Eindruck zu danken haben, als etwa seinem Hans Sachs. Es ist ein Gott, der uns zuweilen allzumeniglich armuthet. Künstlerische Größe ist der Gestaltung sicher nicht abzuspüren, aber sie ist stellenweise mühsam konstruirt. Die Stimme kraftvoll und breit, aber im Affekt doch schon durch ein bedenkliches Tremolo getrübt, Deklamation, Ehrfurchung von hoher stilistischer Noblesse, aber durch den Gebrauch der fremden Sprache schwerfällig und zögernd, die Darstellung von imponirender Großzügigkeit, doch keineswegs frei von Zügen äußerlicher theatralischer Pathetik. Im Ganzen eine sehr vornehme, sehr interessante Kreation, aber nichts weniger als eine künstlerische Offenbarung. Der

Botan David Ney's in der Blüthe seines stimmlichen Vermögens stand unserem Empfinden ungleich näher. Die ganze Aufführung selbst ist im Laufe der Jahre in beklagenswerther Weise von der künstlerischen Höhe herabgeglitten, die sie auch nach Mahler noch lange Zeit hindurch behauptet hatte. Was nützen alle Siege einer ephemeren Repertoirebereicherung, wenn der alte kostbare Besitz Stück für Stück verloren geht?

Aus Mailand telegraphirt man uns, daß eine neue Oper, „Rhea“, von Spiro Samara, das dortigen Scalatheater einen sensationellen Erfolg errungen hat. Der anwesende Autor, die Darsteller und der Dirigent Maestro Bitale wurden nach jedem Akt stürmisch applaudirt und vor die Rampe gerufen. Die gesammte Kritik bezeichnet Samara's neue Oper als das Meisterwerk eines inventionsreichen Musikers, der auch die Technik der modernen Orchestrationkunst vornehm beherrscht. Samara entstammt einer alten griechischen Familie und ist einer der ersten und begabtesten Vertreter der jungitalienischen Schule. Der Erfolg seiner ersten Oper „Flora Mirabilis“ kann dem seinerzeitigen Triumph der „Cavalleria“ gleichgestellt werden. Die große Begabung und die hervorragende Technik Samara's hat nun der Bühnenliteratur in seiner neuen Oper ein erstklassiges Werk geschenkt.

Offener Sprechsaal. MOLL'S SEIDLITZPULVER. Milde auflösendes Hausmittel für Alle, die an Verdauungsbeschwerden und anderen Folgen einer fäulnißreichen Lebensweise leiden.

Kereskedők és Iparosok Banktársasága m. sz. VII., Károly-körút 7. gewährt solventen Kaufleuten und Industriellen Personalkredit von Kr. 500-20,000 Portefeuillekredit von Kr. 1000-30,000 Intabulationskredite auf Häuser und leere Gründe, auch in der Umgebung von Budapest.

Es ist ein Markeneingriff, wenn im Ungarisch oder Detailvertrieb jemand anstatt der echten über 40 Jahre eingebürgerten Berger's Theerseife, Berger's Theerschweifel- oder Glycerin-Theerseife andere Seifen unter dieser Marke... En gros G. Hell & Comp. Troppau u. Wien, I., Biberstrasse 8.

Mély elszomorodott, fájdalomtól megtört szívvel alulírottak tudatjuk, a felejtethetlen, forrón szeretett apa, nagyapa és dédapa Eichner Mór nyug. főtanító, a koronás ezüst érdemkereszt tulajdonosa 1910. április hó 2-án érdeműs és törekvő életének 90. évében Saitzban (Morvaország) szenvedés nélkül történt gyászos elhunytát.

Minden külön értesítés helyett. Özy. Vécsei Kálmán szül. Krausz Berta mint neje, Vécsei Aladár és neje szül. Goldschmied Róza, Vécsei Nándor mint gyermekei, Vécsei Leó mint testvérbátyja megtört szívvel jelentik a maguk és számos rokon nevében Vécsei Kálmán urnak nyug. izr. hírk. tanító gyászos elhunytát, ki f. hó 3-án, rövid szenvedés után, 56 éves korában hunyt el.

Die Unterzeichneten geben im eigenen, wie im Namen aller Verwandten schmerzgefüllten Herzens Nachricht von dem Hinscheiden des innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, beziehungsweise guten Vaters, Schwiegerjohannes, Schwiegervaters, Großvaters und Verwandten, des Herrn

Theodor Hüttl

Großhändler und Fabrikant, Besitzer des Eisernen Kronenordens III. Kl. Ritter des Franz Josef-Ordens, Inhaber des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter des spanischen Isabella-Ordens, königlicher Kommerzial-Rath, Mitglied der hauptstädtischen Repräsentanz, Präsident des Budapester Handels-Gremiums, des Budapester kaufmännischen Asyls, des Franz Josef kaufmännischen Spitals, des leitenden Komitês der Budapester Handelsakademie etc.

welcher am 4. d. M., 7 1/2 Uhr Früh, nach langem Leiden und andächtigen Empfange der heiligen Sterbesakramente, im 70. Lebensjahre und nach 27jähriger glücklicher Ehe sanft im Herrn entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des theuren Verbliebenen wird am 6. d. M., Nachmittags 1 1/2 Uhr, in der Budapester Handelsakademie (V., Alkotmány-utca 11) nach röm.-kath. Ritus eingeseget und in die Familiengruft im Friedhofe nächst der Kerepeserstraße zur ewigen Ruhe befristet.

Die heilige Seelenmesse wird am 7. d. M., Vormittags 10 Uhr, in der St.-Stephans-Basilika dem Allmächtigen dargebracht.

Budapest, am 4. April 1910.

Segen und Friede seiner Asche!

Witwe Elisabeth Hüttl geb. Stendemann als Gattin. Großhändler, Dr. Theodor Hüttl, Graf Arthur Hüttl, Frau Friedrich Hüttl geb. Margit Hüttl, Karl Hüttl als Sinder, Frau Wilma Karl Stendemann als Schwiegermutter, Friedrich Hüttl als Schwiegersohn, Margitta Hüttl als Entel.

A Budapesti Kereskedelmi Testület igaz mély fájdalommal tudatja, hogy a Budapesti Kereskedelmi Testület, a Ferencz-József kereskedelmi kórház, a Budapesti Kereskedők Menháza igazgatójának, valamint a Budapesti Kereskedelmi Akadémia vezérő bizottságának páratlanul önzetlen, hervadhatatlan érdemü elnöke

Hüttl Tivadar ur

folyo 1910. évi április hó 4-én hosszas szenvedés után elhalt.

Testületünk és intézményeink lelkes, örökemlékü vezéré, de egyuttal hazánk kereskedői kara is diszét és a kar hazafias érdekeiért lelkesen küzdő bajnokát siratja az elhunytban.

Drága halottunkat folyó április hó 6-án, szerdán délután fél 4 órakor a Budapesti Kereskedelmi Akadémia épületéből (Alkotmány-utca 11. sz.) kísérikjék utolsó útjára.

Az engesztelő szent miseáldozat folyó évi április hó 7-én délelőtt 10 órakor fog a Szt.-István bazilikában a Mindenhatónak bemutattni.

Béke peraira.

Kelt Budapeston, 1910. április hó 4-én.

A Budapest-Lipótvárosi takarékpénztár részvény-társaság igazgatósága és felügyelő-bizottsága mély megilletődéssel és fájdalommal tudatja, hogy

Hüttl Tivadar ur

az intézet megalapítása óta érdemdes elnöke, hosszas betegség után folyó hó 4-én jobblétre szenderült.

Az intézet felejtethetlen elnökének hervadhatlan érdemeit örökké hálással fogja megérezni.

A megboldogult tetemeit szerdán f. hó 6-án, délután 1/2 órakor a Kereskedelmi Akadémiából (Alkotmány-utca 11) fogjuk örök nyugalomra kísérni.

Budapest, 1910. április 5-én.

SARG, 60
WIEN.
KALODONT
BESTE
Heiler ZAHN-CRÈME

SEMMEBERG
Wasserheilanstalt kais. Rath Dr. Vecsei
Alle modernen Heilbehelfe. :: Diät- und Radiumkuren.
Ausgedehnte Luft- und Sonnenbäder. :: Prospekte frei.

A. BACHRUCH, Silberwarenfabrik

I. u. E. Hof- und Kammerlieferant

Budapest, IV., Királyi Pál-utca 13.

In den Parterre-Prachtlokalitäten des Fabriksgebäudes ständiger Verkauf en gros und en détail zu billigt bemessenen Original-Fabrikspreisen.

Dampfturbinendynamos von 1 Kilowatt aufwärts bis zu den größten Leistungen, Benzindynamos, Elektromotoren, sowie komplette Anlagen für elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung baut die **Caval-Ges. Rudolf Schwarz, Wien, III., Reissnerstraße 41.** 14571

Telegramme.

König Peter in Konstantinopel.

Konstantinopel, 3. April. König Peter von Serbien ist heute Vormittags in Begleitung des Ministerpräsidenten Pasic, des Ministers des Außern Milovanovic und eines zahlreichen Gefolges hier eingetroffen. Im Bahnhof fanden sich zur Begrüßung des Königs ein Sultan Mohammed V., der Thronfolger, mehrere Minister, Hofwürdenträger etc. Unter den Klängen der serbischen Hymne entstieg König Peter, von den Serben lebhaft akklamiert, dem Zuge und begrüßte den Sultan, den Thronfolger und die übrigen Anwesenden. Nach Abschreiten der Ehrenkompagnie und gegenseitiger Vorstellung der Minister und der Gefolge bestiegen die Monarchen die Sultanyacht und fuhren ins Palais Dolma-Bagdsche, sodann zum Mexassim-Kiosk im Yildiz, wo der König Wohnung nimmt.

Der österreichisch-ungarisch-serbische Handelsvertrag.

Belgrad, 4. April. Heute Vormittags haben die formellen Verhandlungen für den Abschluß des neuen Handelsvertrags zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien begonnen. Als Delegirte fungiren seitens Oesterreich-Ungarns der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad Graf Forgách, dem der heute Früh aus Wien hier eingetroffene Generalkonsul Jovanovic zugetheilt ist, seitens Serbiens Staatsrath Dr. Pacsu und der frühere Handelsminister Drakovics.

Belagerungszustand in Jpek.

Salonichi, 3. April. Ueber Jpek ist der Belagerungszustand verhängt worden. Dschavid Pascha droht, die Stadt zu bombardiren, falls die Arnauten nicht die Waffen ausliefern und Ruhe bewahren. Von Monastir sind drei Bataillone nach Jpek abgegangen. Der Urheber des strigen Attentats, Katali Albas, hat sich mit seinen Genossen geflüchtet.

Großer Schifferstreik in Marseille.

Marseille, 4. April. In Folge eines heute vom Syndikat der eingeschriebenen Seeleute veröffentlichten Aufrufes haben die Mannschaften der Schiffe aller Schiffsgeellschaften den Dienst verlassen.

Marseille, 4. April. Der Aufruf des Syndikats fordert die eingeschriebenen Seeleute auf, den Generalstreik solange durchzuführen, als die Verfolgung der Heizer des „Donlonja“ andauert. Da ein Auslaufen der Schiffe nicht garantirt werden kann, beginnt die Transatlantische Schifffahrtsgesellschaft das Fahrgeld zurückzugeben.

Toulon, 4. April. Die eingeschriebenen Seeleute haben den Ausstand proklamirt.

Menelik — todt?

Paris, 3. April. Die „Agence Havas“ meldet aus Dschibuti: Die Gerüchte vom Ableben des Negus Menelik erhalten sich. Sicher ist, daß die Kaiserin Taitu von der Regierung entfernt wurde.

Ein mißlungenes Attentat.

Kairo, 3. April. („Reuter.“) Als der Polizeikommandant von Kairo, Harwey Pascha, heute sein Bureau betrat, versuchte ein Mann ihn zu erschießen. Der Revolver, der in allen Läufern geladen war, versagte jedoch. Der Attentäter wurde, ehe er ein zweitesmal abdrücken konnte, festgenommen. Er ist ein übel beleumundetes Individuum, das kürzlich aus dem Gewahrsam der Polizei entlassen worden war.

Große Defraudation.

Belgrad, 4. April. In der Sabacer Sparkasse wurden Unterschleife in der Höhe von 300,000 Dinars aufgedeckt. Die gestern eingeleitete Untersuchung hat zur Verhaftung des Hauptkassiers Ganoovic geführt, der

bereits ein Geständniß abgelegt hat. Den Blättern zufolge herrscht in Sabac große Erregung. Zahlreiche Spareinleger fordern die Ausfolgung ihrer Deposits.

Ein Massacre im Somaliland.

Aden, 3. April. („Reuter.“) Leute des Mulah von Somali haben 800 Angehörige der England freundlichen Stämme getödtet und ihnen ihr Vieh geraubt. Die angegriffenen Stämme fliehen nach Rüste.

Ein verführtes Bombenattentat.

Newyork, 4. April. Der „Newyork Herald“ meldet aus Beeking, daß im Palais des Prinzregenten eine Dynamitbombe gefunden wurde, was große Aufregung bei Hofe und in den Kreisen der Beamtenerschaft erregte. Mehrere Verdächtige wurden verhaftet.

Blutige Schlägerei in einer Kirche.

Stallupönen, 4. April. Nach einer Meldung des „Ostdeutschen Grenzboten“ kam es gestern in der Kirche zu Wjstye n zu einer blutigen Schlägerei zwischen Litauern und Polen. Angeblich wurden russische Grenzsoldaten herbeigerufen, die von der Waffe Gebrauch machten. Mehrere Personen wurden getödtet, eine große Anzahl soll verletzt worden sein.

Wotsdam, 4. April. Im königlichen Park in Sansjoui wurden in der verfloffenen Nacht von den Adlern an den Marmorbänken in der Nähe der großen Fontaine die Schönebelabgejagten. Von den Thätern fehlt jede Spur.

Schiffunglück.

London, 4. April. Nach einer Drahtnachricht aus Falmouth ist der Viermaster „Charles Tomass“ auf der Ausreise von Antwerpen, während er sich im Schlepptau eines belgischen Schlepddampfers befand, an einen unbekannt gebliebenen Dampfer gerannt und nach zehn Minuten gesunken. 18 oder 19 Personen sind beim Zusammenstoß ums Leben gekommen. Ein Mann wurde gerettet.

Newyork, 3. April. Wie „Newyork Herald“ aus Kaiuanfu meldet, wurden in der Provinz Schansi bei einem Zusammenstoß zwischen Opiumpflanzern und Soldaten sechzig Personen getödtet und viele verwundet. Der Zusammenstoß soll auf die strengen Maßregeln zur Verhinderung der Opiumkultur zurückzuführen sein.

Paris, 4. April. (Fondsborse.) Der Börsenverkehr war zeitweilig recht belebt, während sich das Hauptinteresse den russischen Fonds und den Rautschuktaktien zuwandte. Andere Renten waren gut behauptet. Kupfer- und Minenaktien verkehrten reger Schluß ruhig.

Newyork, 4. April. (Fondsborse.) Kabellegramm.) Die Börse verkehrte heute in vorwiegend schwacher Haltung, die geschäftliche Beteiligungen war im ganzen Verlaufe unbedeutend, da die Spekulation in Folge der bevorstehenden Entscheidung in dem Tabaktraktprozeße große Zurückhaltung beobachtete. Zeitweilig kam eine freundlichere Haltung zum Durchbruch, die Thätigkeit gerieth aber bald wieder ins Stocken, so daß auch der Schluß in vorwiegend schwächerer Tendenz vor sich ging. Aktienumsatz 340,000 Stück.

Newyork, 4. April. (Fondsborse.) (Kabellegramm.) [Schlußkurs.] Zeitgeld 27/8% (—), Taggeld 11/2% (—), Wechsel auf London (60 Tage) 484.60 (484.45), Cable Transfers 488.35 (488.11), Wechsel auf Paris (60 Tage) 5167/8 (5167/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 951/4 (951/4), Silber Bullion 521/2 (521/2), Northern Pacific 3% Bond 72 3/4 (72 3/4), Atkinson Lopeka and Santa Fé Com. 111 1/2 (112.—), Baltimore & Ohio Com. 110 3/4 (110 3/4), Canada Pacific 181 1/4 (181 1/4), Chesapeake and Ohio 85 (85), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 140 3/4 (140 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 39 1/2 (39 1/2), Erie Common Shares 29 1/4 (29 3/8), Illinois Central 138 1/2 (138), Louisville & Nashville 149 1/2 (150.—), Missouri Kansas and Texas Common 40 1/2 (40 1/2), Missouri Pacific 68 3/4 (68 1/2), Newyork Central Railway 121 3/4 (121 1/4), Newyork Ontario and Western 45 (44 3/4), Norfolk and Western Common Shares 103 (103), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 135 1/4 (135 3/8), Philadelphia and Reading Com. 163 1/4 (164 1/4), Rockisland Company 46 1/4 (45 3/4), Southern Pacific 124 3/4 (124 3/8), Southern Railway Com. 27 3/4 (27 1/2), Union Pacific 184 1/2 (183 1/4), Wabash Preference 45 7/8 (45 3/8), Amalgamated Copper Com. 94 3/4 (94 3/8), American Sugar Ref. Com. 122 (122 1/2), Anaconda Mining Comp. 46 (46 1/2), Unit. States Steel Corp. 82 3/4 (82 1/4), United States Steel Pref. 119 1/4 (119 1/4). Umsatz 340,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorstehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 4. April.

*** (Die Zoll- und Handelskonferenz.)** welche hier in den letzten Tagen über die Regelung der Handelsverhältnisse der Monarchie zu Argentinien und Montenegro berathen hat, hielt gestern unter Vorsitz des Sektionschefs R. v. N o e f l e r ihre Schlusskonferenz, in welcher die letzten Redigirungen an den Handelsvertragsentwürfen vorgenommen wurden. Die österreichischen Teilnehmer an der Konferenz sind noch gestern nach Wien zurückgereist. Nur Sektionschef Richard N i e d l, der im Handelsministerium noch einige Angelegenheiten zu erledigen hat, ist hier geblieben.

*** (Budapester Effektenbörse.)** Die Börse war des Feiertags halber heute geschlossen. Im Privatverkehr war die Tendenz auf lokale Käufe fest. Insbesondere für Stadtbahn- und Salgótarjánier Aktien zeigte sich lebhafteres Interesse, deren Kurse sich um 3 bis 4 K. erhöhten. Die übrigen Werthe haben sich auch um 1 bis 2 K. gebessert. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 685 bis 684.25, Ungarische Kreditaktien zu 811.50 bis 810.50, Hypothekbankaktien zu 475 bis 475.25, Stadtbahnaktien zu 353.50 bis 357.50, Handelsgesellschaftsaktien zu 734 bis 735, Salgótarjánier Kohlenaktien zu 640 bis 645, Danubius-Aktien zu 391 bis 392. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 684.50, Ungarische Kreditaktien zu 810.50, Hypothekbankaktien zu 475, Stadtbahnaktien zu 355.75, Handelsgesellschaftsaktien zu 734.50, Salgótarjánier zu 641, Danubius zu 392.

*** (Berliner Finanzbrief.)** Aus B e r l i n wird uns geschrieben: Ueber die Entwicklung unserer einheimischen Verhältnisse ist kaum etwas Neues zu sagen; das Geschäft in Kohlen läßt immer noch zu wünschen übrig, dagegen bleibt die Beschäftigung der Eisenindustrie ziemlich gleichmäßig günstig und der Verband des Stahlwerksverbandes zeigt relativ hohe Ziffern. Hinsichtlich der Entwicklung des Schiffahrtsgeschäftes wurde in der Generalversammlung der Sapag festgestellt, daß die verflorenen drei Monate dieses Jahres das gleiche erfreuliche Bild wie im Vorjahre zeigen, auch die fortschreitend aufsteigende wirtschaftliche Konjunktur eröffnet für das Jahr 1910 recht günstige Ausichten. Die Börse stand in der abgelaufenen Woche im Zeichen einer starken Geschäftsunlust bei ziemlich gut behaupteter Tendenz. Erst in den letzten Tagen traf für Montanwerthe ein ziemlich erheblicher Verkaufandrang hervor, der mit Besorgnissen über die nächste Entwicklung des internationalen Geldmarktes motivirt wurde. Es wurde die Befürchtung ausgesprochen, daß die Bank von England in nächster Zeit ihren Diskont von neuem hinauffegen dürfte, eine Eventualität, welche wir vorläufig jedoch nicht in Aussicht nehmen, denn nach der Anspannung des Quartalters wird von selbst eine Erleichterung auch in London eintreten, und die Gerüchte, daß die Bank von Frankreich gegen englische Wechsel wieder Gold hergeben wird, halten wir ebenfalls für unbegründet. Die Realisationen am Montanmarkt finden vielmehr ihre natürlichste Erklärung durch die Thatsache, daß die Kurse in keinem rechten Einklang mit der zu erwartenden Rentabilität der Werke stehen und sehr starke Positionen von Publikum und Spekulation durchgehalten wurden. Da die industrielle Lage im Allgemeinen jedoch als nicht ungünstig anzusehen ist, halten wir ein stärkeres Zurückgehen der Kurse von Montanwerthen nicht für wahrscheinlich, glauben vielmehr, daß bei dem jetzigen Niveau Schwankungen nach oben und unten die Regel bleiben werden. Der Rückgang der Bochumer gab zu Gerüchten Anlaß, daß der Abschluß des Bochumer Vereins für das laufende Jahr ungünstiger ausfallen würde, als man bisher erwartet hat. Natürlich kann man heute noch keine zuverlässige Schätzung über das Erträgniß dieser Gesellschaft abgeben, doch glauben wir, daß dasselbe annähernd dem des Vorjahres entsprechen wird, und da außerdem demnächst den Aktionären auch noch ein werthvolles Bezugsrecht zusteht, halten wir die Klauheit dieser Aktien für nicht besonders gerechtfertigt. Im Gegensatz zu Montanwerthen behaupteten sich Bankaktien und elektrische Werthe recht gut. Trotz der eingetretenen Geldtheuerung liegen einheimische Staatsfonds entschieden fester. Von fremden Renten waren speziell Serben der Gegenstand großer Nachfrage. Russen waren behauptet. Von Banken waren namentlich Handelsantheile beliebt, auch die Aktien der russischen Banken konnten nach vorübergehender Abschwächung ihre Festigkeit wiedergewinnen. Von Eisenbahnen lagen Franzosen fest, amerikanische Werthe konnten sich gut behaupten, Canada waren auf den Abschluß der canadisch-amerikanischen Verständigung belebt und

höher, Schantung zeigten bei regen Umsätzen feste Haltung. Schiffahrtaktien waren bei fester Grundtendenz nur wenig verändert, Hansa wurden von guter Seite gekauft. In Montanwerthen wurden umfangreiche Realisationen vorgenommen, die fast überall eine Ermäßigung des Kursniveaus herbeiführten, Elektrizitätsaktien waren fest und am Rassenindustriemarkt zeigte sich für einige Spezialitäten große Nachfrage.

*** (Vom Geldmarkt.)** Aus B e r l i n wird uns telegraphirt: Tägliches Geld war heute wegen der morgen beginnenden Rückzahlungen bei der Reichsbank gefragt und notirt 4 1/2 Prozent. Die Seehandlung gab Geld bis 11. April zu 4 Prozent. Der Privatdiskont blieb 3 1/4 Prozent, also 1/2 Prozent über dem Londoner Privatdiskont. Check London 20.49, also noch etwa 3 Pfennig hinter dem Goldpunkt.

*** (Vom ungarischen Handelsmuseum.)** Der Sektionschef im österreichischen Handelsministerium Dr. Richard N i e d l erschien Vormittags im königlich ungarischen Handelsmuseum, wo er vom Direktor Hofrath Dr. Julius R o v á c s empfangen wurde, der ihm die Organisation des Instituts eingehend erklärte. Vizedirektor Emerich B á l i n t skizzierte die Thätigkeit des Museums im Exportwesen, Vizedirektor Armin S a s v á r i den Nachrichtendienst im auswärtigen Handel und Gewerbeinspektor Menotti R e i t h y die Thätigkeit des Handelsmuseums auf dem Gebiete der öffentlichen Lieferungen. Sektionsrath N i e d l interessirte sich in der eingehendsten Weise für alle Details und sprach seine größte Anerkennung über das Gehörte aus. Schließlich bemerkte er, er werde mit Rücksicht darauf, daß die Zoll- und Handelskonferenz, als dessen Mitglied auch er fungire, ihre Sitzungen abwechselnd in Budapest und Wien halten wird, das Handelsmuseum, dessen Organisation ihm außerordentlich interessire, wiederholt aufsuchen.

*** (75jähriges Jubiläum einer Sparkasse.)** Die älteste Sparkasse Ungarns, die von Peter Traugott L a n g e v. Burgentron gegründete „Kronstädter Allgemeine Sparkasse“ in Brassó begeht soeben das Jubiläum ihres 75jährigen Bestandes. Aus diesem Anlaß hat die Sparkasse einen Festbericht herausgegeben, der vom Abtheilungsvorstand Rudolf T h ö r verfaßt, eine stimmungsvolle, dabei sachliche Behandlung des gesammten Entwicklungsganges der Sparkasse enthält, gleichzeitig aber ein interessantes Bild nicht nur über die finanzielle Lage, sondern auch über manche soziale Einrichtung längstvergangener Tage bis auf die Gegenwart entrollt. Mit einem Kapital von 4000 Gulden Konventionsmünze gegründet, verfügt die Sparkasse heute über einen Reservefonds von 849,316 Kronen, einen Pfandbrief-Garantiefonds von 3 Millionen, Spareinlagen von 18.1 Millionen, hat 13 Millionen Pfandbriefe in Umlauf und erzielte im Jahre 1909 ein Reinerträgniß von 314,256 K., welcher Betrag nahezu ausschließlich zur Dotation der Reserven und des Pensionsfonds, sowie zu wohltätigen, kulturellen und volkswirtschaftlichen Zwecken verwendet wird. Präsident der Gesellschaft ist Dr. Eduard G u s b e t h, leitender Direktor Hans C d e r.

*** (Vom deutschen Kohlen- und Eisenmarkt.)** Aus B e r l i n wird uns telegraphirt: In der heutigen Generalversammlung der Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft bezeichnete der Generaldirektor die Geschäftslage als befriedigend, da man hoffen dürfe, ab 1. Oktober die jetzt ermäßigten Kohlenpreise wieder zu erhöhen und der Verkauf sich von Monat zu Monat zu Monat hebt. In Formeisen entspricht der Absatz sogar der vollen Leistungsfähigkeit bei befriedigenden Preisen. Der Reingewinn im Januar und Februar betrug 4.4 Millionen gegen 3 Millionen Mark im Vorjahr. Der März dürfte ein ähnliches Resultat ergeben. Der Gewinnausfall durch den wegen des milderer Wetters schwachen Absatz der Kohlen wird durch die Belegung von Eisen und Stahl ausgeglichen.

*** (Die zollpolitische Centrale.)** Die Leitungen der ungarischen Handels- und Gewerbevereine werden nach der im Laufe der nächsten Woche abzuhaltenden gemeinsamen Konferenz nach Wien reisen, um dort die Export- und zollpolitischen Organisationen zu studiren, da sich auch bei uns Bestrebungen zur Schaffung ähnlicher Vereinbarungen zeigen, welche durch die Aktion des volkswirtschaftlichen Schriftstellers Géza L u k á c s angeregt wurden.

*** (Gegen das neue Weingesetz.)** In B e r l i n wurde gestern eine Protestversammlung gegen die gravaminösen Verfügungen des neuen Weingesetzes abgehalten, an welcher sich etwa tausend Weinbauer der Borsceger Gegend und Vertreter des Kaufmännischen Landesvereins beteiligten. Den Vor-

sitz in der Versammlung führte der Präsident der Borsceger Filiale des Kaufmännischen Landesvereins Ignaz S a h n. Nach der Eröffnungsrede des Vorsitzenden hielt der Präsident des Verbandes der ungarischen Weinproduzenten und Weinhändler Mos Z w a c k einen Vortrag, in welchem er die Nachteile des neuen Weingesetzes eingehend erörterte. Sodann hielt Dr. Karl S e e m a n y e r einen Vortrag, in welchem er die Nothwendigkeit der Abschaffung der Weingegetränksteuer hervorhob. Die Versammlung beschloß sodann, den Ministerpräsidenten Grafen R h u e n - e d e r v á r y, den Handelsminister S i e r o n y m i und den Ackerbauminister Grafen S e r é n y i telegraphisch zu begrüßen.

*** (Goldein- und Ausfuhr in Amerika.)** Aus N e w y o r k wird telegraphirt: In der verflorenen Woche wurden 50,000 Dollars Gold nach Südamerika, 55,000 Dollars Gold nach Centralamerika und insgesamt 73,000 Dollars Silber ausgeführt. Die Goldeinfuhr stellt sich auf 1,622,000 Dollars, die Silbereinfuhr auf 73,000 Dollars.

*** (Die Finanzinstitutsbeamten des Pester Komitats)** hielten gestern in K e c s k e m é t eine Versammlung, welche nur sehr schwach besucht war. Der Vorsitzende Ernst R e m e t h meldete, daß der Präsident des Vereins Johann D h t r o g o n á c s von seiner Stelle abgedankt hat. Der Bericht des Sekretärs gab dem Bedauern darüber Ausdruck, daß der Verein mangels an Interesse seiner Aufgabe nicht entsprechen konnte. Die Finanzinstitutsbeamten erwarten übrigens die Förderung ihrer Interessen vom Budapester Centralverband, welchem der Verein derzeit aber in Ermangelung der finanziellen Mittel nicht beitreten könne. Mehrere Redner besprachen sodann die Pensionsfrage und betonten die Nothwendigkeit der legislativen Regelung dieser Frage. Zum Präsidenten wurde Sigmund T ó t h (Reckemet) gewählt. Vorträge hielten Johann Mikolaus R á t s (Nagykörös) und Dr. Elemér S a n t o s (Budapest).

*** (Zusolvenzen.)** Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Felix P r e s b u r g e r, prot. Kleiderhändler in Wien, I. Bezirk, Hohe Markt 3; Ludwig R ö m e r, Kaufmann in Kaposvár; Giuseppe S c h l e i n e r, Manufakturwaarenhändler in Götz; Neuherr Manó, Handelsfrau in Köpög; Herr G r o s s b e r g, Manufakturwaarenhändler in K e s m á r k; Stephan S z ö c s é n y, Schneider in P á p a; Raffaele D e s m o, Hutwaarenhändler in Triest; Anna R e u m a n n, Schnittwaarenhändlerin in Pardubitz.

Berlin, 4. April. (Börse.) Die in den letzten Wochen herrschende Geschäftsunlust drückte auch dem heutigen Verkehr ihren Stempel auf, da weder der Verlauf der Sonntagsbörsen noch die Berichte aus der heimischen Industrie Anregung boten, vielmehr schenkte man den nicht gerade günstigen Verhältnissen des Londoner Geldmarktes größere Beachtung und schritt zu Abgaben in deutschen Banknoten und vor Allem in Montanaktien, von denen Oberschlesische Eisenbahnbedarfsaktien um mehr als 2 Prozent nachgaben. Dagegen stiegen von Elektrizitätsaktien Schuckert beinahe um 3 Prozent, wie auch die marktgängigsten Transportwerthe bei kleinen Besserungen eine feste Haltung bewaheten. Von Renten und Banken erwiesen sich nur russische Titres als besser veranlagt, wogegen österreichische Werthe, von denen Lombarden zur Schwäche neigten, vernachlässigt wurden. Auf feste Londoner Situationsberichte und günstige heimische Ernteausichten kam die Rücklaufbewegung später zum Stillstand, doch bewirkte das Anziehen des Londoner Checkkurses an der Nachbörse eine neuerliche Abschwächung. Die Industriewerthe des Rassenmarktes waren vorwiegend fest. Tägliches Geld 4 Prozent, Privatdiskont 3 1/4 Prozent.

London, 4. April. (Fondsbörse.) Die Tendenz war heute eine vorwiegend ruhige. Vorübergehend wurden britische Werthe schwächer gehalten. Bald aber erholten sie sich, ebenso fremde Renten. Nur Russen machten eine Ausnahme, Bahnaktien waren ruhig, ebenso Minen- und Kupferaktien. Schluß stetig.

Berlin, 4. April. (Schluß.) 4 1/2prozent. Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige österreichische Goldrente 100.30, 4prozentige ungar. Goldrente 95.50, österreichische Kreditaktien 215.50, ungarische Kronenrente 92.90, Südbahn 21.10, österreichisch-ungar.



Per Flasche: 60 Heller, K. 1.10 und K. 2.20

rische Staatsbahn —, russische Banknoten 216.25, Wiener Wechselkurs 85.02 1/2, 4prozentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 190.20, Allg. Elektr. Edison 264.40, Dynamit Trust 181.70, Gelsenkirchener 263.40, Harpener 198.20, Laurahütte 212.—, unifizirte Türken 94.60. — Schwach.

Berlin, 4. April. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 215.40, Südbahn 21.—, österr.-ungar. Staatsbahn 160.50. — Schwach.

Frankfurt, 4. April. (Abendverkehr.) Oesterr. reichliche Kreditaktien 215.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 160.40, Südbahn 21.—, Deutsche Bank —, Diskonto-Kommandit 190.—, Dresdener Bank 161.50, Berliner Handelsgesellschaft 182.80, Gelsenkirchener 213.35, Harpener 198.30, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungar. Papierrente —. Ruhig.

Hamburg, 4. April. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.50, österreichische Kreditaktien 215.50, 1860er Lofe 174.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 20.70, italienische Rente 104.50, 4prozentige österreichische Goldrente 99.75, 4prozentige ungarische Goldrente 95.70. — Ruhig.

Paris, 4. April. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 98.85, österreichische Goldrente 102.50, ungar. Goldrente 98.60, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 —, 3 1/2prozentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 289.—, fünfprozentige Maroffaner 522.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 96.40, 4prozent. Konf. amort. Rumänen 94.90, 4prozentige amort. Rumänen 1905 96.—, 5prozentige Russen 1906 106.30, 4 1/2prozentige Russen vom Jahre 1909 100.30, 4 1/2prozentige Serben 1906 —, 4prozentige spanische Exteriores 97.47, 4prozent. unifizirte Türken 94.30, Türkenloose 219.25, türkische Tabakaktien 424.—, Oest. Bodenkreditanstalt 1277.—, Oest. Länderbank 555.—, Ung. Hypothekbank —, Banque de Paris 1807, Banque Ottomane 722.—, Oesterr. ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 705.—, Orientbahnen —, Hartmann Maschinen 591.—, Rio Tinto 19.23, Sucrierie d'Egypte 76.—, Tula 374.—, Afrika Kohlen 191.—, Chartered 51.25, De Beers 490.—, East Rand 139.50, Jagersfontein 233.—, Transvaal Land Company 88.25, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.68, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.15, Wechsel auf Wien (kurz) 104.75, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 3/8, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 3/16, Check auf London 252.45, Privatdiskont 2 1/2. — Ruhig.

London, 4. April. (Schluß.) Englische Consols 81 1/8, 4prozentige Rupien 62 1/2, japanische Rente 96 1/2, Spanier 94 1/4, 4prozentige ungarische Goldrente 95 1/2, Canada Pacific 185 3/8, Wladivostok 37 1/2, Südbahn 5 1/2, Italienische Rente 103 1/2, Silber 24 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered 190, East Rand 5.43, Randfontein 2.62, Randmines 9.56 De Beers 19 1/2. — Stetig.



Ratten-, Mansoverilgungsbacillon

„Ratin“ verbreitet eine spezifische Krankheit unter betretende Thiere und vertilgt sie gänzlich. Das ungar. königliche staatliche bakteriologische Institut erklärt „Ratin“ für andere Haustiere od. Menschen als unschädlich. Prospekt gratis. „RATIN“ Bakteriologisches Laboratorium vezérköpviselősege, Budapest, Rottenbiller-utca 30.

Berlin, 4. April. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 226.25, per Juli 224.50, Roggen per Mai 164.75, per Juli 169.75, Hafer per Mai 159.50, per Juli 163.50, Mais per Mai —, per Juli —, Rübsöl per Mai 60.20, per Oktober 58.—, Spiritus 70° Rm. loco Konsumsteuer —.— Weizen und Roggen matt, Hafer ruhig, Del schwankend. — Wetter: Trübe.

Breslau, 4. April. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 22.70, neuer —, gelber Weizen loco, alter 22.60, neuer —, Roggen loco, neuer 15.—, Hafer loco 15.10, neuer —, Raps loco —, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Wien, 4. April. (Produktenmarkt.) Weizen per April 25.30, per Mai 25.25, per Juli-August 24.90, per September-Dezember 24.10. — Roggen per April 16.70, per Mai 17.—, per Juli-August 17.—, per September-Dezember 17.—. — Mehl per April 32.90, per Mai 33.—, per Juli-August 33.10, per September-Dezember 31.70. — Rübsöl per April 67.—, per Mai 67.25, per Juli-August 69.—, per September-Dezember 69.75. — Spiritus per April 52.—, per Mai 52.50, per Juli-August 53.25, per September-Dezember 46.75. — Rohzucker 80° bis 90° 37.50, 80° bis 85° Brutto und darüber 38.—. — Weißer Zucker per April 42.75, per Mai 42 1/2, per Juli-August 42.75, per Oktober-Januar 34.50. — Raffinade 71.50 bis 72.—. — Weizen und Roggen ruhig, Mehl matt, Rübsöl und Spiritus ruhig, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade stetig. — Wetter: Regen.

Newyork, 4. April. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 14.80 (14.75), per Mai 14.50 (14.65), per Juli 14.39 (14.54), in Neworleans loco 14 1/4 (14.75); Petroleum: Stand White in Newyork 7.90 (7.90), Stand White in Philadelphia 7.90 (7.90), Refined in Cases 10.30 (10.30), Credit Balances at Oil City 140.— (140.—); Schmalz: Western Steam 14.35 (14.25), Rohe u. Brothens 14.70 (14.70); Mais per Mai 69.— (70 1/2), Mais per Juli 71.75 (72 1/2), Mais per September 72.— (73 1/2), rother Winterweizen loco 125.50 (126.50), Weizen per Mai 122.25 (123 1/2), per Juli 114.50 (115.75); per September —.— (—.—), per Dezember —.— (—.—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8 1/2 (8 1/2), per Mai 6.60 (6.70), per Juni 6.75 (6.85); Mehl Spring Wheat clears 4.40 (4.40); Zucker: 3.86 bis —.— (3.86 bis —.—); Zinn 33.— bis 33.20 (33.— bis 33.40); Kupfer: 12.70 bis 13.— (12.67 bis 13.—). Mais und Weizen weichend.

Chicago, 4. April. (Schlußkurs.) Weizen

per Mai 113.75 (114.25), per Juli 106.25 (107.—); Mais per Mai 60.— (60 1/2); Schmalz per Mai 13.70 (13.55), per Juli 13.40 (13.32); Speck short clear 14.37 (14.37); Pork per Mai 25.32 (25.10). Weizen und Mais weichend. Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 4. April 1910, 7 Uhr Morgens.

Rußland ausgenommen, herrscht in ganz Europa regnerisches und windiges Wetter. Die Temperatur steigt vom Westen her. — In Ungarn fiel Regen in der Menge von 4 bis 6 Mm., es hat fast überall geregnet, im Osten jedoch war es trocken und heiter. Die Temperatur ist im Steigen begriffen und die Verteilung eine gleichartige. Das Maximum mit + 15 Gr. C. war in Anklam, das Minimum mit - 4 Gr. C. in Votava. — Prognose: Es ist milderes Wetter und an vielen Orten Regen zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 11, das Minimum hingegen 4 Gr. C.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeſchäft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeſchäft.

Koestlin's

immer rasche Cakes in patentierter TII-Packung.

- Koestlin's Rido-Cakes
Koestlin's Sire-Sire-Cakes
Koestlin's Albert-Cakes
Koestlin's Petit-Ami-Cakes

Feinstes Theegebäck, beste Kinder- und Kranken-Nahrung.

Sie sitzen famos!

So schreiben die Damen oft voll Begeisterung über die Favorit-Schnitte. Sie sollten sie auch versuchen! Anleitung durch das Patent-Mehlbuch (nur 95 H.). Jugend-Mehlbuch 85 H., enthält reichhaltige Anleitung des Backens von Eduard Zentner, Wien, VIII., Florianigasse 1.



Bestimmte, Austausch, Ersatzteile gen. Gas, Elektrisch, Petroleum, große Auswahl.



Schönste, sauber, Gasofen, Gas und elektr. Zündkationen billig. Komlos Nr. VI., Lazarstca 1 im Hofe, nächst der Oper. Telefon 4-10. Preisangeboten gen werden prompt effizient.

Advertisement for Marienbad Trink-Kuren, featuring text about health benefits and a large graphic of a bottle.

Advertisement for NÖI KALAPOKAT, including text about 'Sammelweis' and 'Bazar'.

Advertisement for a gramophone (SPRECHMASCHINE) with text about 'RATENZahlungen' and 'ERDELYI VILMOS ES TARSA'.

Advertisement for 'Sommerprossen sind schön!' featuring 'Haliflor' and 'Sommerprossen-Gröme'.

Advertisement for 'Betriebsleiter u. Reisemarschall' with text about recruitment and services.

Der weltberühmte FERNET-BRANCA

von FRATELLI BRANCA in Milano (einzige und alleinige Inhaber des Zubereitungs-Geheimnisses)

ist der wirksamste Magenbitter der Welt:

Unentbehrlich in jeder Familie! In jeder besseren Delikatessenhandlung und in jedem Kaffeehause zu haben. Generalvertreter für Ungarn: RUDA & BLOCHMANN, BUDAPEST, Akademiegasse Nr. 10.

Leinwände, Chiffone, Kanafasse, etc. etc. in detail zu Original-Fabrikspreisen.



Schutzmarke.

Unterzeichnete Fabrik hat sich entschlossen, hier in Budapest ein Fabrikslager in eigener Regie zu errichten und seine Erzeugnisse zu

Original-Fabrikspreisen an Privatkunden zu verkaufen. Es werden nur solide, zweckmäßige Weben erzeugt. Wir offerieren unsere **Leinwand-Spezialitäten** folgend:

„Bátor“ feinfädig fl. 5.—, „Napsugár“ feinfädig fl. 6.— } in kompletten St.
„Lisa“ feinf. „Express“ mittelf. u. „Vasuti“ starkf. fl. 7.— } n. 23 M. Länge, 84 Cm. Breite.

Durch dieses der modernen Neuzeit entsprechende **neuartige Unternehmen** ist dem werthen Kaufpublikum in allen Kreisen **endlich die Gelegenheit geboten, in direkte Geschäftsverbindung mit der Fabrik, also mit dem Erzeuger, zu kommen** und sich den Bedarf — wenn noch so klein — **direkt aus erster Hand, ohne jeden Preiszuschlag, zu decken.** Dies sagt Alles, und wer kein Feind seines Geldes ist, mache einen Versuch und wird sich dann **sofort** von den großen Vortheilen sowohl im Preise wie auch in **Qualität** überzeugen. Provinzaufträge werden auf das gewissenhafteste ausgeführt und **Nichtfourenirendes ohne jede Motivierung anstandslos zurückgenommen** und das **Geld sofort retournirt.** — Musterabschnitte werden gratis und franco zugesendet. — Für Solidität b. gt mein Renommée.

Leinwand-Fabriksniederlage der **Jeselniczaer mechanischen Weberei und Schlichterei**
Lazar Nicolovits, Orsova,
Budapest, VII., Rákóczi-ut Nr. 36, neben Párisi Nagýruház.



Actina-Puder

unentbehrliches Toilettemittel für jede Dame zur Konservierung u. Verschönerung des Teints. Parfüm. K. 2.—, unparfüm. K. 1.50.
Actina-Cream für Toilette u. Massage. Wird nach dem Einreiben wieder aus der Haut gerieben. Preis Kr. 3.—

In den Apotheken: Josef von Török, VI., Andrássy-ut 26 und Király-utca 12; zum „Reichspalatin“, VI., Váci-körut 17; W. Kerpel, Lipót-körut 28; Dr. Rosenberg, VIII., Rákóczi-ut 45. — In den Drogerien und Parfümerien: Molnár und Moser, IV., Koronaherzog-utca 11; Neruda Nándor, IV., Kossuth Lajos-utca 7; Engros: Fritz Pezoldt & Süß A. G. Wien (Verkauf nur an Apotheken) und M. Wallace, Wien.

Zuckerkrankheit

rasche und gründliche Heilung aller Fälle, kein Rückfall, durch das Antidiabete des Dr. med. Damman. Preis 1 Schachtel K 7.70. Depot: Josef von Török, Apoth. Király-utca 12, Andrássy-ut 26, Budapest. Heilweise bei diesem oder bei Dr. Damman, Rue du Trone 76, Brüssel (Belgien).

Möbel

sowohl gegen Kassa wie auch gegen **Ratenzahlungen** coulant bei **Fuchs Bodóg,** VII., Erzsébet-kör. 32. **III. Preiscontant gratis und franco.**

Znaimer Mittelgewürzgurken

per Kiste 8 Flaschen 5 Liter 2. 11.— versenden per Nachnahme ab Znaim **A. & S. Minkus, Znaim.**

Gheringe u. Brautshmund

antisch giftigstelt. 
Ohrgelänge, Uhren, Armbrüder, wie auch Besteck aus edelstem Silber und Apaccasilber auch gegen Ratenzahlungen zu sehr mäßigen Preisen erhältlich bei **POLGÁR KÁLMÁN,** Juwelen- und Uhrnennterlage, Bpest, VII. Elisabethring 29, I. Reichth. Hauptplatz mit über 3000 Stk. gratis und franco.

Riesen-Sprechmaschine


40x40x20, 52 Cm. Trichter mit Gold verziert, Mahagoni Holz, nur 40 Kronen. Ein Jahr Garantie „REKORD“-Platten, die besten der Welt, pr. St. Kr. 2.50, bei 10 Stück auf einmal Kr. 24.— franco Packung, nur gegen Nachnahme. Preiscontant gratis und franco. **Schmutzer Testvérek** Sprechmaschinen- u. Platten-Niederlage. — Verkauf en gros und detail. Budapest, József-körut 26, sz.



ECHE
Pariser Spezialitäten. **Caumont- u. Fischblasen** u. in der berühmtesten Fabrik **F. Bergerand Fils** Paris, Rue des Archives 72, sind am leichtlichsten zu beziehen von **Polgár Sándor,** Budapest, VII., Elisabethring 50 (vis-à-vis Hotel Royal). Ausführenden inoffiziellen Preiscontant franco. ::

Az Istenért, tudja-e már
miért legjobbak **Paczek és Lederer étvágy-cukorkái?**
NERT az étvágyat fokozzák, ha nincs, mehozozák, biztos székletélt csinál, főfájást, idogosséget megszüntet, izé kellemes és üdítő. Egy dohoz 30 Allér. — Kapható mindenütt. 6 dohoz 2 kor. 40 Allérért bérmentre küld: **PACZEK ÉS LÉDERER** étvágy-cukorka gyára, „Órangyal“-gyógytár Bévaványa, F6-ut 7. Főraktár: Bpest, Török J. gyógytára, Király-u. 12. és Andrássy-ut 26. szám.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen.
Spezialbehandlung für Geheime und Hautkrankheiten, **Dr. Garai**
Spezialarzt und gew. Spitalsarzt, Budapest, VI. ker., Andrássy-ut 24. szám. Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medicamente bezorgt. Honorar mäßig.

Rum und Liqueure kann jede Hausfrau auf kaltem Wege häuslich in der feinsten Qualität in wenigen Minuten erzeugen, wenn sie die besten der Welt, pr. St. Kr. 2.50, bei 10 Stück auf einmal Kr. 24.— franco Packung, nur gegen Nachnahme. Preiscontant gratis und franco. **Baron ÁRPÁD PÁSZTHORY'S** Industrie-Etablissement für aeth. Oele u. Essenzen Budapest, VII., Dohány-utca 1. Französische und englische Parfüms. Bitte auf die Adresse genau zu achten.

NŐI KALAPFORMÁK a főváros legnagyobb áruháza **Friedmann,** Budapest, Király-utca 3. sz., az udvarban. Javitások legutányosabban.

Auf Grundlage vorzüglichster Fachbildung, reicher Erfahrung und erfolgreicher Heilerfolge empfehlen wir für rasche und gründliche Heilung von **geheimen Krankheiten** Schwachzuständen, Haut- und Frauenkrankheiten aller Art den bestbekannten Spezialisten **Dr. FÜREDI,** gem. Spitals, Komitats- u. Krankenlaffenschefarzt, Ritter des Medjidie-Ordens 2c. Ordniirt den ganzen Tag. Budapest, VII., Rákóczi-ut 60. Honorar mässig, auch brieflich. ::

VÉDJEGY **ZSEBEN HORDHATÓ** **LEGOLCSÓBB** **KRISTÁLYLIMONÁDE** **ÉS LEGJOBB LIMONÁDE**

Poralakban előállított limonádé
Zsebben kényelmesen hordható. — Egy adag 6 fillér. — Turistaloboz 12 adaggal 80 fillér. — Kirándulásokon, nagyobb sportcourakon, katonáknak hadgyakorlatokon kitűnő szolgálatot tesz. Kapható minden fűszer- és osemegekereskedésben. — Bármely vízben oldva, kitűnő limonádét ad. ♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦ Készíti: **KERTÉSZ ERNŐ** gyógyszerész Kristálylimonádé-gyára Szabadka 50.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 5 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen, auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebrauchte, offerirt billig Budapest Rajsa-Niederlage, Budapest, 5. Göttergasse 6. 31223

Bronzeluster zufolge günstigen Kaufes mit bedeutendem Preisnachlass mit Gutziehung zu verkaufen. Elektrische, Gasluster, Petroleumlampen. Ersparen Geld. Ueberzeugen Sie sich. Lázár-utca 3. 27230

Perferteppiche, echt, fl. 3. verkäuflich. Lázár-utca 14 27231

Obstbäume, Bierzäume, Rosenkataloge versendet gratis Weber's Baumschulen in Bélasnegyer. 27224

Luster, Gas und Elektrisch, in großer Auswahl billigst Romló, Lusterfabrik, Ó-utca 15. 62879

Brillen und Zwider, feinste Qualität, fachgemäß fürs Auge eingepaßt, beim Fachoptiker Steiner, Budapest, Königs-gasse 66. 30982

Vorhänge aus Spitzen, Stoff und Leinen sind in feinsten Ausführung sehr billig zu haben bei Lukács József, Andrassy-ut 74. 62858

Kassen, amerikanische Bureau möbel liefert billigst Girsh & Comp., Budapest, Alföldmángasse 19. 24985

Modern u. billiardok 250 koronáért kaphatók. Glück, VI., Hajós-utca 17. 29061

Ékszerék részletre jutányos árban kaphatók Komény J. ékszerkereskedőnél, József-utca 58, I. 9. Telálható 12-2-ig vagy levélileg. 62788

Kassen, Dokumenten-schränke, feuerfest, neu und benützte liefern allerbilligst Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 62876

Gartenschlände bester Qualität, Gartengeräthschaffen, sowie Schlauchreste sind billigst erhältlich bei Perficauer & Co., Nachfolger Karl Sichtwaig, Budapest, VI., Eötvös-utca 16. 30830

Rosen, Nelken, Rosenhochstämme, nur Neuheiten mit 2jähr. Kronen, 10 Stück 20-30 Kronen. Rosenhochstämme mit 2jähr. Kronen, ältere, die besten Sorten, 10 Stück 14-20 Kronen. Buschrosen, 2jähr., nur Neuheiten, 10 Stück 9-10 Kronen. Buschrosen, 2jähr., ältere, die besten Sorten, 10 Stück 7-8 Kronen. Kaiser-nellen, immer blühende, 10 Stück 5-10 Kronen. Versand franco sammt Packung gegen Nachnahme nach jedem Ort. Garantie für sicheres Anwachsen den vollen Werth oder gratis Ersatz, so wie reiches Blühen. Illustrierte Kataloge gratis. Th. v. Strauß, Exportgärtner, Feketehalom (Seiden) bei Brassó, Ungarn. 27234

Perzsaszőnyegek olcsón eladó. Röck Szilárd-utca 7, II. em. 4. 42748

Wertheimlaffen billigst zu verkaufen. Winter, Trommelf-gasse 3. 62890

Kaffeehausrichtungen, Billardtische. Thonetstisch, Tisch, Gartentisch, Marmor-pulte, China- und Apaccawaren kaufen und verkauft billigst Rosinger, Népszin-ház-utca 25. Telefon 118-87. 29104

Weinfässer, wenig ge-brachte und neue, jeder Größe, sind billig zu ver-kaufen. Auch leihweise bei der Hauptstädtischen Felsen-kellerpächerei, Kőbánya, Kápolna-tér, villamos vég-állomás. Telefon 53-92. 59260

Unverwundliche neue und einmal gebrauchte Säcke, Wagen-Decken in jeder Größe zu Fabrikpreisen, Leinwand, Leinwand zu jedem Zwecke, preiswerthe wasserdicke Re-gemäntel, einmal gebrauchte Rebenbinde-Intersäden, Zuteppackleinwände.

Pferdefesseln, erstklassige „Hungaria“ Garbenbän-der bei Adolf Nagel, Säcke- und Plachen-Verkaufs- und Leihanstalt, Budapest, V., Arany János-utca 10. Telegrammadresse: Nagela. Interurban. Telefon 35-92. 31221

Thüren, Fenster, alte und neue Eisenrolleaug mit voll-kommenem Eisenbeschlag, Eisengitterthor, Gartenzäune, Cementplatten billig zu haben bei Kelomen Mór, Buda-pest, Visegrádi-utca 27. 31062

Bronzeluster, Gasluster allerbilligst. Zwillingler, Ha-jós-utca 1. Telefon 48-54. 24984

Gartentisch, Thonetstisch, Gartentische, Blechtische, Ma-vaer Gartenmöbel, Terrassen-gitter, Gefrorenes-Apparate und Gefrorenes-Maschinen billigst bei Winter, Dob-utca 3. 62015

Stoffe, Kasse, und Stoffe einrichtungen, moderne Bil-lards, Marmortische, Bier-apparate, Apacca- und China-silbergegenstände billigst bei Winter, Dob-utca 3. 63014

Sparrhölzer liefert billigst, auch umgetauscht. Reparaturen werden unter Garantie ver-fertigt. Semmel, Ó-utca 36. 63142

Wegen Uebersiedlung ver-kaufe ich Möbel, Bilder, Leppi-che, Klavier, Messinggeschloß, stuhl, Messingbett, Vorhänge, Rippen, I., Krisztina-körut 67, II. 17. 42754

Kocsik. Jókurban levő nyitott kocsik, zsulus, rek-lám és stráfkocsik eladó. Uhri Imre, Bálint-ut. 18. 42830

Használt állványfa sür-gösen eladó. Palló gömbfa, 6 láb, kis bak, egyéb épí-tési szerszámok. V., Úteg-utca 17. 26586

Aus dem Verfaßamt ausge-löste Gold-, Silber- und Brill-antwaaren kaufen und ver-kaufen Fuchs David Nachfolger, Budapest, Váci-ut. 19, I. 5. Silbergegenstände. Gebefede zu billigen Preisen. 27220

Lebensmittel. mit פסח versehen, versenden eigene Fehlung, hochprima Gebirgsweine: Schiller á 40, Kislinger, grünweiß und Rothweine 44, 48, 52 Heller per Nachnahme von 50 Liter aufwärts. Gebinde nehmen zum berechneten Preis retour. Brüder Spitzer, Weingar-tenbesitzer, Villány. 29096

Savanyított káposztát, hófehér, mázsánként 8 kor., postauvegenként 1.40, savanyított zöldbobot, pap-rikát 2.40, barackklevár-nak klját 2.40, Szabó Csongrádról. 31379

Salátának, zöldbogy-mácskának szárát 3/2 kor., sponótnak klját 40 fillér Szabó, Csongrádról. 24380

Sie ersparen Geld, wenn Sie vorzüglich guten Salami billig kaufen bei Tschy's 722 Selchwaaren-Fabrik's Niederlage, Deák-tér, Anker-épület elött. In schwerem Mastfleisch und Mastungen große Auswahl. Für Wieder-verkauf Engrospreise. 20298

Gebäck פסח, allerlei Mandelgebäck פסח, in schönster und feinsten Aus-führung mit פסח vom hiesig. ehern. ork. Rabbinat, wie auch Marillen-Marmelad

פסח liefert per Nach-nahme Sigmund Salzer, Durusbäder, Pápa. Wieder-verkaufser entsprechendem Na-batt. 62965

Sortenwein, Eigenbau, hochprima, 14 Gulden in Leihfässern gegen Nachnahme. David Spitzer, Weingarten-besitzer, Császárköltés (Post-mogye). 63059

Gebirgswein, Eigenbau, hochprima, weiß, Liter 30 Heller von 50 Liter aufwärts. Brüder Walle, Bersecz. Bei größerer Abnahme bieten Spezialofferte. 60843

Kofusnuffett, hochprima, פסח פסח, Fünftilo-Pfostpaket Kronen 7.50 franko. Klein Sándor, Wien, Kaiser-Josefstraße 7. 20210

Eigenbau-Wein פסח פסח liefern in Leihfässern abgezogen á Kr. 34 ab Wahn-führung gegen Nachnahme Brüder Klein, Császár-költés (Post-m.) 31702

Prima Prager Schinke 2.80 Kr., prima Röllschinke 2.70 Kr., Winterlamme 3.50 Kr., Sommerlamme 2 Kr., Debreziner Würst 1.70 Kr., sowie sämtliche Selchwaaren liefern per Kilogr. und Nach-nahme Smolka és Társa, Selchwaaren-Engros, Buda-pest, Koháry-utca 23. 63186

Wer פסח geschlachtetes Geflügel täglich nach Berlin versenden möchte zu hohen Preisen, gebe seine Adresse Dr. S. Seiden, Berlin, Weissenburgerstraße 16, be-fannt. 63184

Kompagnon. Kapitalist oder Fabrikant wird gesucht, um patentirte Registrations-Kassen auf den Markt zu bringen. Tadelloses Robell zur Demonstration fertig, sowie Vorarbeiten für zahlre Fabrikation bereits ge-traffen. 60.000-70.000 Kr. genügen, diesen kommerziellen Artikel in Handel zu bringen, an dem 150-200% zu ver-dienen sind, trotzdem größere Quantitäten Absatz finden. Nur ernste Kapitalisten oder leistungsfähige Fabrikanten werden berücksichtigt. Adresse: Joe Kray, Amazon-utca 6. 29120

Zu einer Kohlenhandlung, mit großem Vertriebe, wird Kompagnon mit 50-100.000 Kronen ge-sucht. Ernste Anträge unter „Großer Ruzen“ an Rud-olf Mosse, Budapest, Ná-dor-utca 11. Offerte von Agenten ausgeschlossen. 25036

Társat vagy finansziro-zás iparosoknak, keres-kedőknak, vállalkozóknak stb. részére. Kovács és Fleischmann cégénél, V., Bálvány-utca 17. Telefon 175-84. 25019

Kompagnon. Zu einer Riffen und Fabrikant wird ein Fach-mann mit kleiner Kapitalsbe-lage gesucht. Offerte unter „Fabrik 803“ an die Exp. 42808

Theilhaber gesucht für vor-nehme Fabrikation. Schöner Artikel, Massenverkauf, großer Nutzen, kein Risiko. Reflektirt wird nur auf sympathischen, rührigen, intelligenten Men-schen, 400 Kronen, Mitwir-kung Bedingung. Chiffre „Serios 125366“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 29109

10,000 koronával társ kerestetik szabadal-mazott nagyjövőjü tömeg-czik gyártásához. Személyi közreműködés meg-kívántatik. Pénz biztosít-tatik. Előrelátható évi ke-reset 50,000 korona. Ajánlatok: Fővárosi ke-reskedelmi ügynökség, Budapest, Nagymező-utca 26. 29119

Konkurrenz. Die isr. Gemeinde in Vesz-prém sucht einen ledigen Mann, der auch als Klerikus und an Wochen-tagen als Vorbereiter fungiren kann. Die Stelle wird nur provisorisch besetzt. Gehalt monatlich 80 Kronen. Offerte nebst Zeugnissen sind an Rosenthal Nándor, lit-közsegi elnök, zu richten. 31717

Pályázat. Az ercsi-i izr. hitköz-ségnek f. évi május 15-én egy kántor-metszői állás betöltendő. Fizetés: évi 900 korona, természetbeni lakás vete-ményes kerttel, sechita (körülbelül 200 korona) és egyéb itt szokásos mel-lékjövödelem. 40 éven aluli, kis esa-ládu, kizárólag magyar honpolgárok, kik kitünő sochet ubodek vekore és menaker, 3 elismert rabbi-tól képesítéssel, szép hang-gal és jó előadási képes-séggel bírnak: küldjék be képesítésük és eddigi mű-ködést, vallásos életmódot feltüntető okmányok má-solatával felszerelt kérvé-nyüket f. évi április 20-ig. Csak meghívottak bo-csáttatnak próbaelőadásra és csak a megválasztott-nak lesznek az utiköltsé-gek az előjáróság által meghatározandó összeg-ben megtérítve. Ercsi (Fejér megye), 1910. április 1. Az előjáróság. 31716

Beim öffentl. isr. Bethaus-verein in Tzzyntek kommt die Stelle eines Schochet zur Besetzung. Reflektanten um dieselbe haben den Nach-weis ihrer Befähigung beizubringen. Gehalt nach Ueber-kommen. Bewerber ledigen Standes werden bevorzugt. Offerte zu richten an den Isr. Bethausverein in Tzzy-niek, Destr.-Schlesien. 63182

Dienst u. Arbeit. Häfelügyelőnek ajánlkozik, gyermeknél-küli intelligens nős, 6 éves bizonyítvánnyal, 20 ezer korona biztosítékkal ren-delkezem. Ház évi javítást sajátomból fedezem, refe-rencia Bankba, Váci-körut 48. Fodor. 63116

Lüchtiger Tapezierer und Dekorateur übernimmt Arbeit, geht auch ins Haus arbeiten. Haupt, Garangasse 43. 42836

Ugyes fehérműjavitó-nó uriházhoz ajánlkozik. Gólya-utca 27, 6. 42792

Für das Beaufentkafino eines großen Provinz-Industrieabstimmens wird eine perfekte Köchin (eventuell Witwe mit Kind) für sechs Personen zu sofortigem Eintritte gesucht. Offerte mit Gehaltsanprüchen und eventuell mit Photographie unter Chiffre „Gute Köchin“ an die Exp. erbeten. 31718

Házmesterséget keres bármikorra tisztossges, gyermektelen szerelő há-zaspár, összes szerelési javításokat elfogadja, 10 éves bizonyítvánnyal, 6000 korona övadékkal. Ajánlatot „Rendszerető 079“ czimen kiadoba ké-rek. 63079

Kost, Quartier. Mittagstoft, ausgezeichneter. Küche, im und außer Hause. Csongery-utca 24, I. 8. Treppenhauseingang. 42679

Pension, Dthön, Zsigmond-gasse 24. Nahe zum Lufst-bad. Angenehmes Heim. Aus-gezeichnete Küche. Zimmer für Einzelne und Familie. 62991

Bücher. Bücher u. ganze Bibliotheken, Bilder etc. kauft zu höchsten Preisen Fritz Sachs, Buchh., Klauzalgasse. 63131

Bekleidung. Iztéleson dizitek egy koronáért tavaszi és nyári kalapokat legutolsó divat szerint. Erzsébet-körut 21, földszint 2. 26589

Moderne Herrenanzüge verfertige nach Maß für 25 Kronen aus Schafwollstoffen, feinste Ausführung. Megander Lichtmann, Herrenschneider, Budapest. Rottenbiller-utca 4A. Provinz Stoff-muster franco. 27232

Größe Herrenkleider Leihanstalt nur Váci-körut 4, I. Stock, wo alle Gattungen Kleider, so-wohl für Straße als auch Gelegenheitsgebrauch zu mäßigen Preisen ohne Einlage ins Haus gestellt erhältlich sind. 31226

Füßök, mértékre készül-tek, 3 ritól feljebb nagy választékban. Sümeghné, füzkészítő, Király-utca 59, Kertész-utca sarkán. 63080

Kleiderstücken, prima Aus-führung, übernimmt Stein, Váci-utca 7. Zeichnungen vorrätzig. 26050

Sonn- und Regenschirme werden billigst überzogen und renovirt beim Erzeuger Ker-tész, Károly-körut 1, Cde Rákóczi-ut. Größtes Lager in Modeschirmen. 63197

Diverse. Nur für Kapitalisten! Jeder Betrag wird solid bei vollster Sicherheit bestens fruchtigirt durch Finanzierung von lang- oder kurzfristigen gewerblichen Unternehmungen, Lieferungen, Accordarbeiten, Vertragsarbeiten etc. Kovács & Fleischmann, Budapest, V., Bálvány-utca 17. Telefon 175-84. 25017

Keresek mint nötlén kezdő akár a fővárosban, akár vidéken egy jó for-galmu ügyvédi irodát átvételre vagy társul. Választ pontos adatokkal. „Ügyvédi iroda 177“ jel-ige alatt a kiadoba kérek. 63177

Wanzenabrottung bei Garantie übernimmt billigst Reiner. Podmaniczky-utca 35. Telefon 86-80. 62971

Discrete Forschungen, Beobachtungen in Heiraths- und Privatangelegenheiten, sowie Informationen jeder Art be- sorgt verlässlich „Eypre“, Illés-utca 4. 28426

Obst. Tafeläpfel, gewählte, schöne Exemplare von mehreren hoch-feinen und edelsten Sorten ge-mischt 4.-; Butterbirnen, Dechan, Dill und reichende Kaiserbirnen allerfeinste Sor-ten gemischt 6 Kronen per Fünftilo-Pfostkorb versendet mit Postnachnahme Malvine Niemeß in Nagymaros. 62911

Orangen, Blutrothe, honig-süße, edelste, allerbeste Sorte Fünftilo-Pfostkorb 2.80, Ori-ginalkorb 100 Stück 5.50, Originalkiste 150 Stück 8, Originalkiste 300 Stück 14 Kronen versendet mit Nach-nahme Sorelli Bujetto, Buda-pest, Erkel-utca. Von Süd-früchten und frischen Grün-zeugen Vorzugsprisconant. 62910

Deutscher Ingenieur, sehr solid, 31 Jahre alt, in guter Lebensstellung, seit mehreren Jahren ständig hier ansäßig, wünscht mit häuslicher, an-ständiger und hübscher Bir-gerstöchter mit etwas Vermö-gen Bekanntschaft behufs baldiger Heirath. Offerten unter „Hüßök 072“ an die Exp. 63072

Heirathsvermittlungen übernehme ohne Vorpreise. Briefe unter „Vornehm 938“ an die Exp. 61938

Waldige Heirath wünscht solider, 27jähriger isr. junger Mann mit angenehmem Ver-ehen, mit einem zu bejemem, bereits angekauftem Wirths-gehalt (sammt Haus) fähigen Mädchen, erforderliches Ka-pital 10.000 Kronen. Gest. Briefe erbeten unter „B. J. 50“ postlagernd Malaczka, Pozsony-megye. 63060

Für ein intelligentes, hübsches 23jähriges Mädchen, häußlich erzogen, aus sehr guter isr. Familie, mit 4-6000 Kronen Wittgift, wird passende Partie gesucht. Nur ernste Anträge, womög-lich aus Budapest, mit Ueber-sengange unter „Solid und anspruchlos 335“ an die Exp. 82335

Staatsbahnbeamter, pen-sionsberechtigt, Christ, möchte heirathen. Anträge unter „A. 568“ an die Exp. 88568

Gebildeter hübscher Kauf-mann wünscht mit einer vermögenden Dame in eine solide zufriedene Ehe zu tre-ten; werde ein Geschäft über-nehmen. Wegen Zurückgezo-genheit fand ich noch keine Damenbekanntschaft. Distrik-tion zugesichert. Zuschriften unter „Stüd auf“ an die Exp. 72328

Löese. Poste restante erliegt Brief vom Glückliches Heim 62684. 63105

Dorian! Daß Du mich keines Wortes würdigst, kränkt mich sehr. Bitte noch um Aufklärung! Willst du nicht irgendwie ein Mißverständnis? 62996

Für S. E. 32 erliegt Brief Hauptpost. 63200

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Beräthlerin für Trafit aus gutem Hause, kautionsfähig, wird aufgenommen. Näheres Aréna-ut 19, IV. 3. von 11-1 Uhr. 63114

Deutsch-französischer Korrespondent, stenographiefähig, Maschinenschreiber für große Aktiengesellschaft pro 1. Mai gesucht. Offerte unter „Tischler Korrespondent 089“ an die Exp. 63089

Tüchtige Adressenschriftsteller für deutsche Adressen gesucht. Offerte unter „D. R. 3628“ an Hausenstein & Bogler, Budapest, Dorottya-utca 9. 27785

Fényképész azonnali belépésre kerestetik egy felvidéki városban lévő üzlet önálló vezetésére, de csakis szakképzett, reprezentáló egyén pályázata kéri, fizetési igények megjelölésével, Hegedüs címre, Losoncz, Füleki-utca 3. 63061

Junger Komptoirist oder **Kommis** der Spezerei- oder Galanteriebranche, der in der Buchführung verit ist und eine schöne Handchrift besitzt, wird per sofort aufgenommen. Deutsche Offerte sind an **Holländer Lajos**, Márkusfalva, Szepes-megye, zu richten. So auch Gehaltsanprüche. 63056

Bureau-Praktikant auf gutem Hause, mit 60 Kr. Anjahrgeld, Bureauzeit 8 bis 3 Uhr, absolvirter Mittelschüler, findet bei hervorragender hiesiger Unfallversicherungsgesellschaft Anstellung. Offerte unter „Praktikant 930“ an die Exp. 62930

In einer größeren Provinzstadt wird in einem **Solz-Stein** ein **Praktikant** aufgenommen, der vier Mittelschulen absolviert und der drei Landessprachen, ungarisch, deutsch und slavisch in Wort und Schrift mächtig ist. Offerte sind an die Exp. unter Chiffre „1910“ zu richten. 62949

Agenten gesucht für leicht veräußl. Artikel. Offerte an die Exp. Chiffre „N. B. 939“ 62939

Fényképész. Egy elsőrendű ügyes kopista azonnali vagy április 15-én állandó alkalmazást nyerhet. Csak teljesen önálló és igazán ügyes kopisták ajánkozhatnak. Brenner testvérek, Szeged, Jókai-utca 3. 62946

Kereskedelmi végzett ügyes gyakornok vagy fiatal komptoirista, jó írással, szerény kezdőfizetéssel kerestetik. Gyors- és gépirók előnyben részesülnek. Ajánlatok „Komoly 034“ cím alatt e lap kiadóhivatalába küldendők. 63034

Ungarischer Maschinenschreiber unterricht. Ungarische und deutsche Stenographie. Kaufmännische Handlungsgeschäfte. Einschreibungen täglich in der „Stenographia“ Landes-Gabelberger Stenographische. Ausschließl. Rákóczi-ut 60. Prospekt sendet die Direktion. 62356

Tiszességes kihirdetőnök vizálatnál felvétel. Gyár-u. 2. 63136

Ein Mädchen fürs Lager, welches gut rechnen kann, wird aufgenommen. Borjussellen täglich 5-6 Uhr Nachmittags. Simon Honig & Co., V., Zrinyi-utca 18. 63179

Hivatalnoknő keres helybeli jelentékeny gép- és fémárnyag. Pályázótól jó kézírás, magyar és német nyelvismeret kívánatik meg. Előnyben részesül, aki gyorsírás-tud és néhány évig a műszaki szakmában vagy gépgyárban működött. Ajánlatok „S. T. A. 16“ jelleg alatt Blockner J. hirdető irodájába, IV., Süttör-utca 6, kéretnek. 20204

Fiatal irodista, keresztény, kerestetik, aki a magyar és német nyelvet szóban és írásban tökéletesen bírja. Mindkét nyelven írott ajánlatok e lap kiadóhivatalába „M. Z. 202“ jelleg alatt kéretnek. 63202

Irodista, perfekt magyar-német gép- és gyorsírással, azonnali belépésre kerestetik. Lyraphán, IV., Semmelweis-utca 23. 63174

Gazdasszony magányos urhoz pusztára 30 korona havi fizetéssel felvétetik. Czim a kiadóban. Durrább munkára eselőd van. 63185

Szánter und **Wiederwerker** können täglich 20-30 Kronen durch Verkauf von Kravatten neuerer Façon verdienen. III., Lajos-utca 137, ajtó 1. 62937

Für den Budapesti Platz sucht ein allererstklassiges deutsches Fabrikhaus der Hochmode-Spinnenbranche (mit hochfeiner Rouveautefachen) einen **Provisionsvertreter**, welcher bei den allerersten Stadthäusern gut eingeführt. Es wollen sich nur jene Herren für diese Annonce interessieren, welche de facto von der Branche und mit obiger Klientel in Verbindung. Offerte mit Ref.-Angaben richte man unter „N. 183“ an die Exp. 63183

Állások az egész országban betöltendő valamennyi szakmabeli állás olvasható az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körút 38. sz. 24906

Felvetetnek különféle betöltendő állásokra megfélelő egyének. Az egész országban betöltendő valamennyi állás olvasható az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körút 38. sz. 25044

Üresedésben lévő számos különféle állás jelenített be, melyek teljes czimkkel olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körút 38. sz. 22045

Ügyes hatalember, aki a műszaki kereskedelmet ismeri és a helyi piacra való ügynökösködére képességgel bír, új vállalatnál kedvező feltételek mellett alkalmazást nyerhet. Ajánlatokat „B. 14“ alatt Mosso Rudolf hirdető irodába, V., Nádor-utca 11, kéretnek. 25047

Geld.

Spezereihandlung und **Gasthaus**, nahe der Hauptstadt, sammt Einrichtungen, Trafit und Stempelrechte, ist sammt Eckhaus wegen Besitzkauf billig zu verkaufen. Joseph Ziska, Sári bei Dabas. 63057

Verfahzettel, Brillanten, Juwelen, Antiquitäten, Kaufe und verkaufe. Juweliergeschäft Kertész Mór, Königs-gasse 85. Telephon. 31060

Verfahzettel, Brillanten, Juwelen, Kaufe zu höchsten Preisen. **Singer Jakob**, Juwelier, Király-utca 91, Éde Izabella-utca 30983

Pénzkölcsönt kaphatnak tisztviselők, kereskedők 10-15 évi lejáratra, utólagos díjazás. Fővárosi kereskedelmi ügynökség, Nagymező-utca 26. 29083

Selb sofort auf Möbel, Klaviere, Nähmaschinen, kaufmännische Waaren, wenn Sie dieselben bei uns in Kommission einlagern. Tauber F. és Társa, VI., Liszt Ferecz-tér 18. Telephon 45-36. 31063

Geldvorschuße, Möbel, Klaviere, Wagen, Nähmaschinen, Fahrräder, Waaren etc. billigt und vertrauensvoll lagert ein **Braun Gáspár**, Einlagerungs-Unternehmen, Kertész-utca 33. Telephon 46-76. 27237

Privatpénzt minden czélra azonnali folyósítattuk. Kovács és Fleischmann czég, V., Bálvány-utca 17. Telephon 175-84. 25020

Pénzkezeléssel bizományba beraktározunk butort, zongorát, varrógépet stb. Átköltözést csakott kocsiainkban jutányosan eszközünk. **Heller Testvérek**, szállítók, Rottenbiller-utca 3. Telephon 79-85. 28427

Pénzkezeléssel bizományba beraktározunk butort, lakberendezést, arat legjutányosabban felelősséggel. **Szendró, Dohány-utca 43**. Telephon. 28427

Bar-Vorschuß auf bei uns eingelagerte Möbel, Klaviere u. sonstige Waaren. Auch von der Provinz. Uebernehmen Möbeltransporte und Lokomobilertransporten. **Solideste** Bedienung. Ungarische Handels-, Expeditions- und Einlagerungs-Kommandit-Gesellschaft, Budapest, VI., Königs-gasse 76, gegenüber dem Königs Theater. Telephon 119-05. 63006

Verpfändete Leje und Aktien von Provinzparlamenten löse ich für die Parteien mit meinem Gelde kostenfrei aus, faufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. **Diese Lese mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden.** (Sofortiges Spielrecht.) Kövály Armin, Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Begründet 1873. 26580

Pénzt adunk rögtön a nálunk bizományba beraktározott butorokra, zongorára, egyéb ingókra és kereskedelmi árukra vidékről is **legjutányosabban**. Balassa Gyula és Társa, Teréz-körút 19. Telephon 33-32. 27233

Geldhäfte.

Edelgeschäft, Wein, Bier, Branntwein, billiger Zins mit Wohnung, ist billig zu verkaufen. **Auskunft** ertheilt **Waldner Samu**, Caffé Turin, von 2-4 Uhr. 63108

Getränke-Anschaff oder sonst ein gutgehendes Geschäft wird zu überneimen gesucht. Anträge erbitte unter „Rentables Geschäft 181“ an die Expd. 63181

Dohánytözsde. Körut legforgalmasabb üzlete, kimutatható 3000 forintot jövedelmez tisztán évente. Férjhezmenés miatt sürgösen átadó. Füzserüzlet. IX. kerület legjobb üzlete, erős italmérséssel, áruval együtt jutányosan eladó. **Vendéglo**, Lipótváros legszébb helyén, sarok, elad naponta egy hektó bort. Csinos berendezéssel, 2500 forintért eladó. **Elővirágüzlet**. Köruton és Lipótvárosban, magányos nőnek alkalmas, szakértelmet nem igényel. Biztos megjelölést nyujtó, elegáns berendezéssel 1000 forintért eladó. **Köserhusfűstölde**. Forgalmos helyen. Új berendezéssel, közvetlen olcsó lakással. Biztos megjelölést nyujtó, 600 forintért eladó. **Kávéház**. Köruton, erős saroküzlet, elegáns berendezéssel, 250 korona napi bevéttel 25,000 forintért eladó. **Kávéházak**, vendéglők. Kisebkek, nagyobbak, pénzügyi-üzlettel, általában jutányosan eladók. Országos Kereskedelmi Vállalatnál, Wesselényi-utca 47. Telephon 156-74. 42837

Spezereigésküft in Djen, auf frequentem Platz gelegen, mit Dekafest- und Getränkgeschäft verbunden, Jahresertrag 52,000 Gulden, ist ein bloc billig zu verkaufen. **Kaffeeballe**, auf frequentester Straße der Hauptstadt gelegen, vis-à-vis von einer großen Fabrik, wo 1500 Arbeiterinnen immer beschäftigt sind. **Milchzucker** täglich 120 Liter in Kaffee und 60 Kilo Mehl zu Bäckerei verbraucht wird, ist wegen unheilbarer Krankheit billig zu verkaufen. **Bierschank**, 100erter Cisposten, mit starkem Wein- und Branntweingeschäft verbunden, auf frequentem Platz der Hauptstadt gelegen, Jahresertrag in Getränken 1050 Hekto, ist mit schöner Einrichtung billig zu verkaufen. Die Bierbrauerei streift 5000 Kronen vor auf dieses Geschäft. Näheres durch Gold Mithás, Geschäftskauf- und Verkaufsagentur, Wesselényi-gasse 51. 27258

Dohánytözsde, ledig, mit circa 20,000 Kronen, bietet sich günstige Gelegenheit, eine sichere Existenz durch prompte Uebernahme eines Holzgeschäfts zu gründen. **Zuschriften** unter „Sebig 966“ an die Exp. 61966

Vendéglo, szálloda és kávéház a főváros szomszédságában, biztos jövő, bérbeadandó vagy olcsón eladó. Bővebbet Beitz, Akácza-utca 55. 26584

In Köbölt (Kon. Expeditom), Bahnstation, Markt mit circa 3500 Einwohnern, ist ein **Geschäftsbaus** mit Gewölbeneinrichtung für Spezerei, Schnitt- und Kurzwaaren, alter Posten, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Anträge unter „Sichere Existenz 708“ an die Exp. 31708

Krankheitshalber verkaufe oder verpachte ich meine **Fleischbank**, meine auf dem Hauptplatze befindlichen zwei Häuser mit 3 Geschäftslöcher, Läden und Nebenräumlichkeiten, Intravilan circa 820 Quadratklaster, in eine zweite Gasse jagend, wo man zwei Bauten auführen kann; außerdem verkaufe ich circa 40 Joch ungarische Hutweide u. Wald u. Wirtschaftsgüter. **Willy Sigmund**, Turócshémtárton. 61797

Gasthaus, ledigster Posten, ist um 2500 fl. zu verkaufen. Brauerei gibt 1000 fl. Klein. V., Pacsirtamező-utca 32. II. om. 29, Nachmittags 2-5. 63199

Geundheitspflege.

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenten, diplomirter Hebammen unter Distrikton. **Wolner Emma**, VII., Wesselényi-utca 28, II. Stad 12, Stiegenhaus. Separate Einbindungszimmer. 62870

Damen können unter größter Bescheidenheit entbinden in der Wohnung einer intelligenten, praktischer Hebamme bei aufmerksamer Pflege. **Madame Eugénie**, Rákóczi-sztráze 71, I. St. Th. 10, in nächster Nähe des Centralbahnhofs. 63165

Okl. szülésznő lakásán betegeket fogad, IX., Ferenecz-körút 13, I. 4, lépcsőház. Özv. Bakonyiné. 42812

Schwerhörigkeit und Ohrenschmerzen wird bald behoben durch den neuesten elektr. Ohrrapparat (im Ohre kaum sichtbar) von **Német Mór**, Nagyvárad, Torna-utca 5. Prospekt gratis. 26595

Saarentfernungsmittel für Damen. Uebertrifft alles Bisherige. Entfernt in einigen Minuten schmerzlos unangenehme Gesichtshaare. Für Unsicherheit beförderliche Garantie. **Verzuchtlich** empfohlen. Nach der Provinz sende das Mittel mit Gebrauchsanweisung. **Rosalie Roth**, Vörösmarty-utca 45, I. 1. 29091

Geschicktes Fräulein manifiziert, Hühneraugen ohne Messer entfernt. **Tabakgasse 37, I. 14.** 42734

Rekedtség biztos és kollektos orvosága a **Réthy**-féle czukorka, 60 filléért mindenütt kapható. 31968

Wer unterrichtet **Fräulein**, **Manicüre** und **Gesichtsmassage**? Anträge mit Anprüchen nur von tüchtigen Fachleuten unter „Erziehung 188“ an die Exp. 63188

Damen besseren Standes von hier aus auswärtig finden Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis. Distrikton. **Mme. Stern**, Liszt Ferenecz-tér 14, III. em., neben Andrássystráze. 63193

Realitäten.

Zinshausverkauf. Lillom-utca 10. szám, dreiflüßig. Zinsertrag 5700 Kronen, preiswürdig zu verkaufen. Zum Ankauf genügen 10.000 Kronen. Näheres **Károlykört 7, I. emelet**, Hoffmann, titkár. 63077

Mária-Besnyón gyönyörű villa kedvező feltételek mellett eladó. Bővebb felvilágosítást nyujt **Jambrikovits-tözsde**, Rákóczi-ut 50. 42750

Billige, schöne Villa in **M-Besnyó**, Haus mit 7 Zimmern, 2 Küchen, Stall, Schuppen, Keller, alles modern. Große Weingärten mit edlen Trauben, schöner Weingarten, Regelpark. **Große Veranda**. 4800 □-Mastel ist zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Stadthausgasse 10, II. St. 13. 31227

Telek Kelenföldön, 1300 □-öl, közvetlen az állomásnál, jutányosan eladó. Bővebbet Deutsch, Brachfeld cégnél, Nádor-utca 8. 62957

Haus ist zu verkaufen. II. Bez., 19,000 fl., Saften 10,000 fl., Ertrag 1550 fl., billiger Zins, III. Bez., moderner Neubau, 10 Jahre steuerfrei. Saften 3000 fl., Preis 5500 fl., so auch um 4800 fl., 3 Minuten zur Elektrischen. Klein V., Pacsirtamező-utca 32, II. 29. Délután 2-5. 63198

Wohnungen.

2, 3- und 4zimmerige moderne Wohnungen sind im Neubau Munkácsy-utca 29 per 1. Mai zu vermieten. 42829

Nagyobb utcai lakások modern bérpalotában május 1-re kiadók. VIII., Tisza Kálmán-tér 6. szám. 42815

Sommertwohnung zu vermieten. Kojenbügel, II., Levele-utca 10. Telephon 32-61. 42777

Kisebb nagyobb modern lakások és balthelyiségek, gyönyörű kerttel II. Filler-utca 11, Széna-tér közeleiben, kiadó. 42755

Schöne Wohnung, 4 Schlafzimmer, Balkon, sämtliche Nebenlokalitäten, elektrische Beleuchtung per 1. Mai zu übergeben, beziehungsweise zu vermieten. VIII., József-körút 80, I. 3. 63055

Angenehm Heim in nur seinem Hause sucht königl. Oberingenieur sammt Sohn. Wäre auch geneigt, solches unter Leitung einer gebildeten, aber alten Frau zu gründen. **Zuschriften** unter „Christinenstadt bezorugt 044“ an die Exp. 63044

Moderne Gastenwohnung, 5-3 Zimmer, in der Nähe vom Centralbahnhof und Stadtwäldchen, per Mai zu vermieten. Lokale für Werkstatt, Magazine im Hause. VII., Thököly-ut 46. 42682

Reines möblirtes Zimmer per 15. April in V., VI. Bezirk bei intell. Familie für Frau und Mann für dauernd gesucht. Briefe mit Preisangabe unter S. A., Götthausgasse 34, I. 10. 63201

Bulyovszky-utca 10 (Andrássy-ut sarok) épülő új villában egy elegáns lakás, 3 szoba, hall, előszoba, minden mellékhollyiséggel, légfűtés augsztus 1-re kiadó. Bővebbet Dr. Förstner, Alkotmány-utca 18. Telephon 9-08. 28433

Maschinen.

Wäscherei-Maschinen, Bleicherei, Färberei und chemische Wäscherei-Einrichtungen. Preisreduktion gratis. Gärtner, Ingenieur, Budapest, VI., Gyár-utca 1. 30829

Elektrische, Dynamomaschinen, Beleuchtungs-, Kraft- und Ventilationsanlagen. **Laub Lipót**, Budapest, Liszt Ferenecz-tér 17, Preis-tourant. 30822

Részletfizetésre is jutányos áron azonnali szállit 12, 16, 35 HP szivógázmotor-telepeket Gép-gyár, Budapest, Váci-ut 141. 19523

Sodawassermaschine, ein Jahr alt, sehr wenig gebraucht, staumend billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 63203

Omega ist die beste Kettenpumpe für Haus- u. Landwirtschaft. Bitte im eigenen Interesse Preisblatt zu verlangen. Ungar. Kettenpumpen-Unternehmung, Budapest, Felső erdősr 12. 63178



Meine Kinderkleider

bilden eine Spezialität.

M. NEUMANN

K. U. K. HOFLIEFERANT

BUDAPEST, IV., MUZEUM-KÖRUT 1 U. 2.

Preiscurant auf Verlangen gratis.

Jetzt IV., Kristóf-tér 8.

I., II., III. Stock mit Liftbenützung.

Alle Gattungen einfache und feine

Möbel

sind bei uns gut und billig zu haben. Vollkommene Wohnung-einrichtungen und einzelne Möbelstücke werden mit mehrjähriger Garantie verkauft.

Varga Mihály és Társai ung. Möbelindustrie-Gesellschaft.

Vormals: IV., Koronaherczeg-utca 2 und Kigyó-tér 4.

Jetzt IV., Kristóf-tér 8. Telefon 171-38.

Illustrirter Preiscurant gegen 40 Heller franko.

Borovicska u. Sligovitz

MD5 7W nur in exquisiten, hochfeinen Qualitäten! Borovicska, alter, à R. 2.50; Borovicska, neuer, à R. 2.—. Sligovitz, alter, à R. 2.—; Sligovitz, neuer, à R. 1.70 pr. Liter. Täglicher Bahn- und Postverband von 3 L. aufw. aus der seit 110 Jahren bestehenden Großbrennerei des Weinreb Camu in Jánosfalv, Post Tököcsfalv, Nyitra megye. Muster werden während der Dstersaison nicht geschickt. Beträge unter 5. 40.— werden ohne Ausnahme nachgenommen. Von 25 L. aufw. Spezialofferte

Dr. RETAUS Ehe

Buch über die mit 33 anat. Abbild., jetzt K 1.50. Artus „Ratgeber für Neuermählte“, m. 45 Abbild., jetzt K 1.80. „Praktische Winke für Eheleute“, illustriert K 1.80. Alle 3 Bücher zusammen K 4.— Nachr. 50 h mehr. Katalog bei Bedarf grat. Rich. Berndt, Verlagsbuchhandlung, Breslau 2/45.

WEIN!

Weltbekannt, naturrechten, vorzüglichsten **Dalmatiner** Wein bestehende in Fässern von 50 Liter aufwärts: **Weiss**, dreijährig, à 52 Heller per Liter; **Roth**, zweijährig, sogenannten Blutwein, Magenkranken bestens empfohlen, à 48 Heller per Liter; **Roth**, Spezial-Burgunder, besser als französischer Burgunder, fertig, à 72 Heller per Liter ab Bahn Triest, gegen Nachnahme. Gebinde werden beschnitten, aber zum gleichen Preise franko retourgenommen. Jeder Sendung wird Garantiebrief für vollkommene Reinlichkeit meiner Weine beigelegt; jede Hundert Kronen Karte Verrechnungszettel für ein jedes Faß Wein, falls dasselbe nicht vollkommen naturreut bezeugt wird.

Giovani Göttlicher, Triest.

Med. univ. Dr. FABINYI

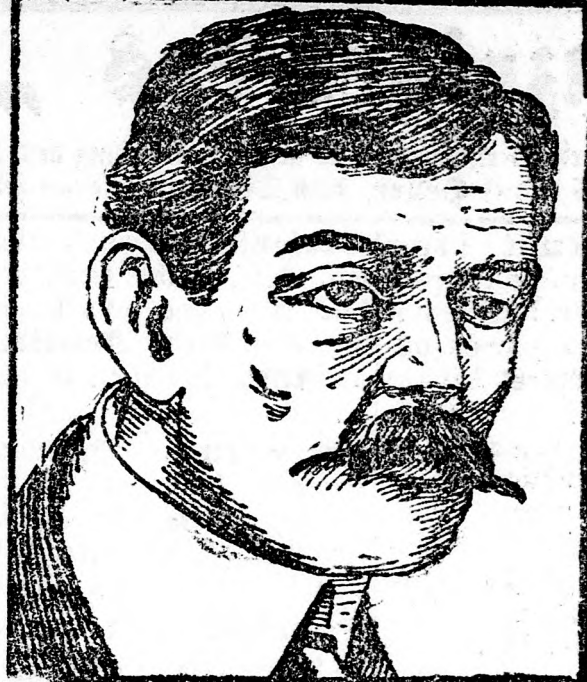
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt. Velt in längeres Zeit gründlich, ohne Verunsicherung

geheime Krankheiten

u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herpesleiden in Folge von Jugendünden. Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche) auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden. Besuche werden distret beantwortet. — Medikamente besorgt. Ordination. von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

Budapest, Rákóczi-ut 8/A.

(Durchhaus, vis-a-vis vom Hotel Panonia). Eingang vom Treppenhause. Separate Warteplätze.



Vor dem Gebrauch.



Nach dem Gebrauch.

Solche wunderbare Wandlung bewirkt

Kola-Dultz

die beste Gehirn- und Nervennahrung der Natur.

Stimmung, Denken, Thätigkeit sowie jede Bewegung des Körpers sind abhängig vom Gehirn.

Müdigkeit, Kopfschmerz, Niedergeschlagenheit, Erschöpfung, Nervenschwäche und allgemeine Körperschwäche sind Zeichen mangelnder Lebenskraft. Wollen Sie sich stets gesund und munter fühlen mit klarem Kopfe, gesundem Verstand und kräftigem Gedächtnis, wollen Sie Arbeit und Strapazen als Vergnügen empfinden, so nehmen Sie Kola-Dultz. Dies ist die natürliche Nahrung für Nerven und Gehirn, die gleichzeitig das Blut verbessert und verjüngt und so Kraft und Leben spendend, auf jedes Organ des Körpers wirkt. — Kola-Dultz

bringt Lebenslust und Schaffenskraft

sowie das Gefühl der Jugend mit seiner Gesundheit und Tatkraft, die Erfolg und Glück verhürgen.

Nehmen Sie Kola-Dultz eine Zeitlang täglich, es wird Ihre Nerven stärken, jede Schwäche wird schwinden und unter seinem Einfluß werden Sie von Gesundheit und Kraft erfüllt sein.

Kola wird empfohlen von ärztlichen Autoritäten der ganzen Welt und angewendet in Krankenhäusern und Nervenanstalten.

Verlangen Sie Kola-Dultz umsonst!

Jetzt biete ich Ihnen Gelegenheit, Ihre Nerven zu kräftigen. Schreiben Sie mir eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse und ich sende Ihnen sofort gratis und franko ein Quantum Kola-Dultz, groß genug, um Ihnen gut zu thun und um Sie in die Lage zu versetzen, seine wundervolle Kraft zu würdigen.

Wenn es Ihnen gefällt, können Sie mehr bestellen. Schreiben Sie aber sofort, ehe Sie es vergessen.

Adresse:

Generaldepot: MAX DULTZ, Budapest, VII., Abt. 394, Tabakgasse 29.

Eröffnet

wurde der neu restaurierte moderne

Butor-udvar,

wo sämtliche Sorten Möbel, Lampen, vollständige Wohnungseinrichtungen, von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung billigst beschafft werden können, sowohl gegen sofortige **Barzahlung**, so auch gegen günstige **Theilzahlungen**. **Schwarz Lipót** es feststehend, Hársfa-utca 37, bei der Kreuzung der Westélyny-utca. Telefon. Eigene Werkstätte.

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und veralteten Harnröhrenentzündungen, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch **Electro-Diastase** oder **Vibrophor**, Fluss bei Frauen ohne Einspritzung, Nerven- und Rückenmarkleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Verunsicherung

Dr. Kajdacsy

g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chirurg. Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körut 2.

Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicheres Heilversprechen auf brieflichen Wege. Medikamente besorgt.

LINIMENT GENEAU

40 JAHRE ERFOLG. Einziges, das Brennen ersetzendes örtliches Heilmittel weder Schmerz noch Haarausfall verursachend. Angewendet von den renommiertesten Thierärzten Heilt rasch und sicher: Kränke, Steingalle, Flusssgalle, Ueberheiß, Bräune, Apth. GENEAU, 165, Rue S'-Honoré, PARIS.

Sie brauchen eine Uhr!

dann schnell eine **SCHÖNWALD!**

Postkarte an:

Stannard bill.ig. Höchste Präzision. „Tiroler“ pünktlich gehende, unbedingt verlässliche Uhr feinsten erprobter Konstruktion, sehr fein in Nidel, mit Doppeldeckel. **K 9.—**



J. Schönwald, Pécs,

Uhrmachermeister u. Goldwaarenfabrikant.

EDanksgang. Geehrte Firma! Vor Allen meinen besten Dank für die noch heute in glänzendem Zustande befindliche Penibeluhr, welche ich im Jahre 1904 bei Ihnen gekauft habe. Sie benötigt jetzt eine Zahnstange, bitte Sie daher, mir Ihren neuesten Preiscurant zu schicken. Dankst. Pankof, 7. Febr. 1910. Georg Papp, Geschäftsbekleidungs.

UMSONST! NEUER GROSSE

ILL. KATALOG über „Gummi-Spezialitäten“

A St. hochinteressante Muster für K L. — in Marken.

ALLE FRAUEN-SCHUTZMITTEL.

S. P. HERZOG, Wien, 178, Hernalserstrasse Nr. 79.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 5. April 1910.

Neues Pester Journal

Seite 17

Nemzeti Színház.

Évi bérlet 62.

Amihez minden asszony ért. Vigiliák 4 felvonásban. Irta: J. M. Barrie, fordította: Salgó Ernő.

Enand John	Odry
Wylie Alick	Hajdu
Dávid	Pethes
James	Somlay
Maggie	Alszegehy
Mr. Fenables	Horváth J.
Comt. de la Brière	Rákosi
Lady S. Lazenby	Aczél i.
Mr. Feskie	Sugár
Elaó választó	Kertész
Más dik	László
Szobaleány	Kelemen
inas	Nárcisz

Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. Kir. Operaház

Évi bérlet 66.

A windsori vig nők. Vig opera 3 felvonásban. Zenejét szerzerette Nicolai.

Sir John Falstaff	Erdős
Fluth (windsori)	Szemere
Reich) polgárok	Venczell
Fenton	Kertész
Spärlieh	Kertész Ö.
Cajus	Dalmóki V.
Fluthné	Szoyer
Reichné	Várdi
Reich Anna	Dömötör
Pinczér	Juhász
1-ső polgár	Herczeg
2-ik	Zolnai
3-ik	Tóthfalusi

Kezdeté 7 órákor.

FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18. szám. Telefon 14-22. Direktio: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rett. Beginn der Vorstellung um 1/29 Uhr.

Oh, diese Zimmerherren. Posse von LUDWIG HIRSCHFELD. Regie: A. TREBITSCH. Vorher 9 1/4 Uhr.

„Kutya van a kertben“. Bohózat írta: ANONYMUS. Rendező: WERNER MANÓ. Karten erhältlich an der Tageskasse des Folies Caprice Vormittag von 9-1, Nachmittag von 2-6 Uhr. „Lyra“ Kartenbureau, Andrássy-ut 15, sowie bei Sopronyi Grosstrank, Rákóczi-ut 1. Nach 12 Uhr im I. St. Casino de Paris: Auftritten der weltberühmten Gesangs- und Tanznummern.



MOSKOVITS ANATOMIAI ÉPÍTŐYR. RÁKÓCZI-UT 6.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 20.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. Heute VI., Nagymező-u. 17.

Olga Desmond die Berühmtheit der Berliner Schönheitsabende in ihren eigenartigen Tänzen. **Ernesto Bellini** das telepathische Phänomen. Ferner 10 Attraktionen. Beginn 8 Uhr.

NAGY ENDRE CABARETJA

* MODERN SZINPAD. * ANDRÁSSY-UT.

Minden este: Telefon 93-16. Minden este: Az űstökös az Akadémián. Nagy Endre, Nádor Mihály operettje. Előadják: Medgyaszay, Huszár, Sajó, Bárony és Papp. A jelölt ur vizitel (Szatira). Bohózatok, szinpaditrefák, új magánzámok. Fellépnek: Nagy Endre, Medgyaszay Vilma, Ferenczy Károly, Németh Juliska, Sajó, Pallai Rózsi, Bárony, Huszár, Boldizsár, Vidor Ferike, Papp János. Jegyek előre válthatók a cabaret pénztáránál, VI. ker., Andrássy-ut 69. Kezdeté 9 1/4 órákor.

Zátra Mulató

Király-utca 77. szám. Telefon: 15-10.

Gänzlich neuen Novitäten-Programm. Alle Nummern das erste Mal in Budapest. **La Gaerita** et son celebre danseur **WILLY FRANK** Salonhumorist **Ada Mirskaya** russ. Romanzensängerin **LOLA MAI** Diseuse **RITA DALVÉ** Excentrique. Anfang 8 1/2 Uhr.

STEIDL - DUETT Henriette Delmore Operetten-Diva **Magda Janda** Instrumentalistin **Berthold Schmied** ganz neues Repertoire. **Der Halley'sche Komet** Orig.-Posse von Schmied. Kasseneröffnung 5 Uhr.

STEINHARDT-MULATÓ

♦♦ Rákóczi-ut 68. ♦♦ Telefon 54-23. ♦♦

Kezdeté 1/49 órákor. Naponta szenzációs műsor! 11 órákor: Talán a fodrász? 11 órákor! 9 órákor! **Önálló vámterület!** Bohózatok. Irták: Glinger és Taussig. Ford. Steinhardt. 10 órákor! **NEMZETKÖZI NŐI BIROKVERSENY!** Továbbá Steinhardt és Hunyady Emil új kuplékkal és több elsőrendű külföldi számok. — Vasárnap délután mérsékelt helyére előadás **birokrversenyel** egybekötve. — Jegyek: 10-1-ig és 3-8-ig Rákóczi-ut 68. és 69. Kontinél dohánnykülönlegességi áruházában. Andrássy-ut 29. Előadás után a remek télikerben reggel 5-ig cigányzene és kabaret. Belépődíj nincs.

ROYAL ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRUT 31. TELEFON 110-22

Jeden Abend 8 Uhr **Rekordprogramm**

LA BELLE GALATHÉE, LUNA & STIX, DEARLY' NETT, SZÉCSI, LA BELLE AIDA, SONJA NORMAN, SOLT, DER TURNUS, LES 4 PARIGOTTES, JOLANDA, LULU AND MARY, VOR DEM KONZIPISTEN, BROS. LEIGH, GYÁRFÁS, THE TERRIBLES, HERMANN KLINK, A RÁKOK, SISTERS JOSEPHA, EURIDICE, PINTA UND HARRY.

Ein echter Aeroplan auf der Bühne.

BUDAPESTI CABARET

Tere-körut 28. **BONBONNIERE** Telefon 52-88. Anfang 9 1/4 Uhr. Anfang 9 1/4 Uhr. Kritische Letter: Kövály Gyula u. H. Heidelberg Albert. Neben Abend treten auf: Keleti Juliska, Balogh B., Csabay Zs., Várdi E., Csizsér Arthur, Deák K., Kormos, Dezsőfi, Pásztor. **A Montmarton** (Bünet). Szinész **Fölvétel Cabaret libre** nisták (Einzutunfösbild). **Pump** (Scherg von F. Molnár). Preise der Karten: 3, 4, 5 und 6 Kronen.

ÉKSZEREK

EZÜSTNEMÜEK egyházi szerek, órák, angol, francia és kinaertüst dísz tárgyak gyári áron a legújabb angol rendszer szerint be-részletfizetésre **Sárga János** ékszergyártó! Kézbevisz. Képes nagy árjegyzék ingyen.

Durch Ableben des Hauseigentümers Kasselik wird das Haus **Váczi-körut 5** derzeit nicht demolirt. Demzufolge verbleibe ich weiter im al'en Lokale, wo ich fernerhin **Goldketten, Ringe, Juwelen, Brillantschmuck und Uhren in bester und feinsten Ausführung zum selben reduzierten Preise verkaufe.** **TREPPER SAMUEL.** Telefon 97-67. Telefon 97-67.

Erstklassige Klaviere

in den Klaviersalons **Kovács Gyula** BUDAPEST, V. GRESHAM-PALAIS Telefon 110-66.

Gelegenheits-Kauf.

Schöne und feine **Möbel,** persische **Teppiche,** **Luster**

erhältlich in dem grössten Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Warenhaus **NAGY és FIA** Föüzlet: Budapest, Semmelweis-u. 21. Bitte Adresse genau zu beachten. Für Brautleute wichtig! ♦ Kein Kaufzwang! Besichtigung für Jedermann empfehlenswerth.

CIRKUS VÁROSLIGET. TELEFON 107-46.

BEKETOW Heute Abend 8 1/4 Uhr **Romanoff,** der phänomenale Kopf. Das ganze grosse Programm!

Haben Sie Kopfschmerzen dann zögern Sie nicht, sondern benutzen Sie **Beretvás Pastillen** die in 5 Minuten die hartnäckigsten nervösen Kopfschmerzen und Migräne beheben, auch wenn sie chronisch sind. Von ärztlichen Kapazitäten empfohlen. Tausende Anerkennungsschreiben liegen zur Einsicht auf. Erhältlich bei **Thomas v. Beretvás, Apotheker, Budapest-Kispest.** Bei Bestellungen von 3 Schachteln erfolgt die Lieferung spesenfrei. Eine Schachtel, 24 Stück K 1.20. In jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.

Märchen vom Czarenhofe.

Ueber das Leiden der Kaiserin Alexandra von Rußland und seine Ursachen sind neuerdings in einem Buche Bresniz-Syracoff's Mittheilungen an die Öffentlichkeit gelangt, die, wie von autoritativer Seite mitgetheilt wird, auch die allerbestehende Kenntniß der Thatsachen vermissen lassen.

Es wird da unter Anderem behauptet, Czar Nikolaus II., damals noch Großfürst-Thronfolger, habe um die Hand seiner Gemahlin, der damaligen Prinzessin Alix von Hessen, gegen seinen Willen und nur auf Befehl seines Vaters, des Czaren Alexander III., gewonnen, nachdem sein Wunsch, die schöne Jüdin Kajffa Kagan, die Tochter eines Armeelieferanten, zu ehelichen, an dem väterlichen Widerstand gescheitert sei. Die Prinzessin habe endlich ihre Einwilligung gegeben, nachdem sie sich überzeugt zu haben glaubte, daß die Jugendleidenschaft des Großfürst-Thronfolgers erloschen sei. Dieser ganze Roman ist ein glatt erfundenes Märchen. Die „schöne Jüdin“ Kajffa Kagan, wie die jetzige Gräfin von Hohenfelsen, morganatische Gemahlin des Großfürsten Paul von Rußland, hier genannt wird — in Wirklichkeit hieß sie als Mädchen Olga Valerianowna Karnowitsch — kann, wenn der Czar sie überhaupt jemals gesehen hat, erst in seinem Gesichtskreis aufgetaucht sein, als sie längst die Gattin ihres erst n Mannes, des Generals v. Pistorz, war. Daß Prinzessin Alix von Hessen lange gezögert hat, dem glänzendsten Bewerber um ihre Hand ihr Jawort zu geben, ist allerdings eine Thatsache. Aber ihr Zögern hatte einen anderen Grund — nämlich das Bedenken der protestantisch-gläubigen Prinzessin, den von ihr geforderten Uebertritt zur russisch-orthodoxen Kirche zu vollziehen, ein Bedenken, das erst die Liebe überwand. Das Geglück des kaiserlichen Paares ist niemals durch einen Schatten getrübt worden, — auch nicht durch den Schatten einer jetzt in solchem Zusammenhang wieder genannten früheren Prima-Ballerina des russischen kaiserlichen Ballets, die dem Kaiser lange vor

seiner Vermählung einmal näher gestanden hat. Die Dame lebt in ihrer sehr schönen, 1905 erbauten Villa auf Petersburgskij-Ostrow, einer der Petersburger Inseln. Aber der Erbauer dieser Villa ist keineswegs der Kaiser, sondern ein Großfürst, der die zweite Heiratung der Kaiserin habe sich verschlimmert, weil die „schöne Jüdin“ Kajffa Kagan, die jetzige Gräfin von Hohenfelsen, das Herz des Czaren wieder beunruhigte, so ist das ein thörichter Klatsch, der nur bei Leuten Glauben finden kann, die nichts über das ganz ungetrübte eheliche Leben des Czarenpaares wissen und über Petersburger Verhältnisse ganz ununterrichtet sind. Es ist, wie gesagt, nicht unmöglich, daß die Gräfin, als sie noch die Frau des Generals von Pistorz war, gelegentlich vom Czaren gesehen worden ist. Denn sie wurde schon viele Jahre vor der Scheidung dieser Ehe vom Großfürsten Paul so stark protegirt, daß sie gesellschaftlich in Petersburg eine gewisse Rolle spielte.

Ihre Beziehungen zu dem Großfürsten nöthigten sie, Petersburg zu verlassen, und nachträglich legitimirte der Großfürst dann diese Beziehungen durch eine in Livorno 1902 in aller Heimlichkeit vollzogene Ehe. Diese, ohne Rücksicht auf seine beiden, von der Schwester der Kaiserin, der Großfürstin Jelisaweta Feodorowna, erzeugten Kinder erster Ehe (die jetzt an den Herzog von Södermanland vermählte Großfürstin Maria und den neunzehnjährigen Großfürsten Dimitri) und ohne Genehmigung des Czaren erfolgte Eheschließung hatte die nach dem Hausgesetze unvermeidliche Folge, daß er seiner Stellungen entbunden und ihm die Rückkehr nach Rußland unterlag wurde. Er lebt seitdem mit seiner Gemahlin, die durch bairische Verleihung — wohl auf Verwendung seiner Schwester, der verwitweten Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha — „Gräfin v. Hohenfelsen“ geworden ist, in Boulogne-sur-Seine bei Paris, wo er sich eine Villa erbauen ließ. Erst nach dem Tode der Großfürstin Jelisaweta und Wladimir schwand der Groll des Czaren gegen den letzten lebenden Bruder seines Vaters, er setzte ihn wieder in militärische Ehrenstellen

gen ein und gestattete ihm für seine Person die Rückkehr nach St. Petersburg.

Es wäre möglich, daß die Gräfin v. Hohenfelsen den Großfürsten bei einem Inkognitoaufenthalt dorthin begleitet haben könnte, — das einigemal, wo der Großfürst seitdem offiziell nach Petersburg reiste, um der Beisehung seines Bruders beizuwohnen, verabschiedete sich die Gräfin v. Hohenfelsen an der russischen Grenze von ihm und erwartete seine Rückkehr in Berlin. Sie mit dem Czaren in Beziehungen zu bringen, ist eine Thorheit ohnegleichen, und eine Verächtlichmachung des Leidens der Kaiserin auf Eiferjuchtsanwandlungen gegen die fünfundsiebenzigjährige Gräfin v. Hohenfelsen zurückzuführen, nichts weiter als die geschmacklose Erfindung eines Sensationshändlers.

Nicht einmal die angebliche Verschlimmerung des Leidens der Czarin entspricht den offenkundigen Thatsachen. Der Zustand der Kaiserin hat sich seit dem Winteraufenthalt in Livadia im Gegentheil beständig gebessert. Die Herzbelegnungen, die sich zu Ohnmachten steigerten, sind seltener und weniger heftig geworden, und die Kräfte der Kaiserin haben sich so gehoben, daß sie stundenlange Spaziergänge machen kann.

Allerlei.

(Wann war die Sintfluth?) Unter diesem Titel brachten wir in der Rubrik „Allerlei“ unseres Blattes vom 25. März eine Notiz, in welcher wir die Ausführungen des amerikanischen Universitätsprofessors Hermann Hilprer über die Jahreszahl der Sintfluth zum Abdruck brachten. Herr Franz Schenker (Nyiregyháza-Bem-berg) bestreitet die Richtigkeit dieser Ausführungen und läßt uns folgende Erwiderung zukommen: „Auf der 12. Seite Ihres geschätzten Blattes vom 25. März l. J. ist unter dem Titel „Wann war die Sintfluth“ gesagt, als würde die Sintfluth den biblischen Berichten nach auf das Jahr 2348 v. Chr. fallen, während die Sintfluth, nach der in Nippur ausgegrabenen Tempelbibliothek geurtheilt, um das Jahr 2100 v. Chr. stattgefunden

Die Stadt in Trauer.

Roman von Koloman Mitspath. Deutsch von Ludwig Wechsler.

Der Bizegspan kam also die Treppe herunter, ließ den Schnee möglichst glatt stampfen, schickte die dort herumlungern den Dienstmleute fort, und um zwei fliegen mit einem Schlag zu treffen, befahl er dem postenstehenden Wlaskinkó:

— Führe meinen Kutscher zur Frau des Burgvogtes, Wlaskinkó, damit man ihm ein gutes Abendessen und Nachtquartier gibt. In der Früh aber soll man ihm ein Pferd von den Komitatshusaren geben, damit er nachhause kommen kann.

Nun konnte das Ehepaar Görgy ohne jeden Zeugen in den Schlitten steigen; der Bizegspan aber hüllte sich in den Schafspelz und trieb die Pferde heimwärts.

Dem Matyej gefiel die Sache ganz gut, nur das Eine verstand er anfänglich nicht, weshalb man ihm seinen Pelz abgenommen hatte; was Teufel sollte das wohl sein? Später gefiel ihm aber auch die Sache an sich nicht mehr, denn aus dem in Aussicht gestellten guten Nachtessen wurde nichts; in der Wohnung des Burgvogtes wiesen nämlich allerlei Symptome darauf hin, daß dort Krieg geführt werde. Teller und Töpfe klirrten — vielleicht wurden sie als Wurfgeschosse benützt — Möbel klangen, als würden Ringkämpfe zwischen ihnen aufgeführt, und von Zeit zu Zeit vernahm man eine scharfe Frauenstimme, die sich deutlich aus dem Kampfgetöse abhob und ungefähr besagte:

— Nimm Dich in Acht, Grodkowky, denn ich werde noch erfahren, wo Du Dich herumgetrieben. Deine Kleider riechen ganz deutlich nach Weiberpomade, Du Lüderjahn. Verufe Dich ja nicht auf den Bizegspan; Lüge nicht, denn der ist genau solch ein Lump wie Du. In seinem Auftrage hättest Du gehandelt? Dann sag' mir auch, wovon die Rede ist. Na, gleich trage ich Dir die zwei Uhuangen aus.

— Geh hinein, Freund Matyi, ermunterte ihn Wlaskinkó; ich setze nicht um die Welt den Fuß in diese Tigerhöhle, weißt Du...

Doch auch Matyi gebrach es an dem erforderlichen Muth; mürrisch wanderte er in dem kalten Korridor auf und ab, frierend und hungrig, bald von Mitleid für sich selbst, bald von Bedauern für den armen Burgvogt, Herrn Grodkowky, erfaßt. Uns dagegen erscheint es ganz natürlich, daß sich die Dinge also gestalteten, denn so oft hochstehende

Herren sich eine böse Suppe einbrocken, muß sie von ihren Untergebenen ausgelöffelt werden. Das Schicksal hatte Herrn Johann Görgy das Hungern und Herrn Paul Görgy die dafür redlich verdienten Vorwürfe zugebracht, und nun war Matyej an die Stelle des Einen, Grodkowky an die des Anderen getreten. Das war immer so und muß vielleicht auch so sein.

Wlaskinkó hatte Mitleid mit Matyej und führte ihn, als er abgelöst wurde, in den „Silbernen Hirschen“, wo ihm der Wirth für ein paar Groschen prächtige Sülze und trefflichen Wein verabreichte. Hier verjöhnte sich Matykó mit seinem Lose und wünschte nur, man hätte ihm wenigstens seinen Schafspelz nicht abgenommen. Weshalb man das wohl gethan haben mochte?

— Zerbrich Dir nicht den Schädel darüber, rieth ihm Wlaskinkó wohlmeinend. Das Gehirn der vornehmen Herren hat kein Fenster, durch das wir hineinspähen könnten.

Grodkowky hatte eine viel schlimmere Nacht. Fast bis Mitternacht währte der eheliche Zwist, und kaum hatte er sich gelegt, das heißt war die Zunge der Frau zum Stillstand gelangt, so daß der Gatte das müde Haupt endlich zum Schlummer neigen konnte, als ein Reiter in den Hof des Komitatshauses geprenzt kam und an der Thüre des Burgvogts zu pochen begann.

Die Frau schrak aus dem Schlafe empor und setzte das Schelten fort, wo sie es unterbrochen hatte ihr Gemahl aber schlüpfte in seine Stiefel und weckte die Magd, damit sie nachsehe, wer um so ungewohnte Stunde ihn zu stören wage.

— Ein Brief aus Görgö, tönte von draußen eine Stimme.

Die Magd brachte den Brief herein; er wies eine unbekannte Schrift auf und war an den wohlbedenken Herrn Michael Grodkowky gerichtet — cito citissime. Rasch erbrach er ihn und las beim Scheine der Küchenlampe Folgendes:

„Mein sehr zu verehrender Herr Kastellan! Verzeihung, daß ich Sie aus Ihrem Schlafe wecke; da ich Sie aber als redliche, gläubige Seele kennen zu lernen Gelegenheit hatte, die auch mit unvernünftigen Thieren Erbarmen hat, bitte ich Sie, im Korridor, dort, wo meines Gatten Gefängniß war, einen der Schränke nachsehen zu lassen, hintermalen sich daselbst eine verirrete Kage befindet, dem Hungern und Dursten wehlos preisgegeben, ohne daß ich müßte, weshalb und seit wann sie dort verweilt, so daß sie sich nicht zu befreien vermag, und da auch die Kage Gottes Geschöpf ist, so zögern Sie trotz er nächtlichen Stunde nicht, sie aus ihrem Gefänge-

nisse zu befreien, worum ich Sie bei meiner dortigen Anwesenheit zu bitten vergaß.

Datum: Görgö, Die novombri 21.

Gott befohlen heute und immerdar

Frau Johann Görgy, geb. Maria Janoki.“

— Der Teufel hole die Kage, wüthete Herr Grodkowky und zerriß den Brief in tausend Stücke, weil die Worte „meines Gatten Gefängniß“ darin vorkamen, die zum Verräther werden konnten, was ihn aber nicht verhinberte, seinen Kopf anzuziehen und die Trepps hinaufzusteigen, um die in eine so bedränate Lage gerathene Kage zu befreien. Unterwegs grübelte er darüber nach, was diese Dummheit eigentlich sollte; aber so sind die Frauen einmal und der Teufel mag wissen, welche von ihnen unangenehmer ist: eine giftigblähte boshafte Schlange wie seine Frau, oder eine weichherzige Taube wie die Gattin Johann Görgy's.

4.

Kaiser Leopoldus war kein sogenannter genialer Mensch; Thököly vertrieb er aber trotzdem nach seiner ureigenen Art aus Siebenbürgen. Eine hübsch verfaßte, in gutem Tone gehaltene Proklamation genügte, damit der Kuruzenkönig von seinen Getreuen verlassen werde. Die abgedroschene Geschichte von den Ratten, die das sinkende Schiff verlassen. Sie zerstoßen in alle Winde, denn eine Aussicht auf einen Erfolg gab es nicht mehr, und die Proklamation des Kaisers verhielt Vergessen:

„Ein jeder mag der Verzeihung sicher sein, — falls nicht besondere Gründe vorliegen.“

Johann Görgy gefiel diese Tertirung nicht besonders, zumal ihm Caraffa schon im Sommer, als die Sache der Kuruzen bereits ungünstig zu stehen begann, durch einen ausgetauschten Gefangenen die Volkshaft bestellen ließ, er möge seinen Kopf im Spiegel noch einmal recht genau betrachten, weil er sich in Kürze von ihm wird trennen müssen.

Es war ihm daher klar, daß jener besondere Grund bei ihm thatsächlich vorlag, beziehungsweise daß er ihn auf seinen Schultern trug, und er entschloß in die Heimath, noch bevor der endgiltige Zerfall eintrat. Unterwegs erfuhr er, daß er sich thatsächlich auf der Liste der „zu Entfernenden“ befände. Der zu Entfernende sollte in die Kasematten einer unweit befindlichen Festung gebracht werden oder in ein weit entlegenes Land, das uns die Geistlichen in Aussicht stellen und nach dem wir auch Verlangen tragen, aber nicht sofort und nicht mit Hilfe des Kaisers.

(Fortsetzung folgt.)

haben sollte. Hiedurch erscheinen die Angaben der heiligen Schrift zweifelhaft. Um nun bezüglich der in der heiligen Schrift enthaltenen Zeitangaben einen solchen Zweifel nicht aufkommen zu lassen, sehe ich mich im Interesse der christlichen Religion, deren Grundlage die heilige Schrift eben bildet, veranlaßt, gegen die in Ihrem geschätzten Blatte gemachte Angabe, als würde die Sintfluth nach den biblischen Berichten auf das Jahr 2348 v. Chr. fallen, Stellung zu nehmen und den Sachverhalt wie folgt aufzuklären: Bei der Annahme, als wäre Christus im Jahre 3760 der jüdischen Zeitrechnung geboren (3760 + 1910 = 5670), so würde Noa im Jahre 2705 v. Chr. geboren sein. Zur Zeit der Sintfluth war Noa 601 Jahr alt, sonach (2705 + 601 = 2104). Also hätte die Sintfluth nach den biblischen Berichten im Jahre 2104 v. Chr. stattgefunden. Nach der in Nippur aufgefundenen Tempelbibliothek soll nun die Sintfluth um das Jahr 2100 v. Chr. stattgefunden haben und würde sich zwischen der Berechnung nach den biblischen Berichten und den Angaben der erwähnten Tempelbibliothek bloß eine Differenz von 4 und nicht eine solche von 248 Jahren ergeben und ist auch diese geringe Differenz keinesfalls auf Unrichtigkeiten in der Bibel zurückzuführen, sondern auf einen Irrthum, welcher viel später eingetreten zu sein scheint und den zu besprechen hier der richtige Platz nicht ist. Bei Berücksichtigung des vorangezeichneten Irrthums ist Noa, wie ich in einer jeden zweifel ausschließenden Art beweisen kann, im Jahre 2701 v. Chr. geboren. Schlagen wir von dieser Jahreszahl das Alter des Noa zur Zeit der Sintfluth mit 601 Jahr ab, so hat die Sintfluth den biblischen Berichten nach eben um das Jahr 2100 v. Chr. stattgefunden und erscheint sonach die diesbezügliche Angabe der Bibel auch die in Nippur aufgefundenen Tempelbibliothek als vollkommen zutreffend bestätigt, somit auch jeder Zweifel an der Richtigkeit der biblischen Berichte behoben.

(Rossini und Meyerbeer.) Im „Messaggero“ werden Erinnerungen an Rossini veröffentlicht, darunter ein Geschichtchen, das zwar nicht ganz unbekannt, aber doch so amüsant ist, daß es wieder aufgeführt und noch einmal erzählt werden kann. Am Arme eines Freundes machte Rossini eines Tages in Paris seinen gewohnten Spaziergang auf dem Boulevard. Er ging mit raschen Schritten und plauderte ganz vergnügt, als plötzlich der Freund, der ihn begleitete, die Wahrnehmung machte, daß der Arm des Komponisten sich schwer und wuchtig auf seinen Arm legte, während zu gleicher Zeit das fröhliche Geplauder verstummte und der Gang langsam und schwerfällig wurde. Besorgt und überrascht ob dieser plötzlichen Wandlung wollte der Freund gerade eine Frage an Rossini richten, als er, ausblickend, sich Meyerbeer gegenüber sah. Die beiden berühmten Männer begrüßten sich in den üblichen Formen und fragten sich gegenseitig nach dem Gesundheitszustande; Rossini antwortete auf die Frage mit schwacher Stimme: „Schlecht, lieber Meister, sehr schlecht!“ Worauf Meyerbeer natürlich gute Besserung und baldige Genesung wünschte und sich unter dem Ausdruck lebhaftesten Bedauerns ob der so ferner angegriffenen Gesundheit „seines theuren Freundes“ verabschiedete. Rossini's Freund hatte der ganzen Szene mit nicht geringer Verwunderung zugehört und fragte, nachdem Meyerbeer gegangen war, den Meister, weshalb er diese ganze Komödie gespielt habe: „Es geht Ihnen

doch ganz ausgezeichnet, lieber Meister“, sagte er; „Sie gehen ja jetzt wieder so flink und hurtig wie zuvor!“ — „Ich befinde mich auch wirklich bei bestem Wohlsein“, erwiderte Rossini, „aber sehen Sie, ich habe Meyerbeer schon aus einiger Entfernung gesehen und habe daher rasch mein Wesen geändert.“ — „Aber weshalb denn?“ — „Sie wissen ja, daß ich gern fröhliche und zufriedene Gesichter sehe... und das allein ist der Grund, der mich veranlaßt, den kranken Mann zu spielen.“ — „Wenn ich recht verstehe, glauben Sie also, daß Meyerbeer sich freut, wenn er Sie krank sieht.“ — „Ganz gewiß; mein schlechtes Aussehen wird ihm nicht wenig Vergnügen bereiten.“

(Felix Mottl's Ehecheidung.) Eine Theater-affaire, die sich nicht nur hinter den Coulissen, sondern auch vor dem Münchner Landgericht I abspielen wird, beschäftigt zur Zeit die Münchner Gesellschaft. Generalmusikdirektor Felix Mottl hat, wie die „Morgenpost“ berichtet, gegen seine Frau Henriette geb. Staudharter, einst eine bekannte Sängerin, die Scheidungsklage eingereicht. Als Grund hiesfür gibt Mottl an, daß seine Frau von einer derartigen Verschwendungssucht befallen sei, daß seine sehr hohen Einkünfte als Generalmusikdirektor und Gastdirigent auch nicht entfernt zur Befriedigung dieser Manie hinreichten, daß ferner seine Gattin auch im gesellschaftlichen Leben in ihren Ausdrücken über ihn sehr wenig Rücksicht auf seine Stellung nimmt, so daß die Gefahr bestehe, daß diese moralisch vollständig untergraben werde. Es werden sehr krasse Ausdrücke von Frau Mottl über ihren Gatten unter Beweis gestellt. Frau Mottl ist mit einer Widerklage erschienen. Sie beschuldigt ihren Gatten des Treubruchs zur Zeit mit einer bekannten Sängerin, nachdem sie schon früher mehrfache Entgleisungen verziehen haben will. Gegenüber den ihr vorgeworfenen Redensarten über ihren Gatten erzählt Frau Mottl, daß ihr Gatte sogar über eine sehr hochgestellte Persönlichkeit ungeziemende Worte in einem Briefe gebraucht habe. Diesen Brief soll Frau Mottl zu dem Zwecke benützt haben, um ihren Mann von der Ehecheidungsklage abzuhalten. Interessant ist, daß der Anwalt Mottl's den Prozeß in voller Öffentlichkeit verhandelt wissen will, während der Anwalt der Frau Mottl den Antrag gestellt hat, den Prozeß unter Ausschluß der Öffentlichkeit zu führen.

(Das Recht auf den Anblick schöner Frauen.) Aus New York wird ein interessanter Vorfall gemeldet. Ein Herr fährt mit seiner Frau in einem Eisenbahnzug nach einem Vorort. Ein sehr bekannter Sportsmann drehte sich mehreremal um und starrte die sehr hübsche junge Frau bewundernd an. Da erhebt sich der erzürnte Ehegatte und schlägt dem Anderen mit der Faust ins Gesicht. Vor einem Jahrzehnt noch hätte man in dem puritanischen Amerika dem Gatten unbedingt recht gegeben. Heute aber ist die Presse fast einmüthig gegen ihn, und der Fall wird in langen Zeitartikeln erörtert. „Hübsche Gesichter“ unter hübschen Hüten sollen und wollen bewundert werden“, wird ein englischer Dichter citirt. Ein „Sittenrichter“ stellt folgenden Grundsatze auf: „Alle männlichen Personen haben das Recht auf mindestens zwei Blicke auf jedes hübsche Frauengesicht, so lange dabei nicht die Regeln des Anstandes verletzt werden.“ Weiter wird darauf aufmerksam gemacht, daß es an der fünften Avenue kaum möglich sei, den Blick über die hübschen

Trägerinnen der extravaganten Chantecler-Hüte hinweg zu lassen. Damen aber, die am „Neugeln“ Anstoß nehmen, brauchen es ja nur zu ignoriren.

(Die Flucht des Tenors.) Aus New York wird berichtet: Ein amüsantes Stückchen hat sich Charles Dalmores geleistet, der bekannte Pariser Tenor, den die Metropolitan Opera gewaltsam verhindern wollte, Amerika zu verlassen. Dalmores war an der Manhattan Oper engagirt, schloß dann einen Vertrag mit der Metropolitan, aber bald bereute er diesen Entschluß. Er wollte bei der Manhattan Oper bleiben. Das war Kontraktbruch, und Dalmores hätte der Metropolitan Oper eine Pönale von 10,000 Mark zahlen müssen. Aber der Stimmkünstler wollte nicht bezahlen und erklärte wiederholt, daß man die 10,000 Mark von ihm nicht bekommen würde. Man wußte, daß er nach Europa zurückkehren würde; die Polizei bewachte den Hafen um dem Tenor das Verlassen Newyorks zu verbieten; erst sollte er seine Schuld begleichen. Während die Wächter des amerikanischen Gesekes mit Argusaugen alle Passagiere musterten, marschirte Dalmores fröhlich lächelnd in der Uniform der Schiffskapelle an Bord. Als der Dampfer losmachte, blies er triumphirend in seine Trompete und erklärte lachend: „Wenn ich erst 10,000 Mark bezahlen soll, dann kehre ich nie wieder nach Amerika zurück.“

(Ein Schmuck von 30,000 Francs gestohlen.) Aus Paris wird telegraphirt: Das russische Gepan Petroschichino bewohnt seit längerer Zeit eine Villa bei Cap d'ail, unweit von Nizza. Frau Petroschichino besaß Schmuckfachen im Werthe von 30,000 Francs, die sie zusammen mit den Schmuckstücken ihrer beiden bei ihr lebenden Schwestern in eine Schublade ihres Toiletentisches einzuschließen pflegte. Jüngstens stellten sich im Garten der Villa fahrende Singer und Musikanten ein. Nach deren Verschwinden war auch der Schmuck verschwunden. Niemand vermochte Auskunft über deren Verbleib zu geben. Man fahndet jetzt auf die ambulanten Musikanten, deren Aufenthalt unbekannt ist.

(Die Schätze der Armada.) Die Suche nach den im Meere liegenden Schätzen der spanischen Armada soll sobald das Wetter günstiger wird, wieder aufgenommen werden. Hierzu sind Perlsucher von Ceylon engagirt worden, die gewohnt sind, in großer Tiefe zu arbeiten. Nach den spanischen Aufzeichnungen aus der Zeit Elisabeth's hatte die „Florenzia“, als sie im Jahre 1588 sank, fünfzig Millionen Mark Schätze an Bord. Die Taucherarbeiter stehen unter der Aufsicht des Colonels Madenize und des Herzogs von Argyll.

(Die alphabetischen Bäume.) Das ist ein merkwürdiger photographischer Sport, den ein Mitarbeiter der „Bettura“ ausgebeutet hat. Er hat sich die Aufgabe gestellt, Bäume oder Baumgruppen zu finden, die von irgend einer Seite aus betrachtet die Buchstaben des Alphabets darstellen. Innerhalb der Zeit vom November 1908 bis Februar 1910 ist es ihm, wie seine hübschen Photographien beweisen, tatsächlich gelungen, alle 25 Buchstaben, von wirklich lebenden Bäumen gebildet, auf die Platte zu bannen. Besonders leicht waren natürlich das I und V zu finden, andere Buchstaben aber, zum Beispiel das O, P, Q, und B, machten größere Mühe und am längsten hat der Erfinder des neuen Sportes nach dem M gesucht.

Pfau und Clephant.

Roman von Franz Herczeg.

Sie hofften, diese mächtigen Männer würden der Eisenbahn noch im letzten Moment durch irgend einen staatsstreichartigen Schachzug den Garaus bereiten. Zu ihrer nicht geringen Ueberraschung unterstützte aber Paul Abel gleichfalls den vorliegenden Antrag, indem er sagte, daß die Bürgerklasse ihre heiligsten Traditionen verleugnen würde, wenn sie sich dem Prinzip des Fortschrittes widersetzen wollte... Von dieser Erklärung Abels in höchstem Maße überrascht, hatte der Schwarze Clephant die deutliche Empfindung, daß er jetzt etwas Ungewöhnliches produziren müsse, und auf den Weißen Pfau zueilend, reichte er ihm die Hand. Die unerwartete Wendung, die das Drama nahm, daß die hagerfüllten Parteien Montecchi und Capulet sich über die Wiege des gemeinsamen Enkels hinweg die Hände reichten, riß die Leute hin und erfüllte sie mit Begeisterung. Ein Jeder erhob sich von seinem Plaze und brach in laute Hochrufe aus. Jetzt hatte die Bahn keinerlei Feinde mehr im Saal, weder offene noch geheime. Wer noch Rärner-Sympathien in sich nährte, entsagte ihrer in edler Aufwallung, gleichwie einstmal der erste Stand seine Privilegien auf den Altar des Vaterlandes niedergelegt hatte. Damit war die Sache also erledigt.

Für Tante Viola brachte die Eisenbahn noch am nämlichen Tage eine große Bitterniß ins Haus. Verona langte nämlich mit der Nachricht aus der Waschküche an, daß Herr Paul Abel die Rärner im Stiche gelassen habe, weil ihn Baron Pantotay dafür bezahlt habe. Sie nannte auch eine Summe; nach

Angabe der Waschfrau habe er tausend Gulden für seinen Verrath erhalten. Das Verhör mit darauffolgender Konfrontation in der Waschküche, von Tante Viola mit Lust und Eifer durchgeführt, ergab, daß die Waschfrau ihre Daten von Tante Stelka erhalten habe. Tante Viola ließ nun Alles liegen, warf ihre perlenbesetzte schwarze Mantille um und eilte rachebeschraubend in die Oberstadt, wo Tante Stelka den zornigen Wortschwall ihrer Schwägerin mit überraschender Kaltblütigkeit über sich ergehen ließ und erst als jene geendet hatte, zur Antwort gab:

— Daß Paul vom Baron tausend Gulden bekommen hätte, habe ich nicht gesagt, mein Schatz. Ich sagte bloß, daß der Baron heute Früh ein vier-eckiges kleines Packet zu Euch schickte. Ob es Geld oder etwas anderes, tausend Gulden oder auch weniger enthielt, kann ich nicht wissen, mein Schatz, denn man hat es mir nicht gesagt. Ich bekam nur das Packet zufällig zu sehen, als der Verwalter des Barons es Marie übergab. Wenn Du mehr wissen willst, mein Schatz, so frage Marie oder Paul; Dir wird man vielleicht verrathen, was das Packet enthielt...

Tante Viola war ein wenig betroffen. Was mochte in dem Packet gewesen sein? Ihr hatte man kein Sterbenswörtchen davon gesagt. Von Stelka's spöttischen Blicken gefolgt, machte sie sich wieder auf den Weg und eilte behend vor Aufregung mit beschleunigten Schritten die Kossuth Lajosgasse entlang.

Sie traf Marie daheim an, die in einem in Leder gebundenen Buche las, und playte sofort mit der Frage heraus:

— Du, was war in dem Packet, das Dir der Baron schickte?

— Dies hier: „Zarathustra“.
Noch an demselben Abend erhielt Tante Stelka

einen Brief von Tante Viola, die ihr in kurzen Worten „zur gefälligen Kenntniß“ brachte, daß in dem Packet des Baron Pantotay das Buch „Zarathustra“ und kein Geld enthalten war. Damit war die Sache aber noch nicht erledigt, denn Frau Nikolaus Abel erblickte in der Thatsache des Briefschreibens selbst eine klutige Beleidigung. Ihrer Auffassung nach schrieb ihr Viola, weil sie sie nicht für würdig erachtete, das Wort an sie zu richten. Dies war also ein abermaliger Angriff des Abelschen Hochmuths, mit dem Tante Stelka von Zeit zu Zeit Waffenstillstand schloß, ohne sich aber endgiltig mit ihm ausöhnen zu können. Natürlich setzte sie sich sofort hin, um eine Gegenerklärung zu Papier zu bringen. Von der Bestechungsgeschichte und „Zarathustra“ war jetzt überhaupt keine Rede mehr; statt dessen citirte die aufgebrachte Tante auf sechs engbeschriebenen Kanzleibogen all die Beleidigungen und Hintansetzungen, die ihr seit ihrer frühesten Brautzeit von Seiten der Familie ihres Gatten zutheil geworden, und am Schluß ihres Memorandums gab sie ihrer Hoffnung Ausdruck, daß sie einander in diesem Leben nicht mehr begegnen werden.

Wenn die Dinge zwischen den beiden Schwägerinnen einmal so weit gediehen waren, mußte allem Herkommen gemäß Marie vernünftelnd eingreifen. Das Mädchen hatte eine gewisse gefällige Kühnheit an sich, die Stelka verwirrte und entwarfnete.

Marie traf ihre Tante im Hofe ihres Hauses an, wo sie Stangen für Blumenstüben anstrich und zu diesem Zwecke ein Paar alte Handschuhe ihres Gatten angezogen hatte. Der kleine Hof war mit Georainen bespizant, die einzelnen Gruppen waren an weiß gestrichene Stangen gebunden und jede Stange mit einem mächtigen, farbigen Glasknopf geschmückt.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 5. April 1910.

Neues Pester Journal

Seite 20

Vigszínház.
Az obsitos
Eszintjék 3 felvonásban. Irta: Bakonyi Károly, Zenejét szer-zette Kálmán Imre.
Nemzetes asszony Haraszthy Málcsi, a leánya Varsányi Andris, obsitos Hegedüs Buzogány Márton Vendrey Jóska, a fia Tapolozay Székely Tibamér Székely Piroška Kornai Bálint, ispan Balassa Öreg paraszt Tihanyi
Kezdete fél 8 órakor.

Király Színház.
Luxemburg grófja.
Operette 3 felvonásban. Irta Widner A. M. és Bodanzky Robert. Ford. Gábor Andor. Zenejét szerz. Lehár Ferencz.
Kezdete fél 8 órakor

Urania Színház.
Napoleon.
Kezdete fél 8 órakor.

Reperitoire des Nationaltheaters. Mittwoch, 6. April, bis inf. Freitag, 8. April, „Faust“. Samstag, 9. April, „Amihez minden asszony ért“. Sonntag, 10. April, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Faust“.
Reperitoire der königl. ung. Oper. Mittwoch, 6. April, „Elektra“. Donnerstag, 7. April, „Tosca“. „Táncgyuleg“. Freitag, 8. April, „Romeo és Júlia“. Samstag, 9. April, „Carmen“. Sonntag, 10. April, „Makrancos hölgy“.
Reperitoire des Stadttheaters. Mittwoch, 6. April, „A mass-mód“. Donnerstag, 7. April, „Az obsitos“. Freitag, 8. April, zum ersten Male „Theodor és társa“. Samstag, 9. April, „Theodor és társa“. Sonntag, 10. April, Nachm. „A kis cukros“, Abends „Theodor és társa“.
Reperitoire des Königtheater. Mittwoch, 6. April, bis inf. Samstag, 9. April, „Luxemburg grófja“. Sonntag, 10. April, Nachm. „Az elvált asszony“, Abends „Luxemburg grófja“.
Reperitoire des ungarischen Theaters. Mittwoch, 6. April, „Csákó és kalap“. Donnerstag, 7. April, bis inf. Samstag, 9. April, „Chantecleer“. Sonntag, 10. April, Nachm. „A sasfók“, Abends „Csákó és kalap“.
Reperitoire des Hauptstädtischen Stadttheaters. Mittwoch, 6. April, „Vízibírók“. Donnerstag, 7. April, „A pesti zsidó“. Freitag, 8. April, „Az erdőszőlő“. Samstag, 9. April, zum ersten Male „A bohóc“. Sonntag, 10. April, Nachm. „A pesti zsidó“, Abends „A bohóc“.

Magyar Színház.
Csákó és kalap.
Vigjáték 4 felvonásban. Irta: Rössler és Roda Roda. Fordította Heltai Jenő.
Kezdete fél 8 órakor.
Fővár. városligeti színház
A pesti zsidó.
Pesti bohózat 5 képpben. Részen idegen eszme után irta: Feld Mátyás. Zenejét szerzette Barna Izso.
Kezdete fél 8 órakor.

APOLLO-PROJEKTGRAPH.
TELEFON: 68-39.

Az ököritől tülkatasztrófa (eredeti helyszíni fölvételünk). Azonkívül a páratlan sikerű teljesen új heti műsor: A meggyanusított szolga. Nagy-bácsi a hálóban. A rossz gyám. **A modell.** Az elcserejt csomag. Kőfejtés. A kísértet. Az utolsó pillanatban. Utazás a Fehér tengeren. **Lehmann család.** Az első előadás hét-köznapokon d. u. 5 órakor, vasár- és ünneppapokon d. u. 3 órakor kezdődik.

Wegen Demolirung des Hauses



werden Klaviere zu fabelhaft billigen Preisen dringend verkauft. Alle berühmten Fabrikate am Lager, darunter Bösendorfer, Ehrbar, auch überspielte Klaviere von 150 fl. aufwärts.

Gizella-tér Nr. 3, I. Stock.

Es versuche Jedermann den allgemein beliebten patentirten

„WILLAX“

Kaffeewürfel!

Das Vollkommenste in seiner Art!

Das Stück zu 4 Heller überall erhältlich.

MAN ACHE auf die mit der Aufschrift „PATENTIRTER WILLAX KAFFEEWÜRFEL“ versehene Verpackung!

JAVOL

ERHÄLT IHR



HAAR

Javol zur Pflege des Haares fett oder fettfrei kostet per Flasche, für langen Gebrauch ausreichend, Kr. 4.— und ist in Apotheken, Droguerien, feineren Parfümerien und Coiffeurgeschäften erhältlich.

Javol-Kopfwasch-Pulver (z. Shampooinen 30 Heller p. Packe. Vollkommen unschädlich! — Besonders ausgiebig! General-Repräsentant: Maximilian Fessler, WIEN, III/2, Hintere Zollamtsstrasse Nr. 3.

HUTTER SZAPPAN
LEGJOBB VALÓDI SZARVASSAL

Die Tokajer Weinproduzenten A.-G.
in Tokaj.
(Telephon: Tokaj 5.)

Die verlässlichste Einkaufsquelle der vorzüglichen Tokajer Samorodner- und Ausbruchweine.

Zu Postbestellungen geeignete Gruppen:

1 Fl. 0.7 Ltr. 1904. Jg. Aussergew. Samorodner	K 11,55
1 „ 0.7 „ 1901. „ Aromatisch. Samorodner	
1 „ 0.5 „ 1904. „ 2 Putten Ausbruch	
1 „ 0.5 „ 1901. „ 4 Putten Ausbruch	
20 Fl. 0.7 Ltr. 1904. Jg. Tokajer Samorodner	K 33.—
12 Fl. 0.5 Ltr. 1904. Jg. Tokajer 2 Put. Ausbruch	
20 Fl. 10 Fl. 0.7 Ltr. 1904. Jg. Samorodner	
u. zw. 10 Fl. 0.5 Ltr. 1904. Jg. 2 Putten Ausbr.	K 47,50

In Fässern:
60 Liter 1908. Jahrg. Tokajer Tischwein ... K 54.—
60 „ 1907. „ Tokajer Bratenwein ... „ 66.—
60 „ 1904. „ Tokajer Samorodner ... „ 81.—
60 „ 1901. „ Tokajer Samorodner ... „ 126.—

Verpackung, Kiste u. Fass werden nicht berechnet. Jede Bestellung wird franko Station des Bestellers versendet. Mit detaillirter Preisliste dienen wir bereitwilligst. **Wiederverkäufer genießen Rabatt.**

Corcelles-Neuchatel (französische Schweiz)

Töchterpensionat.

Umgangssprache französisch. Engländerin im Hause. Unterricht in allen modernen Sprachen. Musik, Malerei u. Sport. Seebäder. Großes Haus und Garten. Mütterliche Pflege. Vorzügliche Referenzen auch in Wien. Preis jährlich 1000 Franc. Zuschriften an Madamelle Marie Colin, Ville „Les Ormeaux“. Eintritt jetzt oder 15. Juli.

Fattinger's
Fleischfaser-Hundekuchen
das beste u. gesündeste Futter für jeden Hund.
Überall erhältlich.
H. Polsterer, Wr.-Neustadt 7.
(Fattingers Patent-Fleischfaser-Hundekuchen- und Geflügelfutterfabrik.)
Man hüte sich vor Nachahmungen.

Gelegenheits-Käufe

empfehl schöne und feine
PERSER-TEPPICHE
MÖBEL
LUSTER

das grösste Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Warenhaus
VI. LAZAR-UTCSA 3
(in der Nähe von der Basilika).
Wichtig für Brautpaare! ♦ Ohne Kaufzwang.
Besichtigung für Jedermann empfehlenswert.

Wundervolles Klima
Monte Carlo
Angenehmster Aufenthalt
Von Budapest in 36 Stunden.

Bogenlampen-Kohle

das notwendigste Erforderniss der landwirtschaftlichen Beleuchtung, ist zu konkurrenzlosen Preisen in jeder Dimension und Quantität durch die Bogenlampen-Kohle-Niederlage „PROJEKTGRAPH“, A.-G., Rákóczi-ut 68, zu beziehen. Telefon 80-19. Preisourant auf Verlangen gratis und franko.

Zähne

ohne Gaumenplatte, sofort aus dem Mund entfernt. Die Naturzähne vollständig ersetzend, aus dem Mund nicht entfernbar, 6-8 Kronen. Buzgelenkfernung absolut unnötig. Dauerhafte Plomben von 2 Kronen aufwärts. Spezialist für Goldkronen und Brücken. Zahnentzerrung vollständig schmerzlos (mit Anästhetik). Provingpatienten werden bei mir in 12 Stunden vollständig befreit. 10jährige schriftliche Garantie für jeden. Ordination den ganzen Tag, sowie Sonn- und Feiertag. Alle unbrauchbaren Gebisse kann ich brauchbar machen. Budapest, Krászok-kört 44. Bazar. Dr. Hegedüs Jakob, Hauptplatz 14. Spezialist für alle Zahn- und Mundkrankheiten.

BILLIGE MÖBEL
Budapest, Rákóczi-ut 18,
Dósa Kálmán
Tischler und Tapezierer
Preisourant gratis. Kreditabtheilung separat.